

Halbinsel
Fischland-
Darß-Zingst
Zwei Lichtfänger
mit Objektiv
und Pinsel

Prora
auf Rügen
Wilde Schönheit
hinter makellosem
Sandstrand

Ostseeurlaub
zu gewinnen
Mit etwas Glück im Travel
Charme Strandidyll
Heringsdorf Urlaub
machen

Mecklenburg- Vorpommern

Das **Magazin**
für Ihren **Urlaub**
zwischen **Ostsee**
und **Seenplatte**

Inhalt

12 // Ostseebad Binz //
Proras wilde, grüne Seite

22 // Fischland-Darß-Zingst //
Lichtspiele zwischen Ostsee und Bodden

30 // Schwerin //
Claras Reise nach Schwerin

34 // Insel Usedom //
Ferien im Strandkorb

40 // Mecklenburgische Seenplatte //
Endlich Seepferdchen

43 // Urlaub ohne Barrieren //
Hürden nehmen

46 // Mecklenburgische Ostseeküste //
Strandbars und Events unter freiem Himmel

52 // Hansestadt Stralsund //
Ein Stoff fürs Wasser

56 // Insel Rügen //
30 Jahre Schutzgebiete

59 // Naturerlebniszentren //
Vogelkonzert am See

62 // Mecklenburgische Seenplatte //
Blaue Augen im Grünen

66 // Rostock & Warnemünde //
Ein Meer aus Bäumen

72 // Mecklenburg-Schwerin //
Ein Schloss aus Papier

76 // Gesundes MV //
Wie gesund ist Fisch?

79 // Urlaub auf dem Lande //
Kleine Idylle am See

82 // Campingurlaub in MV //
Campingurlaub direkt am Wasser

85 // Vorpommern //
Passion Gutshaus im Peenetal

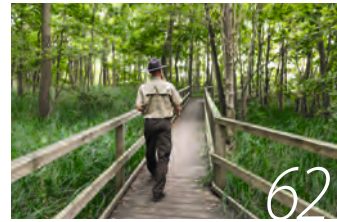
88 // Schloss Bothmer //
Linden, die Spalier stehen

10 // Eintritt frei

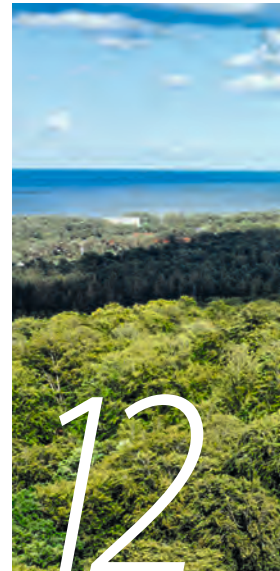
65 // Gewinnspiel

94 // Veranstaltungshighlights 2020

96 // Karte, Service & Impressum



62



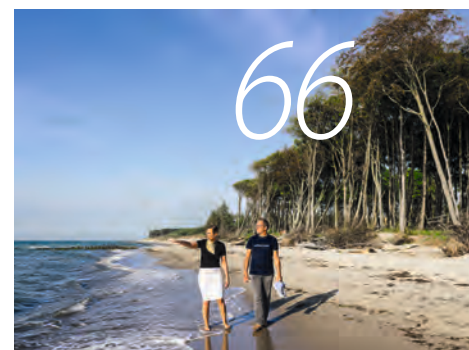
12



43



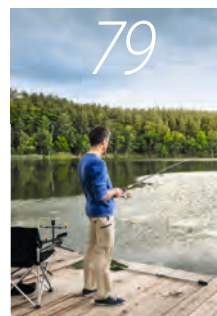
40



66



76



79

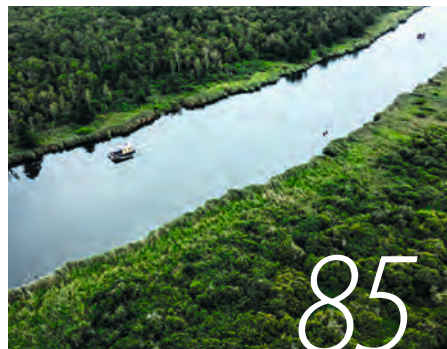
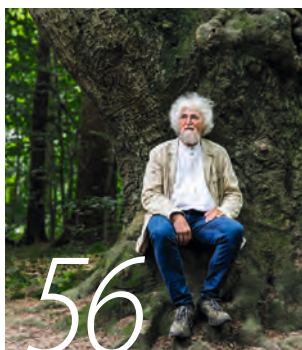


52



82

Kulturgenuss Familienferien Aktivurlaub



Unberührte Paradiese erleben

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es sie noch – unverbaute und ungezähmte Natur. Die Schätze des Landes werden seit 30 Jahren als Nationale Naturlandschaften behütet. Diese Refugien sind nicht nur Oasen für seltene Pflanzen und Tiere, auch Besucher erholen sich hier bei Wanderungen und Radtouren. Die Kreideküste der Insel Rügen gilt dafür als Paradebeispiel.



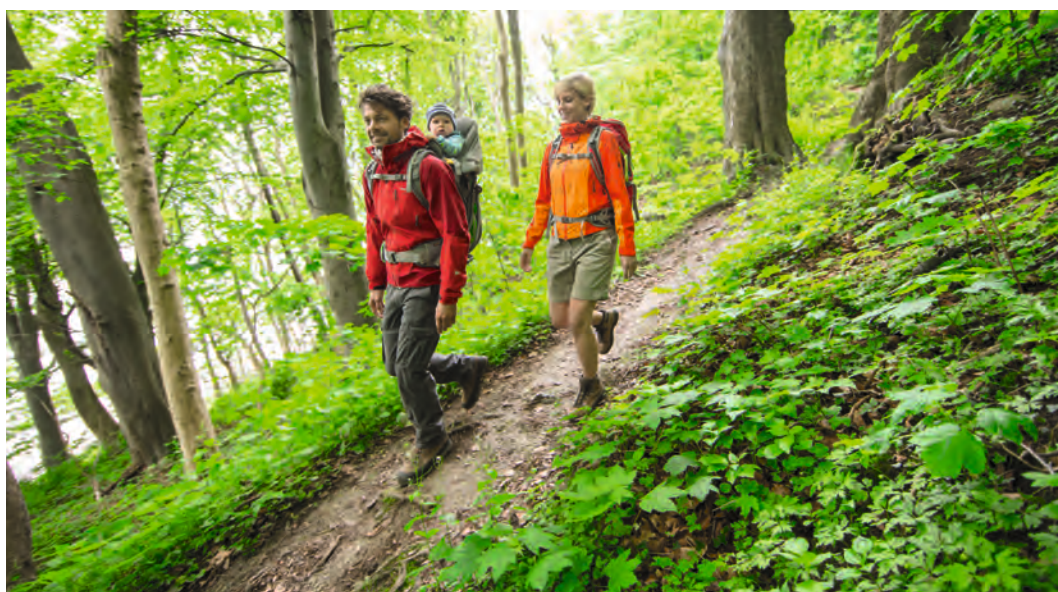




Fotos: TMW/Hardt, grauer-kranich.de, Oliver Borchert, TMW/pochade, TMW/Kirchgessner (2), TMW/Bley, TMW/Roth, TMW/outdoor-visions.com

Kurz mal weit weg

Man muss nicht in den Flieger steigen, um den Alltag hinter sich zu lassen. Duftende Küstenwälder erkunden, den Tag am Meer genießen, auf Kranichsafarie gehen, europäische Kulturgeschichte durchstreifen, regionale Köstlichkeiten genießen: In Mecklenburg-Vorpommern bieten Natur und Kultur einzigartige Erlebnisse für jeden Geschmack.





Schönheitskönigin

Das Schweriner Schloss ist die Krönung der über 2.000 herrschaftlichen Anwesen in MV. Es fasziniert nicht allein äußerlich, auch das Innere glänzt mit herzoglicher Pracht. Der Sitz der Landesregierung umgibt sich mit viel Wasser und gepflegtem Park. Wie viele andere Schlösser und Herrenhäuser ist es der perfekte Rahmen für Festspiele und Gartennächte. Viele der schmucken Häuser beherbergen auch Gäste.



Foto: TMV/van Uehm

Kunstschau

Zu Pfingsten heißt es in MV seit 1994 »KunstOffen«. 800 Maler, Keramiker, Bildhauer, Schmuck- und Textilgestalter, Glasbläser, Grafiker und Fotografen öffnen an 500 Orten ihre Ateliers und Werkstätten und empfangen Gäste bei Kaffee und Kuchen. Gelbe Schirme oder blau-weiße Fahnen weisen den Weg.

Foto: horizonte zingst © H.P.Schaub



Bilderflut

Wer beim Anblick der ausgestellten Naturbilder beim Fotofestival »horizonte zingst« im Mai Lust auf mehr bekommt, setzt sich abends an den Strand und genießt die Bilderschaun auf großformatiger Leinwand. Im Max Hüntens Haus kann hochwertiges Foto-Equipment zum Testen ausgeliehen werden.

Eintritt frei

Die schönsten Dinge des Lebens sind unbezahlbar und manchmal sogar kostenlos. Hier einige Tipps für Urlaubserlebnisse, die nichts kosten.

Drachenbootrennen

Boote, Trommeln, Partystimmung und Feuerwerk – wenn die Drachenboote im August auf dem Schweriner Pfaffenteich um die Wette rudern, bebt die Altstadt. Das Spektakel ist in dieser Dimension europaweit einmalig und ein echter Hingucker mit großem Programm.

Foto: Nicolas Röhl



Talentschau

Die Hochschule für Musik und Theater (hmt) Rostock bietet ihren Studenten bei den Klassenabenden regelmäßig Gelegenheit, ihr Lampenfieber zu bändigen und ihr Können in den Räumen des ehemaligen Katharinenklosters vor Publikum zu beweisen.



Foto: HMT/Thomas Häntzschel



Foto: TZ Wismar/A. Rudolph

Welterbe

In den Hansestädten Stralsund und Wismar zeigt sich das mittelalterliche UNESCO-Welterbe in idealtypisch entwickelten Stadtkernen, Kirchen und Kontorhäusern. Ausstellungen nehmen Besucher mit auf Zeit- und Weltreise. Stralsund: Olthofsches Palais, Ossenreyerstraße 1. Wismar: Welterbe-Haus in der Lübschen Straße 23.

Eisbaden

Am 1. Januar jeden Jahres trifft sich in Boltenhagen um 11 Uhr eine kostümierte Schar zum Neujahrsbaden an der Seebrücke. Die besten Verkleidungen werden prämiert. 2020 begann mit dem kollektiven Abtauchen von Steinzeit- und Höhlenmenschen.



Foto: Kurverwaltung Ostseebad Boltenhagen/Michael Winter

Windjammer

Mehr als 200 Traditionsschiffe liegen am zweiten Augustwochenende zur Hanse Sail an der Pier des Rostocker Stadthafens. Vom gegenüberliegenden Gehlsdorfer Ufer ist der Blick auf Masten und Segel vor der Stadtkulisse mit ihren gotischen Kirchen besonders schön. Die tägliche Auslaufparade um 10 Uhr lässt sich von dieser Seite auch bei einem Frühstückspicknick perfekt verfolgen.



Foto: Hanse Sail Rostock/Lutz Zimmermann

Hirschbrunft

Von Anfang September bis Anfang Oktober röhren die Hirsche im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft voller Inbrunst. Dazu klappern zwischen den Dünen die Geweihe beim Rangeln mit den Nebenbuhlern um die nächste Liebe. Mit etwas Glück lässt sich das Schauspiel bei einer Wanderung auf dem Bohlenweg zum Darßer Ort von einem Beobachtungsturm aus verfolgen. Besonders in der Dämmerung sind die Hirsche aktiv.



Foto: Daniel Scholz/futura.com

Radtour

Über 54 Kilometer zieht sich die Route der Norddeutschen Romantik von Greifswald nach Wolgast. Der gut ausgeschilderte Weg führt zur Klosterruine Eldena, dem Lieblingsmotiv von Caspar David Friedrich, und zum Geburtshaus von Philipp Otto Runge. Auf den 10 Stationen lernen Gäste auch die Schlossanlage in Ludwigsburg, das Pfarrhaus in Wusterhusen und den Hafen Vierow kennen.

Foto: TMV/Krauss



Sonnenuntergang

Die Sonne zelebriert ihren abendlichen Abtritt im Norden meist mit großem Kino vor breitem Horizont. Romantische Logenplätze gibt es an der ganzen Küste, z. B. am Westrand von Thiessow auf der Insel Rügen, auf einer Bank zwischen Bodden und Küstenwald, mit Blick aufs Wasser und die Hansestadt Greifswald.



Foto: Kurverwaltung Mönchgut/Nico Offermann

Strandkorb-WM

Der Januar endet auf Usedom mit einem eisigen und kuriosen Strandvergnügen, Feuerwerk und Lasershow. Am 4. Wochenende des Monats werden die Weltmeisterschaften im Strandkorbsprint ausgetragen. Bei dieser Disziplin werden die 60 kg schweren Sitzmöbel zu zweit über 20 Meter getragen. Kinder laufen mit Mini-Strandkörben.

Foto: wsf/veranstaltungsagentur



Sternenpark

Der Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide bei Plau am See und Waren (Müritz) ist fernab städtischer Lichtverschmutzung die ideale Location für Sternegucker. Ein Teleskop und Liegestühle mit Lammfellen stehen für die Himmelsbeobachtung an Sterneguckerabenden bereit. Dazu gibt es bei der Suche nach Planeten und Sternzeichen fachkundige Anleitung.



Proras wilde, grüne Seite

Text: Stefan Nink

Wanderung ins Hinterland der Binzer Bucht –
unterwegs mit der Rügener Archäologin
Dr. Katrin Staude





Ostseebad Binz

Mehr Infos zur Binzer Bucht
www.binzer-bucht.de

Mehr Infos zu Natururlaub in MV
www.auf-nach-mv.de/natur

*Frische Brise mit kleinen Schaumkronen –
Blick zum Baumwipfelpfad im Naturerbe
Zentrum Rügen über den Wald und den
Bodden in die Binzer Bucht*



Jetzt liegt da schon alles Mögliche auf der Kuhhaut, runde Schwefelkiesknollen von der Kreideküste, trockenes Gras und ein Stapel dürrer Hölzchen, aber das Wichtigste fehlt noch, Moment, Sekunde, irgendwo muss er doch sein ... Dr. Katrin Staudé sucht ihren Feuerstein. Ohne Feuerstein kein Feuer, das war schon immer so. Der spielte sowieso eine wichtige Rolle in der Geschichte Rügens, meint sie, während sie Taschen und Körbe durchsucht. Dann hat sie den Stein gefunden und schlägt ihn gegen das Katzensgold. Die Funken fliegen bereits beim ersten Versuch. Beim zweiten landen sie auf dem trockenen Gras. Dr. Staudé pustet. Dr. Staudé schaut zufrieden. Dr. Staudé löscht die Flammen wieder und legt den Feuerstein zu den

anderen Sachen. »Das Wort Feuerzeug«, sagt sie, »das kommt von all diesen Dingen hier: das Zeug, das man zum Feuermachen benötigte.« Das war ganz schön viel. Manchmal ging es auf keine Kuhhaut.

Staudé ist Archäologin, Spezialgebiet: Ur- und Frühgeschichte. Sie stammt aus Stralsund und ist die Ur-Ur-Enkelin von Caspar David Friedrich, möglicherweise ist ihre Liebe zu Rügen ja auch genetisch verankert. Weil sie Urlaubern unbekannte Aspekte der Insel zeigen möchte, bietet sie mit ihrem Unternehmen »Archäo Tour Rügen« Steinzeitworkshops an. Teilnehmer lernen da zum Beispiel, wie man einfache Werkzeuge herstellt und mit denen anschließend Pfeilspitzen. Und natürlich, wie man



Feuer macht. Außerdem nimmt Katrin Staude Rügen-Besucher mit auf Wanderungen zu den steinzeitlichen Grabstätten im DBU Naturerbe Prora, einem knapp 2.000 Hektar großen Naturschutzgebiet zwischen Ostsee und dem Kleinen Jasmunder Bodden. Viele schauen sich das Gelände bloß von oben an, vom Aussichtsturm des Naturerbe Zentrums Rügen. Dabei beginnt das Schutzgebiet unmittelbar hinter Binz, am Schmachter See, dessen Ursprünge in der Eiszeit liegen. Buchen umfassen ihn wie einen kostbaren Schmuckstein, in Schilf und Röhricht leben Rohrdommel und Graugänse. Wenn man Glück hat, sieht man einen Adler. Von der Binzer Strandpromenade braucht man zu Fuß keine zehn Minuten bis hierhin.

Prora gehört zu jenen Landschaften, in die man hineinfläuft und beinahe augenblicklich den Eindruck hat, die Welt habe einen verschluckt. Die Buchen- und Eichenwälder stehen tief, ihre Kronen fächern das Licht zu kleinen Strahlenbündeln, man hört die eigenen Schritte im Laub, hört die Insekten summen und einen Specht hämmern, irgendwo. Sonst aber: hört man nichts. Dann öffnet sich der Wald zu einer weiten Heidelandschaft, auf der eine Herde Wasserbüffel ihr Mittagessen unterbricht und zwei Sekunden lang bewegungslos schaut, bevor weitergefressen wird. Wenn man die Lichtung über den Wanderpfad quert, kitzeln Halme an den Beinen. Bei jedem Schritt springen kleine Grashüpfer in die Höhe.



Foto: TMW/Tiemann

Archäologin Dr. Katrin Staude zeigt Autor Stefan Nink menschliche Artefakte aus der Steinzeit, die auf Fellen ausgebreitet sind.



Natur digital

Wie entsteht ein Moor? Und wie kam der Sonnentau zu seinem Namen? Auf solche Fragen können Besucher mit der Naturerbe-App jetzt direkt in der Natur Antworten finden, außerdem Wanderrouten herunterladen und Naturschutzgebiete auf Rügen erkunden. An sogenannten Points of Interest hängen QR-Codes, mit deren Hilfe man etwas zu Flora und Fauna erfährt. www.baumwipfelpfade.de/nezr/umweltbildung/naturerbe-app.php

Der Name Prora weckt natürlich ganz andere Assoziationen. Die Nationalsozialisten hatten hier ein Seebad für 20.000 Urlauber geplant und dafür einen fast fünf Kilometer langen Gebäudekomplex an den Strand geklotzt. Nach dem Krieg nutzte dann erst die Sowjetarmee die Bauten; später funktionierte die NVA die Gebäude in Kasernen und das Areal auf der Boddenseite in ein Trainingsgelände für Infanterie und Panzer um. Seit 2010 kümmert sich die DBU Naturerbe um das Gelände. Bundesweit sorgt die Gesellschaft auf über 70.000 Hektar ehemaliger Truppenübungsplätze dafür, dass die Spuren der militärischen Nutzung nach und nach verblassen. Dazu muss sie die Landschaften eigentlich nur sich selbst überlassen. Und ihnen Zeit geben.

Das Terrain an der Binzer Bucht hat sich die Natur schnell zurückerobert. Schützengräben, Betonfundamente, die Spuren von Panzerketten und Großmanövern: All das sieht man heute bloß noch, wenn man weiß, wonach man schauen muss. In den drei Jahrzehnten, in denen der Mensch Prora in Ruhe gelassen hat, sind aus der malträtierten Landschaft Lebensräume für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten geworden. Drei Viertel des Gebiets sind bewaldet; nur dort, wo früher geschossen wurde, liegen große, freie Flächen. Damit sie nicht zuwachsen (und wichtige Biotope verloren gehen), lässt man hier Schafe und Wasserbüffel grasen. Abends, wenn die Ostseebrise in den Ästen der alten Buchen raunt und die tief stehende Sonne die Schatten in die Länge zieht, wirkt Prora eigentümlich verzaubert. Als genieße der Ort die Stille und den Frieden. Als wundere er sich über seine Schönheit.

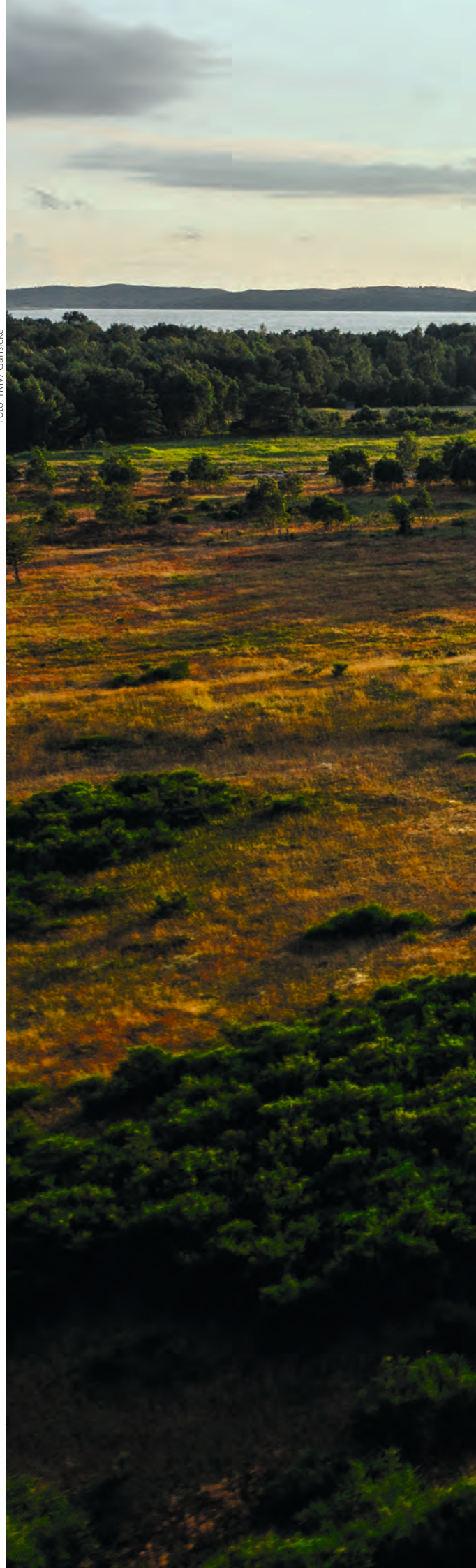


Foto: TMV/Tiemann

Wasserbüffel sorgen dafür, dass die Heidelandschaft nicht zuwächst.

Abendstimmung über dem DBU Naturerbe Prora. Die Landschaft zwischen Bodden und Ostsee ist zur Heimat seltener Tiere und Pflanzen geworden.

Foto: TMV/Gänsicke





Natürlich weiß man nicht, ob die ersten Menschen auf Rügen einen Sinn für solche Dinge hatten. Bereits im 8. Jahrtausend vor Christi trafen sie ein, auf dem Landweg aus Skandinavien, Rügen war damals noch keine Insel. Und sie blieben. Dass es hier so viele steinzeitliche Grabstätten gebe, hänge möglicherweise mit den großen Feuersteinvorkommen zusammen, meint Katrin Staude. »Das war damals ein wichtiges Handelsgut. Mit Feuerstein konnte man Äxte, Beile und Messer herstellen. Den brauchte jeder.« Gräber wie »Der

Tote Mann« wurden wahrscheinlich über Jahrtausende genutzt, deswegen lässt sich heute keine Antwort auf die Frage geben, wie viele Menschen in ihnen bestattet sind. Warum sie Hünengräber genannt werden? Die großen Findlinge wurden wohl mithilfe untergelegter Holzstämmen transportiert, aber das konnten sich die Menschen späterer Epochen nicht vorstellen. »Stattdessen haben sie geglaubt, Riesen hätten die Gräber errichtet.«





Foto: TMW/Tiemann

Bizarre Baumskulptur
in den Feuersteinfeldern
von Prora



Foto: TMW/Gänsicke

Der vielleicht magischste Ort Proras sind die Feuersteinfeldern bei Mukran: Millionen Steine, kilometerweit, unterschiedlich groß, alle glatt geschliffen. Mehrere Sturmfluten haben sie während der Bronzezeit aus der See hierhin geschleudert, jetzt liegen sie unter der Sonne Rügens wie eine Mahnung an den Menschen, niemals die Kraft der Natur zu unterschätzen. An ihrem Rand ändert sich die Vegetation von einem Schritt auf den nächsten: Nur Heidekraut und ein paar Gräser wachsen hier, ab und an ein knorriger Wacholderbaum und sonst – Steine, nur Steine. Besucher halten natürlich sofort nach Hühnergöttern Ausschau, jenen durchlöchernten Exemplaren, die vor bösen Geistern schützen sollen. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene würden selbstversunken suchen, meint Dr. Staudé. »Die tauchen dann in ihre eigene Welt ab und sind später darüber erstaunt, wie schnell die Zeit vergangen ist.«

Die Wissenschaftlerin selbst muss sich übrigens bloß einmal kurz bücken – und hat einen versteinerten Seeigel in der Hand. Sie sieht ihn lange an, als könne er ihr etwas über die Vergangenheit verraten, etwas, das sie noch nicht weiß. Dann legt sie ihn wieder zurück.

Steinerne Landschaft aus der Bronzezeit – die Feuersteinfeldern von Mukran sind ein besonders magischer Ort im Naturschutzgebiet bei Prora.



Noch mehr geschützte Natur

Viele ehemalige Truppenübungsplätze und andere militärisch genutzte Gebiete sowie Bergbauflächen sind in Deutschland heute mehr denn je Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Maßgeblich zum Schutz dieser Gebiete beigetragen hat die Initiative »Nationales Naturerbe«. In ihrem Rahmen überträgt die Bundesregierung schützenswerte Naturflächen an die Bundesländer, Naturschutzverbände sowie die DBU Naturerbe GmbH, eine gemeinnützige Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). In Mecklenburg-Vorpommern wurden so schon fast 20.000 Hektar Natur unter Schutz gestellt.
» » www.dbu.de/naturerbe



Erlebnisse in Prora

Schmachter See und Fangerien

Nur etwa 700 Meter vom Binzer Ostseestrand entfernt erwartet Besucher im Westen des Ostseebades eine Oase der Ruhe. Dieser schilfumrandete Binnensee ist etwa 135 Hektar groß, seine Uferbereiche sind Brut-, Rast- und Nahrungsstätte vieler seltener Vögel. Das Nordwestufer des Sees, auch Fangerien genannt, ist von Buchenwald bedeckt.

Hünengräber rund um Binz

Mehr als 50 dieser gewaltigen Großsteingräber oder Megalithanlagen gibt es auf Rügen. Sie stammen aus der Jungsteinzeit etwa um 3500 v. Chr. Einige der Gräber können besichtigt werden, wie Teile der versteckt liegenden Anlage »Toter Mann« auf der Naturerbestfläche Prora oder die sehr gut erhaltenen Großsteingräber bei Lancken-Granitz.

Feuersteinfelder bei Mukran

Die Geröllfelder aus jura- und kreidezeitlichen Kalksteinen liegen zwischen Mukran und Prora im Nordteil der Schmalen Heide. Die Feuersteinfelder nehmen eine Fläche von 40 Hektar ein. Heute steht das sogenannte steinerne Meer unter Naturschutz und ist die Heimat von Heidekraut, Stechpalme und Wacholder.

Kleiner Jasmunder Bodden

Das Randgewässer der Ostsee zählt zum Nordrügener Bodden und ist etwas mehr als 28 Quadratkilometer groß. Begrenzt wird der Kleine Jasmunder Bodden im Norden von der Halbinsel Jasmund und im Osten von der Schmalen Heide, während sich im Süden das sogenannte Muttland der Insel Rügen anschließt.

Der Schmachter See ist trotz der zentralen Lage im Ostseebad Binz eine Oase der Ruhe.



Die rund 40 Hektar große Fläche der Feuersteinfelder wirkt wie ein steinernes Meer.

Viele Häuser von Novasol in MV können mit Meer- oder Seeblick punkten. Und mit viel Platz zum Toben.

Foto: Novasol



Foto: Novasol

Novasol

Von Haus aus inspirierende Ferien

MV gehört nicht umsonst zu den beliebtesten Reisezielen für Familien. Schließlich gibt es hier nicht nur weite Natur, endlose Küsten, viel Wasser und Freizeitmöglichkeiten, sondern auch gemütliche und individuelle Unterkünfte. Novasol bietet für den Urlaub mit Kind und Kegel, Freunden und Bekannten eine große Auswahl an Apartments und Ferienhäusern in den reizvollsten Ecken des Landes. Wie z. B. im »Prora Solitaire«, direkt an Rügens Traumstrand. Hier trifft Luxus auf Design. Die Apartments sind als Maisonette-Suiten, Lofts oder Ferienwohnungen mit Balkon oder Terrasse gestaltet. In ausgewählte Apartments dürfen auch Hunde kostenfrei mit einziehen.

Gäste der Anlage dürfen sich zudem auf den großzügigen Wellnessbereich mit Innenpool sowie eine exklusive Park- und Gartenlandschaft mit beheiztem Außenpool und Open-Air-Lounges freuen.

So richtig anheimelnd – »Hygge«, wie die Dänen sagen – geben sich die Haus- und Wohnungstypen im Novasol Feriendorf Müritz an der Mecklenburgischen Seenplatte. Hier sorgt skandinavischer Stil mit viel Holz, rustikalen Öfen und idyllischen Außenplätzen für eine familiäre Atmosphäre.

Oder soll es doch lieber Usedom sein? In der modernen Residenz Stettiner Haff sind die Aussichten

für Familien fantastisch. Die Apartments sind für bis zu 6 Personen ausgelegt und bieten einen herrlichen Blick aufs Wasser. Ein weiterer Tipp für den Inselurlaub ist das beschauliche Fischerdorf Zirchow. Hier übernachten Gäste unterm Reetdach in neuen Ferienhäusern, ganz im Stil der Region.

Wer im Urlaub gern die Angel auswirft, ist am Strelasund im Seebad Altefähr richtig. Vom Bett bis zur Wasserkante sind es nur etwa 300 Meter. Die blau-weißen Häuser des Feriendorfes bieten auf zwei Etagen Platz für 4 bis 6 Personen.

»» www.novasol.de

Foto: Novasol





Fischland-Darß-Zingst

Mehr Infos zur Region:
www.fischland-darss-zingst.de

Mehr Infos zu Kunst in MV:
www.auf-nach-mv.de/kunst

Foto: Martin Harms

In den Bildern von Martin Harms scheint alles in Bewegung zu sein, sich beim Schauen zu verändern. Das außergewöhnliche Licht fängt er mit Graufilter und langer Belichtungszeit ein.

Text: Christiane Würtenberger

Lichtspiele

zwischen Ostsee und Bodden

Die Naturstimmungen auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst faszinieren die Menschen seit jeher. Zwei Künstler erzählen, wie sie das besondere Licht für ihre Arbeit nutzen und welche Orte sie inspirieren.





Foto: TMW/Tiemann



Wichtig für Martin Harms: Gerade auch beim Fotografieren soll man respektvoll mit der Natur umgehen, damit diese wunderschöne Welt in der Balance bleibt.

Die mattgold glitzernden Wellen der Ostsee. Windflüchter, die abends ganz kurz tieforange leuchten. Ein Sommermittag am Boddenhafen, wenn die Sonne dem Schilf und dem Wasser die Farben entzieht. Die Welt wird für eine Weile zum Pastell – bis am Spätnachmittag die kraftvollen Töne mit Wucht zurückkehren. Die Menschen, die auf Fischland-Darß-Zingst leben oder Urlaub machen, lieben und genießen das besondere Licht der Halbinsel. Denn die intensiven Stimmungen, die durch das viele Wasser und seine Spiegelungen, die schnellen Wetterwechsel und die saubere Luft entstehen, tun der Seele einfach gut. Sie entspannen, können zu neuen Gedanken inspirieren, der Kreativität Raum geben – und das in einer ohnehin einzigartigen Landschaft mit Dünen, Sandstränden, Küstenwäldern und Schilfgürteln.

Ende des 19. Jahrhunderts entstand auf der Halbinsel die berühmte Künstlerkolonie Ahrenshoop. Interessant sind hier unter anderem der Kunstkatzen, das Kunstmuseum und der Kunstpfad, aber natürlich lohnt auch ein Blick in die Galerien der anderen Orte. In Zingst etwa hat sich durch die Erlebniswelt Fotografie mit ihrem Kurs- und Ausstellungsangebot eine kreative Fotografieszene etabliert. Spannend sind auch das Umweltfoto-festival »horizonte« im Frühjahr und der »Aktive Fotoherbst«.

Martin Harms aus Zingst gehört zu den Landschaftsfotografen, die auf dem ganzen Darß ihre Motive suchen und finden. Am liebsten ist er bei dramatischen Wetterlagen und Lichtstimmungen am Darßer Weststrand im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft unterwegs. Vor gut zehn Jahren hat der Autodidakt sich die erste Spiegelreflexkamera gekauft und Fotokurse in Zingst besucht – mittlerweile gibt er selbst welche. Harms liebt die Natur, als Angler kennt er den Zauber der Stunde vor Sonnenaufgang. Er sagt: »Hier bei jeder Jahreszeit draußen zu sein und zu fotografieren, das entschleunigt mich.« Martin Harms fasziniert, dass jeder Sturm die Landschaft ummodelliert, dass nichts bleibt, wie es ist. Die kahlen Gerippe umgefallener Windflüchter – von Bäumen also, deren Krone der Wind in Landrichtung gekämmt hat – sind eines seiner Lieblingsmotive.



Oft malt Carola Pieper mitten auf dem Bodden: »Ich brauche die Natur, um malen zu können. Ohne echte Welt gäb's auch keine Kunst«, meint sie.

Ein zurückhaltender Umgang mit der Schönheit ihrer Heimat liegt auch Carola Pieper am Herzen. Die Malerin lebt mit ihrer Familie in Ahrenshoop, in einem reetgedeckten Häuschen, das von einem Garten mit Obstbäumen und altem Bootszeug umgeben ist. Ihr Mann Jens restauriert nämlich Fischerjollen vom Bodden, verleiht diese Boote und organisiert auch Törns.

Carola Pieper segelt oft mit auf den nostalgischen Holzbooten und malt. »Ich habe schon auch andere Motive«, sagt sie. »Aber das hier ist eben mein Alltag.« Da sitzt sie dann mit ihrer Leinenschürze im Schatten des Segels, schaut konzentriert auf den Bodden hinaus, beobachtet die Lichtreflexionen auf der Wasseroberfläche, das schnell wechselnde Spiel von Licht und Schatten – und aus der Schellack-Tuschpipette scheinen die Motive nur so aufs Papier zu fließen. Dunkle Linien, Tropfen, auf den ersten Blick sehr flüchtig. Und doch erkennt man genau, was Piepers Augen gesehen haben: Zeesboote, Wind, einen weiten Horizont.

Die Bilder, die die Künstlerin zu Hause manchmal weiterbearbeitet, sind minimalistisch, erinnern in ihrer Einfachheit ein bisschen an japanische Haiku-Gedichte. Sie lacht, wenn man ihr das sagt. »Stimmt schon«, meint sie dann, »ich schreibe ja auch irgendwie mit, überlasse manches dem Zufall, aber am Ende erzählen meine Linien auch etwas.« Kunst, das ist für Carola Pieper wie eine Meditation, ein Dialog zwischen ihr und der Welt. »Durch die Augen rein und durch die Fingerspitzen raus«, sagt sie – so, als ob das eigentlich ganz einfach wäre.

Und die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst – mit ihren wilden Dünen und endlosen Stränden, den ausgedehnten Wäldern und dem vielen, vielen Wasser – ist ein besonders schöner, liebenswerter Flecken Erde, zu jeder Jahreszeit mit ganz eigenen Naturstimmungen. Jetzt im Sommer geht Carola Pieper gern durch die blühenden Wiesen und das Schilf am Wasser. Durch die in der Sonne leuchtende Weite dieses vom Licht so geliebten Landstrichs.



Ribnitz-Damgarten Kloster Ribnitz

Das 1323 erbaute Klarissenkloster ist das historische Zentrum der Stadt und Heimat des Deutschen Bernsteinmuseums. Einen besonders tollen Blick auf die Stadt mit ihren Backsteinbauten und dem Kloster hat man vom Turm der Stadtkirche St. Marien aus.
»» www.ribnitz-damgarten.de



Dierhagen Strandaufgang 16

Umsäumt vom Küstenwald mit wild gewachsenen Kiefern ist dieser Aufgang zum weißen Sandstrand von Dierhagen die reinste Idylle. Geht man weiter Richtung Strand, eröffnet sich ein toller Blick über die bewachsenen Dünen.
»» www.ostseebad-dierhagen.de



Born Leuchtturm Darßer Ort

An der Nordwestspitze der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, zur Gemeinde Born gehörend, steht der knapp 36 Meter hohe Ziegelsteinturm. 1849 errichtet, ist er eines der ältesten Seefeuer an der deutschen Ostseeküste.
»» www.darss.org



Zingst Kunstwerk »Beyond The Forest«

Die Figurengruppe »Beyond The Forest« von Künstler Rob Mulholland im märchenhaften Wald Freesenbruch spiegelt umgebende Natur und natürlich auch die des betrachtenden Menschen wider. Ein traumhaftes Fotomotiv, in das sich jeder selbst, verfremdet oder ganz realistisch, einbringen kann. Die Installation ist Teil des Olympus Fotokunstpfades Zingst.
»» www.zingst.de



Auch Martin Harms ist immer auf der Suche nach den schönsten Motiven.

Auf Motivsuche?

Diese Orte in der Region Fischland-Darß-Zingst
lohlen sich für Fotografen, Künstler und Genießer.



Foto: Voigt & Kranz UG

5 Ahrenshoop Grimmelei

Das reetgedeckte Haus liegt mitten in bewachsenen Dünen direkt am Strand. Einen tollen Blick auf das Gebäude hat man von der Aussichtsplattform Grenzweg aus. Die Ursprünglichkeit und die vielen Rohrdachhäuser verleihen dem malerischen Künstlerort ein besonderes Flair.
»» www.ostseebad-ahrenshoop.de



Foto: André Pristaff

6 Graal-Müritz Strand

Am fünf Kilometer langen und 40 Meter breiten Strand reiht sich ein Fotospot an den nächsten: Ein besonders schönes Motiv sind die alten Bühnenreihen, die weit ins Wasser reichen. Hier trifft Wald auf Meer und bei Sonnenuntergang ist es hier ganz besonders stimmungsvoll.
»» www.graal-mueritz.de



Foto: Voigt & Kranz UG

7 Wieck Boddenhafen

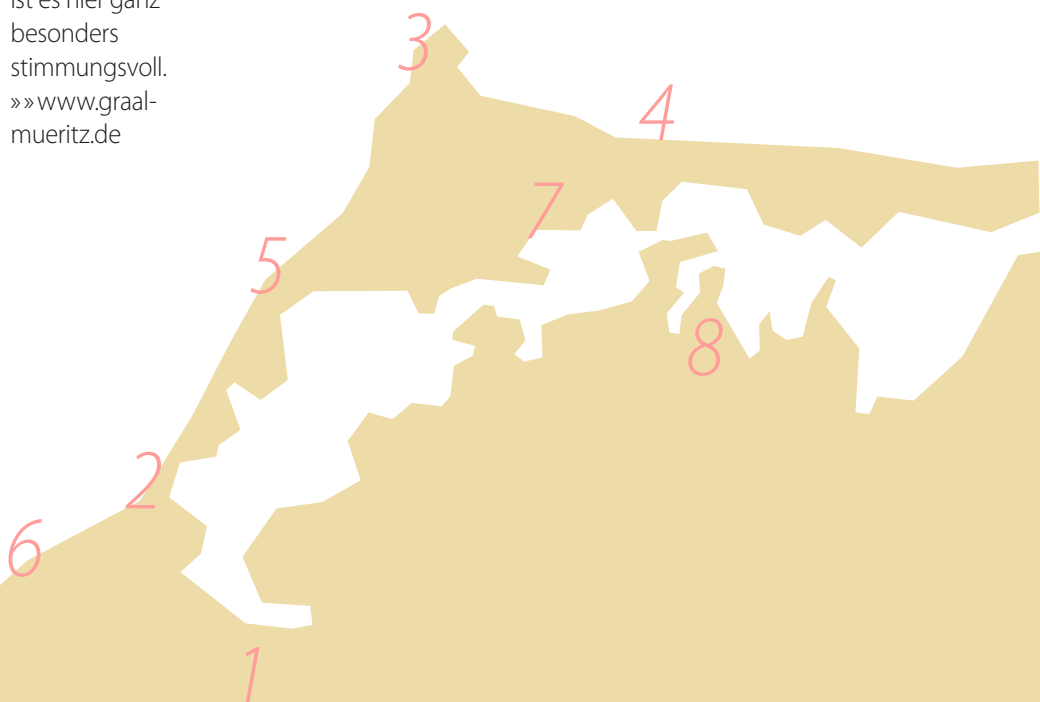
Der kleine Sportboothafen fügt sich wunderbar natürlich in die Landschaft ein. Er ist Heimathafen zahlreicher liebevoll restaurierter und gepflegter Traditionsboote. Von hier aus starten auch Touren mit den traditionellen Zeesbooten über den Bodden.
»» www.erholungsort-wieck-darss.de



Foto: Nicole Paszehr

8 Barth Fuchsberg

Direkt am Bodden liegt ein wahrer Geheimtipp: Von der Barthestraße aus dem Fahrradweg durchs Gewerbegebiet folgend, geht es auf einem Plattenweg zur großen Wiese am Fuchsberg. Dort befinden sich die Reste eines alten Bunkers. Dahinter führt ein Waldweg zu einem Hochsitz, von dem aus man einen wunderbaren Panoramablick auf den Bodden hat.
»» www.stadt-barth.de





1 • Ein Traditionsschiff wie die »Vorpommern« zu steuern, ist eine ganz besondere Aufgabe. Der Greifswalder Bodden ist mein Heimatrevier und ein so altes Handwerk wie das Segeln pflegen zu dürfen, erfüllt mich mit Stolz. – Kapitän Manfred Heckmann

Foto: Wally Pruß

1



Foto: Wally Pruß

2

3



Foto: Wally Pruß



Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Heimathafen in Vorpommern

Im Greifswalder Museumshafen ist sie noch spürbar – die romantische Seite der Seefahrt. Schon Caspar David Friedrich (1774–1840) faszinierten die Segelboote entlang des Flüsschens Ryck, die er in Skizzen und Bildern verewigte. Fast wie einst recken Schonerbrigg, Tjalk, Ketsch und Ewer an der Pier ihre Masten in den Himmel, flüstert das Gebälk und knarrt die Takelage. Mehr als 50 Traditionsschiffe liegen hier, so viele wie nirgendwo sonst in Deutschland. Überholt und instand gehalten werden die stolzen Diven auf der nahe gelegenen Museumswerft, wo noch alte Handwerkstechniken wie Planken biegen, Segel flicken oder Tampen spleißen zu erleben sind.

Wen nun die Sehnsucht packt, der kann auf den Schiffen des Museumshafens als Tagesgast in See stechen. Zum Beispiel auf dem Gaffelschoner »Vorpommern«, der 1950 als Fischkutter gebaut und später zum Segler umgerüstet wurde. Wo einst Hering und Dorsch lagerten, schlafen heute die Gäste in gemütlichen Kojen und lassen sich draußen den Wind um die Nase wehen. Mit Blick auf die Stadtsilhouette und das offene Meer wird das Gefühl längst vergangener Zeiten spürbar. Auch bei längeren Ostseetörns, zwischen Usedom und Rügen oder bis ins Baltikum sind Mitsegler willkommen. Das Schulschiff »Greif« nimmt nach dem Prinzip »Hand gegen Koje« Reisende auf, die an Bord mithelfen und dabei die Geheimnisse der Segelschiffahrt kennenlernen möchten.

Das traditionelle Auftakeln der »Greif«, das historische Treideln sowie der Vorpommern

Fischmarkt am 18. April 2020 markieren den maritimen Saisonauftakt in Greifswald. Das Spektakel können Schaulustige an Bord und an Land mitverfolgen. Beim Treideln wird der 270 Tonnen schwere Zweimaster »Weisse Düne« beschauliche fünf Kilometer über einen parallel zum Ryck verlaufenden Treidelpfad mit Seilen und Muskelkraft bis zur Flussmündung gezogen. Im Fischerdörfchen Wieck passiert das Schiff die mit einer Drehkurbel betriebene, hölzerne Klappbrücke aus dem Jahr 1887. Zum Fischerfest Gaffelrigg vom 17. bis 19. Juli 2020 werden hier rund 40 Traditionsschiffe begrüßt, die in voller Takelage und mit vielen Passagieren vom Museumshafen zur Parade auslaufen. Ein weiteres maritimes Highlight sind die 50. Greifswalder Boddenetappen vom 28. bis 30. August 2020.

Caspar David Friedrich hätte sicher seine Freude an dem Mastengewirr. Sein Bild »Auf dem Segler«, entstanden während seiner Hochzeitsreise 1818, zeugt von der großen Liebe des in Greifswald geborenen Künstlers zu den Motiven seiner Heimatstadt. Vom Geburtsort, dem Caspar-David-Friedrich-Zentrum, über den Marktplatz zum Pommerschen Landesmuseum, hinunter zum Hafen und hinaus zur Klosterruine Eldena – auf dem Caspar-David-Friedrich-Bildweg mit insgesamt 15 Stationen wandeln nicht nur Segelbegeisterte auf den Spuren der Romantik.

»» www.romantik.vorpommern.de
 »» www.greifswald.info

2 • Blick auf das Greifswalder Rathaus und den Dom St. Nikolai

3 • Segelrevier Greifswalder Bodden: Kapitän Heckmann bei der Törnplanung

Segeltörns mit den Museumsschiffen sind in der Greifswald-Information buchbar.



Foto: Wally/Prüß



Foto: TMW/Tiemann



Schwerin

Mehr Infos zu Schwerin und
Buchung von Unterkünften & Reiseangeboten
www.schwerin.de/meinereise

Mehr Infos zu Museen in MV:
www.auf-nach-mv.de/museen

*Besucher-Magnet: Im Staatlichen
Museum Schwerin zählt Jean-Baptiste
Oudrys Gemälde vom Panzernashorn
Clara zu den absoluten Highlights.*

Text: Thomas Zwicker

Claras Reise nach Schwerin

Das Museum in
Schwerin wurde
1882 eröffnet.



Foto: Tiemann/Tiemann

Ein Panzernashorn aus Indien gelangte einst als Wunderwesen nach Europa. Wie Clara dort auf Tournee die Menschen betörte, wer ihr mächtiges Ölgemälde schuf und wie das Bild im 18. Jahrhundert nach Schwerin kam.

Die Dame heißt Clara und schaut sonderlich freundlich nicht aus. Den Kopf vorgereckt im Profil, mustert nur ihr linkes Auge den Betrachter, skeptisch und eher misstrauisch wirkt der Blick. Aus der Nase ragt ein kräftiges Horn, der mächtige Corpus wie von braunen Panzerplatten bedeckt, eine urzeitliche Kampfmaschine, Furcht einflößend und faszinierend in ihrer Präsenz. In Sekundenbruchteilen nimmt der Koloss seine Besucher gefangen, macht alles andere ringsum zur Nebensache.

Claras Zuhause ist der größte Raum im Obergeschoss des Staatlichen Museums Schwerin. Konstant liegt die Temperatur bei 20 bis 22 Grad Celsius, relative Luftfeuchtigkeit 55 Prozent, so hat es Clara am liebsten. Das rund 3,50 Meter hohe und 5 Meter breite Ölgemälde, dessen lebendes Vorbild 1738 als Nashorn-Baby in Indien das Licht der Welt erblickte, ist ein Highlight des Schweriner Museums.

Die lebendige Clara wurde als Nashorn-Waisenkind vom Direktor der Niederländischen Ostindien-Kompanie in Bengalen aufgenommen und gewöhnte sich dort an Menschen, liebte Orangen und trank später gerne auch mal ein Bier. Von einem niederländischen Kapitän im Alter von zwei Jahren gekauft, reiste das kleine Panzernashorn auf dessen Schiff nach Rotterdam, wo beide von Bord gingen. Der Kapitän sagte der Seefahrt Adieu und ging fortan mit Clara auf Tour.

Auf Volksfesten und bei Hof bestaunt, von Menschenmengen und gekrönten Häuptern bewundert, reiste Clara mit ihrem Kapitän 17 Jahre lang kreuz und quer durch die Lande.

Berlin, Hamburg, Rom, London und Basel zählten zu den Stationen, und eine wahre Clara-Manie brach los in Europa – »das Nashorn wurde in Meißener Porzellan modelliert, Damen ließen Clara-Perücken anfertigen, vielerlei Abbildungen wurden geschaffen«, sagt Dr. Gero Seelig, Kurator im Staatlichen Museum Schwerin.

Als berühmtestes dieser Gemälde hängt dort nun also das lebensgroße Abbild. Geschaffen wurde es 1749 von Jean-Baptiste Oudry, Pariser Hofmaler Ludwigs XV., als Höhepunkt seiner Serie großer Tierporträts. »34 Gemälde und 43 Zeichnungen Oudrys gingen um 1750 samt Clara an den befreundeten Herzog Christian Ludwig II. von Mecklenburg-Schwerin und verblieben vor Ort«, sagt Dr. Seelig. Damit besitzt das Schweriner Museum heute die größte Oudry-Sammlung der Welt – einige der Werke hängen auch auf Schloss Ludwigslust.

Wobei die mächtige Clara in Öl lange Zeit schon wegen ihrer schieren Größe in den Museums-Depots schmorte, bis sich 2002 die Getty Foundation dafür interessierte und das Bild in Los Angeles restaurierte. 2008 wurde es unter Mühen – so erwies sich die Frachttür des Jumbojets beinahe als zu klein – zurück nach Schwerin spedit, wo es nun ausgestellt ist.

Wer das Gemälde gebührend bestaunt hat, kann übrigens anschließend im Schweriner Zoo eine lebendige Clara bewundern – die mag allerdings dem Vernehmen nach weder Orangen noch Bier.



Foto: Tiemann/Tiemann

Dr. Gero Seelig ist
als Kurator auch
für das Gemälde
verantwortlich.

Magische Momente am Schloss

Es ist das kulturelle Highlight der Landeshauptstadt Schwerin und einmal im Jahr Kulisse für eine Open-Air-Veranstaltung, die ihresgleichen sucht. Rund um das Schweriner Schloss gibt es viel zu entdecken.

*Die Prunkräume
im Schloss sind
weitgehend
original erhalten.*

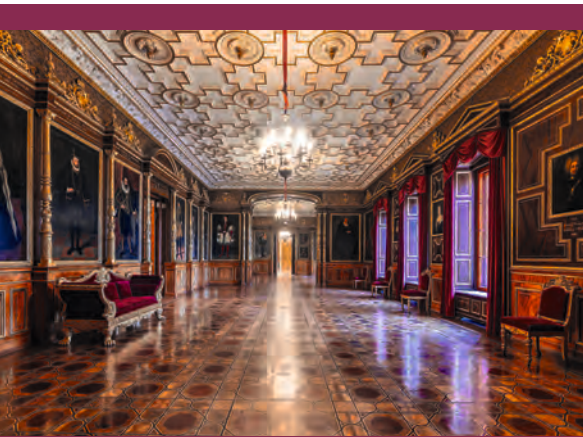


Foto: SSGK-MV

Schloss Schwerin

Auf den Spuren der Großherzöge

Umgeben vom Schweriner See thront das Märchenschloss auf einer Insel. Es ist das bekannteste und prächtigste der über 2.000 Schlösser und Herrenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern und gilt als eines der bedeutendsten Beispiele des Romantischen Historismus in Europa. Außen und innen ist das Schweriner Schloss aus dem 19. Jahrhundert weitgehend original erhalten. Ein Museum zeigt auf drei Etagen die fürstlichen Wohnräume und Festsäle wie den Thronsaal oder die Ahnengalerie. An den Wänden hängen kostbare Gemäl-

de, auf den edlen Fußböden stehen Skulpturen. In den prunkvollen Räumen dominieren Holztöne, Dunkelrot und Gold. Neben klassischen Gruppenführungen gibt es auch zahlreiche Angebote für Kinder, Schulklassen, Familien oder Senioren. Im Erlebnisraum können die kleinen Besucher zeichnen, bauen, stempeln und kleben und so spielerisch mehr über die ehemaligen Bewohner des Schlosses erfahren. Zudem gibt es regelmäßig Lesungen oder kleine Konzerte. »» www.mv-schloesser.de/schwerin

*Alljährlich
verzaubern hier
Oper, Musical
und Schauspiel
die Besucher.*

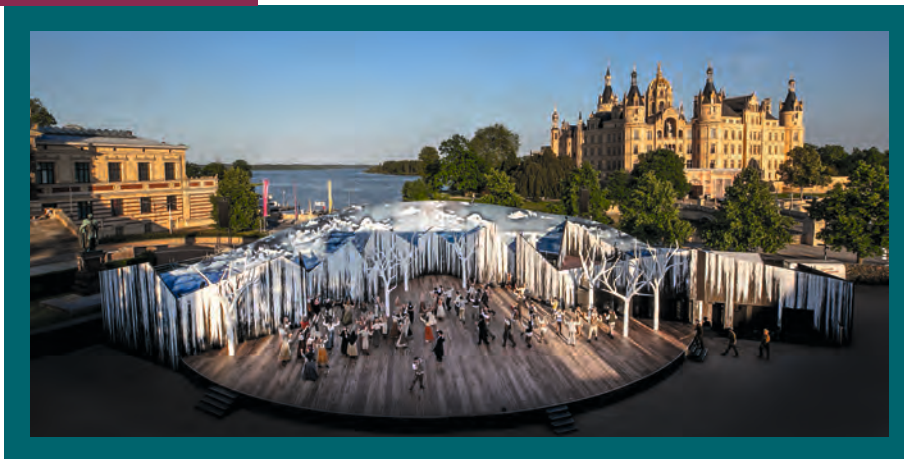


Foto: Schlossfestspiele Schwerin/Silke Winkler

Schlossfestspiele Schwerin

Open Air mit Schlossblick

Was für ein zauberhaftes Ambiente. Das Schweriner Schloss ist jedes Jahr die Kulisse für große Stimmen und mitreißende Darsteller. Was 1993 im Schlossinnenhof als Geheimtipp für Opernliebhaber begann, ist zu einem Magneten für Zehntausende Besucher geworden. Seitdem sind die Schlossfestspiele Schwerin aus der Landeshauptstadt nicht mehr wegzudenken. Im berühmten Ensemble von Schloss, Staatlichem Museum und dem Mecklenburgischen Staatstheater verbringen Gäste von nah und fern laue Som-

merabende mit Oper, Musical und Schauspiel. 2020 feiern die Schlossfestspiele Schwerin den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven mit dessen Oper »Fidelio« auf dem Alten Garten mit Blick auf das schönste Schloss des Nordens. Parallel wird in dessen frisch renoviertem Innenhof das Narrenspiel »Die Schildbürger« gespielt. Wer sich für die Entstehung der Stücke und für die Geschichte des Theaters interessiert, kann außerdem an einer Führung hinter die Kulissen teilnehmen. »» www.schlossfestspiele-schwerin.de

Foto: Hugo Steker/Archiv Ernst-Barlach-Stiftung Güstrow



Ernst Barlach während der Arbeit an seiner Holzskulptur »Der Durstige« (1933)

Foto: Uwe Seemann/Ernst-Barlach-Stiftung Güstrow



Ernst Barlach, »Wanderer im Wind« (Eichenholz), 1934

Foto: Christin Sobbeck



Atelierhaus des Künstlers Ernst Barlach am Insee, errichtet 1930–31

Barlachstadt Güstrow

Güstrow feiert 150 Jahre Ernst Barlach

Für Kultur- und Kunstinteressierte ist die Barlachstadt Güstrow ein absolutes Muss. Nicht nur wegen der imposanten Backsteingotik, dem herzoglichen Renaissance-Schloss, sondern vor allem wegen Ernst Barlach (1870–1938) und der Programmhilights anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums. Der 1870 geborene Bildhauer ließ sich 1910 in Güstrow nieder und machte das mecklenburgische Residenzstädtchen bis zu seinem Tod 1938 zu seinem Lebensmittelpunkt. Sein Atelierhaus, malerisch am Insee gelegen, gehört heute zusammen mit der gotischen Gertrudenkapelle zu den Standorten der Ernst-Barlach-

Museen Güstrow. Sie vereinen den größten zusammenhängenden Werkbestand aus seinen Schaffensperioden von 1888 bis 1938, darunter bildhauerische und grafische Arbeiten, Skizzen und Notizen. Ihrer Bedeutung nach zählen die Güstrower Barlach-Museen zu den 22 »Kulturellen Gedächtnisorten« von nationalem Rang, eingetragen im »Blaubuch« der Bundesregierung.

Barlach gilt als Multitalent der Moderne, das sich auch literarisch ausdrückte. Ihm zu Ehren gibt es in Güstrow das ganze Jahr über Führungen, Konzerte, Lesungen, Vorträge und Workshops mit Kreativ-Angeboten

für Druckgrafik, Handlettering oder analoge Fotografie. Sonderausstellungen gewähren tiefe Einblicke in das Leben und Schaffen des Künstlers: Die Sonderausstellung »Ernst Barlach als Briefeschreiber« enthält neben Korrespondenzen mit Kollegen auch politische Stellungnahmen und humorvolle Schilderungen. Weitere Schauen widmen sich den Themen »Künstler auf Reisen – Kokoschka und Barlach« sowie »Barlach im Alltag – Alltag bei Barlach«. Alle Veranstaltungen sind auf der Webseite der Ernst-Barlach-Museen Güstrow zu finden.

»» www.ernst-barlach-stiftung.de



Foto: TMV/Tiemann



Insel Usedom

Mehr Infos zur Region:
www.usedom.de

Mehr Infos zu Strandurlaub in MV:
www.auf-nach-mv.de/baden

Text: Christiane Würtenberger

Ferien im Strandkorb

Wer hat's erfunden? Die Deutschen, genauer die Menschen hier an der Ostsee. Liebeserklärung an einen treuen Strandbegleiter.

Der Horizont über der Ostsee verschwimmt in weiter Ferne, und auch der Strand wirkt oft schier endlos. Da kommt die Seele manchmal nicht gleich mit. Das Offene, Unbestimmte ist ihr nach all den Begrenzungen des Alltags zu viel. Gemütlicher ist es, wenn man von einem geschützten Ort aus in die Ferien startet, wenn man die Wellen vom festen (Korb-)Rahmen eines Strandkorbs aus beobachtet. Thomas Mann nannte diese typisch deutsche Erfindung ein »eigentümlich bergendes Sitzmöbel«.

Und damit hatte der Schriftsteller, der gern im Strandkorb sitzend an seinen Romanen arbeitete, recht. Ein Strandkorb ist wie ein Zuhause auf Zeit – noch dazu eins mit Meerblick. Er schützt vor Sonne, vor Wind und Kälte, vor neugierigen Blicken und auch vor Sandstürmen, mit denen hier allerdings eher selten zu rechnen ist. Man muss nicht wie im Hotel frühmorgens seine Liege am Pool mit dem Handtuch markieren. Einen Strandkorb mietet man meistens gleich für ein paar Tage. Das entspannt.

Abends – oder in der Mittagspause – schließt man sein Mini-Strandhäuschen zu, verstaut in den Schubladen, die tagsüber als ausziehbare Ruhepolster für die Beine dienen, noch ein paar Utensilien: den Krimi, das Softballset oder den Rotwein für abends. Manchen Ostseeurlaubern gefällt das Leben im Strandkorb so gut, dass sie sich hinterher einen für zu Hause bestellen. Modelle gibt's – tja, wirklich – fast wie Sand an der Ostsee.

Durch den stapft man morgens und braucht sich nicht zu beeilen. Der Strandkorb wartet auf einen. Er ist ein verlässlicher Urlaubsbegleiter. Und wenn es einem doch mal zu eng wird mit ihm, dann geht man kurz weg: eine Runde baden. Eine Sandburg bauen. Oder auf einen Spaziergang am Wasser. Den endlosen Horizont fest im Blick.

1 Eine Nummer kleiner: Damit der Teddy am Strand von Usedom nicht versandet, nimmt er besser im Puppenstrandkorb Platz. Den aber bitte noch umdrehen – für den freien Blick auf die heute wilde Ostsee. Zum Burgenbauern ist das Wetter perfekt.



Foto: TMW/Tiemann

2 Einer für alle, finden die blau-weißen Jecken vom lokalen Loddiner Karnevals Club und posieren im größten Strandkorb der Welt. Der steht an der Strandpromenade von Heringsdorf und dient natürlich nicht nur dem Verein als Bilderrahmen.



Foto: TMW/Tiemann



Foto: TMW/Tiemann

3 Eindeutig meiner: Im Kinderstrandkorb kann man sich bestens erholen und notfalls auch mal ein kleines Nickerchen machen. Wenn die Kräfte zurückkehren, geht's auch gleich weiter am Strand von Usedom: mit Buddeln, Muscheln-Sammeln und Baden.



Foto: TMW/Tiemann

4 Gemeinsam: Überall an der Ostsee stehen während der Sommermonate Strandkörbe, und zwar ganz unterschiedliche Modelle – von ganz modern bis DDR-retro. Diese eher aktuellen Exemplare malen den Strand von Trassenheide auf Usedom bunt an.

5 Weggeklappt: Dieser Strandkorb lässt sich in eine angenehme Liegeposition bringen und wird dann fast zum Strandbett. Bei offenem Verdeck geht vieles noch besser: sich langmachen, mit den Kindern spielen und Wolken zählen zum Beispiel.



Foto: TMW/Tiemann

6 Hinterm Tresen: Während der Sommermonate operiert die Touristinformation des Ostseebades Trassenheide ganz lässig aus diesem Spezial-Strandkorb heraus. Praktisch für die Gäste, denn so gibt's die Tipps und Prospekte gleich auf dem Weg zum Strand.



Foto: TMW/Tiemann



Foto: TMW/Tiemann

7 Draußen bleiben: Für Hunde gibt's natürlich auch Strandkörbe, aber in den meisten Orten auf Usedom müssen die Vierbeiner doch noch ganz traditionell im Sand Platz machen. Ausgewiesene Hundestrände gibt es in allen Seebädern der Insel, in einigen dann sogar mit Strandkorbverleih.



Foto: TMW/Tiemann

8 Herr der Strandkörbe: Andreas Iden ist in Heringsdorf Strandkorb-Vermieter mit Herz und Seele. Er trägt's sogar mit Fassung, wenn seine Strandkörbe wandern. Weil die Mieter am Wasser sein möchten oder bei den Freunden, 50 Meter weiter.

Kraftakt: Die Körbe werden in Handarbeit hergestellt.

Übrigens ...

- **65 bis 75 kg** ist ein Strandkorb im Durchschnitt schwer.
- **50 Stunden Arbeit** stecken in einem in Handarbeit hergestellten Strandkorb.
- **500 Meter Kunststoffband** werden dabei durchschnittlich verflochten.
- **20 Meter** – so weit müssen die Strandkörbe bei der jährlichen Weltmeisterschaft im Strandkorb-Sprint im Seebad Ahlbeck geschleppt werden, natürlich zu zweit. Der Rekord liegt bei unter fünf Sekunden. Nächster Termin: 24. bis 26. Januar 2020 in Ahlbeck.
- **91 Menschen** haben im größten Strandkorb der Welt auf Usedom Platz. Er ist 6,40 Meter breit und 4,15 Meter hoch. Verarbeitet wurden dafür rund 3,5 Kubikmeter Holz, 85 Quadratmeter Stoff und 3 Kilometer Band.
- **7100 Strandkörbe** stehen an den Stränden auf der Insel Usedom und werden von 62 Strandkorbvermietern von April bis Oktober an Inselurlauber vermietet.
- **Im Jahr 1882** wurde der Strandkorb »erfunden«. Den ersten baute der Rostocker Korbmachermeister Wilhelm Bartmann.



Foto: TMV/Tiemann

Ab ins Körbchen!

In der ältesten Strandkorb-Manufaktur Deutschlands werden die guten Stücke noch von Hand gefertigt. Und die wenigsten Körbe landen später am Strand.

Darf's eine Sitzheizung sein? Ein Licht- und Soundsystem oder doch lieber eine Massagefunktion? Neben Klassikern kann man im Korbwerk in Heringsdorf auf Usedom auch ziemlich abgefahrene Luxus-Strandkörbe bestellen bzw. selbst konfigurieren. Der Trend geht nämlich ganz eindeutig zum Strandkorb für zu Hause, die Exemplare an den Stränden Mecklenburg-Vorpommerns sind in der Minderzahl. »Kaufen Sie keinen Strandkorb von der Stange, sondern einen fürs Leben«, wirbt die Manufaktur, die gut 20 Angestellte hat. Wer sich für einen Strandkorb interessiert, der kann in der Werkstatt direkt vorbeischaun oder sich am Telefon von Prokurist Dirk Mund beraten lassen.

Übrigens: Strandkörbe aus der Manufaktur genießen einen lebenslangen Service, sie werden jederzeit in Heringsdorf repariert oder wieder aufgemöbelt. Und: Es gibt Körbe für alle, alles und jeden – für die Hochzeit, als Einsitzer oder 4er-Lounge, barrierefrei, riesig, als Cocoon, für Kinder, Puppen und für Hund, Katze, Maus. Ach nein, für Mäuse dann doch (noch) nicht ...

»» www.korbwerk.de



Travel Charme Strandhotel Bansin

Logenplatz am Meer

Das Travel Charme Strandhotel Bansin erfüllt ganz unterschiedliche Urlaubswünsche – Familien sind genauso herzlich willkommen wie Paare.

Die längste Strandpromenade Europas, weiße Villen im Stil der Bäderarchitektur, Wald, der fast am Meer beginnt, und richtig viel Sonne: Das ist Bansin – das kleinste der drei bekannten Kaiserbäder Usedom. Nur ein paar Schritte vom feinen weißen Ostseestrand entfernt liegt dort das großzügig konzipierte Travel Charme Strandhotel Bansin. Vom Hotelrestaurant Gabbiano, der Terrasse oder dem Panoramapool eröffnet sich Gästen ein weiter Blick aufs Meer und die Strandpromenade.

In diesem Hotel ist Platz für alle: kleine Urlauber, die unbeschwert im Capt'n Sharky Club spielen. Eltern, die kleine Auszeiten haben. Großeltern, die mit ihren Enkeln eine wunderbare Zeit erleben. Und Paare, die zu zweit die angenehme Atmosphäre genießen. Im Spa der Travel Charme Marke PURIA sind ebenfalls große und kleine Leute willkommen. Das Familienwellness-Konzept setzt auf eine spielerische Entwicklung der Sinne und hat dafür ein fantasievolles Treatment-Programm für Kinder auf die Beine gestellt. Darüber hinaus umfasst das Spa-Menü natürlich auch viele Anwendungen nur für erwachsene Gäste – mit manch süßer Verführung, vom Honig-Ingwer-Zucker-Peeling bis zur Hot-Chocolate-Massage. Powerpakete für den Mann sowie Paar-Zeremonien in der Private Suite sind weitere Angebote.

Am Panorama-Pool fühlen sich auch Familien wohl.



Praktisch für Familien: In den Familienzimmern ist vom Doppelstockbett bis zur Babyausstattung alles inklusive; Kinder ab dem 25. Lebensmonat werden tagsüber im Kinderclub liebevoll betreut, mit Spielräumen, Spielplatz im Freien und einem spannenden Kinderprogramm in den Ferien. Für Kinder ist das Travel Charme Strandhotel Bansin ein aufregender Urlaubsort. Draußen ein schier endloser Sandstrand an einem sanft abfallenden Meer. Drinnen der Capt'n Sharky Club mit altersgerechten Angeboten für Kinder von zwei bis zwölf Jahren.

Das Travel Charme Strandhotel Bansin bietet seinen Gästen darüber hinaus auch eine perfekte Unterstützung bei der Entdeckung des Naturidylls Usedom: Neben Routenvorschlägen zum Wandern und Radfahren gibt es Tourenräder, Mountainbikes, aber auch Tandems im Verleih. Für Familien stehen Bollerwagen, Laufräder sowie Fahrradanhänger und Kindersitze bereit – im Winter auch Schlitten. Segler und Surfer, Kanufahrer und Kitesurfer finden gute Möglichkeiten im Achterwasser. Und zehn Minuten vom Hotel entfernt liegt der 19-Loch-Golfplatz Baltic Hills, mit 20-prozentiger Greenfee-Ermäßigung für Hotelgäste.
»» www.travelcharme.com

Meer vor der Tür:
Travel Charme
Strandhotel Bansin

Bis zum breiten
Strand sind
es nur ein
paar Meter.



Endlich

S E E P F E R D C H E N





Mecklenburgische Seenplatte

Mehr Infos zur Region:

www.1000seen.de/schwimmkurse

Mehr Infos zu Familienurlaub in MV

www.auf-nach-mv.de/familie

Ferienabenteuer:
Schwimmkurse im
Naturbadesee



Foto: TMW/Tiemann

An der Mecklenburgischen Seenplatte gibt's während der Sommerferien Schwimmkurse im See – das bringt deutlich mehr Spaß als im Hallenbad. Und in der entspannten Urlaubsatmosphäre lernen die Kinder auch schneller schwimmen.

Text: Christiane Würtenberger

Johanna kann schon ein bisschen schwimmen, aber nach zehn Metern geht ihr die Puste aus. Luna springt fröhlich ins Wasser, aber nur, wo sie noch stehen kann. Und Greta taucht sogar schon, aber über Wasser sehen ihre Bewegungen aus wie die eines paddelnden Welpen. Alle drei wollen in dieser Woche das Seepferdchen machen – am Glambecker See in Neustrelitz, wo sie mit ihren Eltern gerade Sommerurlaub machen.

»Wir haben uns auf die Fahnen geschrieben, dass alle hier Spaß haben«, erzählt Thorsten Krüger, Schwimmlehrer der DRK Wasserwacht Mecklenburgische Seenplatte. »Kurse im See haben den Vorteil, dass man kein Chlor in die Augen bekommt und dass die Kinder die Gefahren von freien Gewässern besser einschätzen lernen.« Und Nachteile? Krüger lacht: »Na ja, es kann halt auch mal regnen ...« Nicht mehr als 16 Kinder sind in einer Gruppe, werden dann aber von mehreren Lehrern betreut. Es gibt in Neustrelitz und Waren (Müritz) über mehrere Wochen Vormittagskurse aller Schwierigkeitsgrade. Für die Eltern von

Urlauberkindern ist das praktisch. Sie müssen die Kurse nicht während der Schulzeit in ihren ohnehin oft vollen Alltag integrieren, ersparen sich die Wartezeit in überheizten Hallenbädern.

Der Glambecker See funkelt in der Morgensonne, als die drei Mädchen mit ihrem Schwimmlehrer zum Aufwärmen Hampelmänner im Sand machen. Eine Badekappe haben die Kleinen hier übrigens alle an – eine rote, wer noch gar nicht schwimmen kann, eine gelbe für »hält sich über Wasser« oder eine grüne für »klappt schon ziemlich gut«. Wie Entenkinder schwimmen die Anfängerinnen dann hintereinander her, üben mit Schwimmmudel und Brett die richtigen Bewegungen, tauchen, springen ins Wasser und beobachten nebenbei auch mal die kleinen, durchsichtigen Fische, die unter ihnen schwimmen.

Das fröhliche Anfängertrio kennt keine Furcht – und wenn doch mal eins der Mädchen sich etwas nicht traut, lenkt der Schwimmlehrer das Kind spielerisch ab, bis die Angst überwunden ist. Heraus aus dem See kommen die drei nur auf

ausdrückliches Bitten zum Aufwärmen. Und zur Verleihung der Schwimmabzeichen am Ende der Woche natürlich. Sprung vom Steg und 25 Meter Schwimmen, außerdem Heraufholen eines Rings aus schultertiefem Wasser. Das war für Greta, Luna und Johanna nach fünf Vormittagen im Schwimmkurs nicht mehr schwierig. Stolz halten sie ihre Urkunden und Abzeichen in der Hand. »Mama«, ruft Greta, als ihre Mutter sie abholt, »können wir das gleich heute Abend auf meinen Badeanzug nähen?«

Foto: TMW/Tiemann



Nach bestandener Prüfung gibt es das Seepferdchen als Urlaubserinnerung.

KURSE im Überblick:

1.117 Seen und rund 200 offizielle Naturbadestellen bilden ein fantastisches Baderivier, darunter der größte deutsche Binnensee, die Müritz. Der Kummerower See in der Mecklenburgischen Schweiz ist sogar der achtgrößte See in Deutschland. Schwimmkurse finden in der gesamten Seenplatte in Freizeiteinrichtungen und Unterküften statt, u. a. in Waren (Müritz), Mirow, Plau am See und Groß Quassow. Auch kleinere Seen in Teterow, Malchin, Demmin und Stavenhagen bieten Kurse an.



Foto: Lars Hoffmann

Familiennetzwerk Voll auf Familien eingestellt

Baden, campen, angeln, Wassersport ausprobieren: Die Mecklenburgische Seenplatte ist für Familien ein riesiges Abenteuerland und verspricht viele Glücksmomente sowie spannende Ferien für Eltern mit Kindern. Die Kleinen absolvieren Schwimmkurse im See und können danach das Gelernte gleich ausprobieren. Romantische Naturbadestellen locken erfahrene Schwimmer. Zudem gibt es lauschige Angelreviere, herrliche Seerundwege und tolle Übernachtungsmöglichkeiten. Familien lassen es sich etwa im 4-Sterne-Hotel **Borchard's Rookhus** gut gehen – mit All-inclusive-Versorgung, Baby- und Kinderbetreuung, Hallenbad und Boots-

verleih. Wer dicht an der Natur sein möchte, findet im **Camping- und Ferienpark Havelberge** nahe dem Müritz-Nationalpark einen idealen Ferienort. Neben komfortablen Zelt- und Wohnmobilstellplätzen sowie Ferienhäusern gibt es dort auch eine kleine Marina. Kanus, Motorboote, Flöße und Fahrräder können direkt vor Ort ausgeliehen werden. Im **Ferienpark Mirow**, im Herzen der Seenplatte, freuen sich Familien und deren Freunde auf Ferienhäuser für 2 bis 12 Personen mit skandinavischem Charme. See-Strand, Abenteuerspielplatz, Schwimmhalle und Restaurants liegen auf dem Areal. »» www.1000seen.de/familie



Foto: Yachtcharter Römer

Yachtcharter Römer Ahoi an Bord!

Freizeitkapitäne können auf modernen Motoryachten oder komfortablen Hausbooten mit bis zu zwölf Mitreisenden einen erholsamen Urlaub im größten Wassersportrevier Mitteleuropas genießen. Die Schiffe dafür verchartert Yachtcharter Römer. Und steuern darf man viele Boote nach einer Einführung auch ohne Bootsführerschein. Ausgestattet mit dem nötigen Charterschein und dem kompletten Rundum-Service von Römer, fährt es sich dann entspannt durch die Mecklenburgische Seenplatte. »» www.yachtcharter-roemer.de



Foto: Haveltourist

Haveltourist Campen à la carte



Der Camping- und Ferienpark Havelberge wurde vom ADAC zu einem der besten Campingplätze Deutschlands gewählt, auch wegen seiner Familienfreundlichkeit. Gelegen ist der 5-Sterne-Platz in einem hügeligen Wald- und Wiesengelände in der Seenplatte. Er bietet Komfort-Zeltplätze, Ferienhäuser und Mobilheime, einen Wohnmobilpark und eine Marina. Für Kinder und Erwachsene gibt's am Ufer des Woblitzsees umfassende Freizeitangebote mit Waldhochseilgarten, Tipidorf, Bogenschießanlage, Sportareal sowie einem Badestrand mit Kanuzentrum. »» www.haveltourist.de

Text: Fabian Teuber

Hürden nehmen

Menschen mit Handicap wollen genauso unbeschwert Urlaub machen wie alle anderen. Das geht leichter, wenn es eine barrierefreie Infrastruktur gibt – wie vielerorts in Mecklenburg-Vorpommern. Wie gut das funktioniert, zeigt ein Tag in Rostock mit dem blinden Goalball-Nationalspieler Reno Tiede.

*Mit der S-Bahn zum Strand:
So oft es geht, fahren Reno
und Charlotte mit Sohn Kilian
nach Warnemünde.*



*Schnelle Ballwechsel
und voller Körpereinsatz:
Beim Goalball geht es
ziemlich zur Sache.*



Foto: TMW/Tiemann



Foto: TMW/Tiemann

*Dass Reno Tiede die
Umgebung nur schemenhaft
wahrnimmt, merkt man
ihm im Alltag nicht an.*

Ein junger Mann sprintet durch den Rostocker Bahnhof, hastet die Treppe zu den Gleisen der Straßenbahn hinunter und springt im letzten Moment in den Zug. Geschafft! Reno Tiede, Leistungssportler aus Rostock, war knapp dran. Und: Der 29-Jährige ist stark sehbehindert, gilt mit einem Prozent Sehfähigkeit offiziell als blind. Wir wollen wissen, wie gut Tiedes Heimatstadt auf Menschen mit Handicap eingestellt ist – und begleiten ihn einen Tag lang kreuz und quer durch die Hansestadt.

Der Rostocker gehört zum Goalball-Nationalkader. Ganz wesentlich ist es seinem Engagement zu verdanken, dass die Stadt heute eines der deutschen Leistungszentren des populären Blindensports ist. Denn Reno Tiede ist ein Macher – ob trotz, wegen oder ungeachtet seines Handicaps: Er ist Mitgründer des Rostocker Goalballclubs und wirkte an der Gründung der Goalball-Bundesliga im Jahr 2013 mit. Die 2019 in Rostock ausgetragene Goalball-EM geht entscheidend auf seine Initiative zurück. Im Sport wie auch im Umgang mit seiner Sehbehinderung schont er sich nicht, zwingt sich immer wieder an seine Grenzen. Er joggt und fährt sogar Rad, denn das trainiere die Wahrnehmung und schärfe die Sinne, sagt er. »Klar, ich

könnte es mir leichter machen«, meint Reno Tiede. »Aber das ist nicht mein Stil.« Im Alltag nutzt er meist Bahn und Bus. Und er ist froh, dass es in Rostock – und in ganz Mecklenburg-Vorpommern – mittlerweile eine ganze Menge barrierefreier Angebote gibt. Die nützen ihm genauso wie Gästen.

Exponate ertasten

Mit der S-Bahn fahren wir zum IGA-Park, ins Schiffahrtsmuseum, das im Bauch der MS Dresden untergebracht ist, einem ausgemusterten Frachtschiff. Hunderte Exponate zur Geschichte des Schiffbaus sind hier zu sehen – Reno Tiede hingegen ertastet die Schiffsmodelle, Steuerräder und Maschinentelegraphen. Über den Kopfhörer hört er dabei, was er vor sich hat.

Am Strand in Warnemünde treffen wir Tiedes Freundin Charlotte mit dem gemeinsamen Sohn Kilian. Sicher steuern die jungen Eltern den Kinderwagen durch das Gewusel an der Strandpromenade bis auf den Strand. Ausgelassen toben die drei dort durch den Sand. Dass nur der kleine Kilian normal sieht, fällt niemandem auf. Charlotte kam mit einer Sehfähigkeit von rund zwei Prozent zur

Mehr Infos zu
Urlaub ohne Barrieren:
www.auf-nach-mv.de/barrierefrei



Foto: TMW/Tiemann

*Fühlen statt Sehen:
Exponate zum Anfassen
machen Museums-
besuche auch für Seh-
behinderte spannend.*

Welt. Reno sah als Achtjähriger noch normal – eine Erkrankung des Sehnervs ließ ihn danach fast erblinden. Reno nimmt Kontraste wahr, sieht Umrisse. Es hilft ihm, dass er von früher weiß, wie die Welt und die Dinge darin aussehen. Und dass ihm Barrierefreiheit an vielen Orten den Alltag erleichtert.

Barrierefreiheit nützt allen

Die sieht zum Beispiel so aus: Rostock hat ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz, Linie und Fahrtrichtung etwa der Straßenbahnen werden bei der Einfahrt an der Haltestelle angesagt, ein taktiles System weist den Weg – an den Handläufen im Bahnhof ist in Braille- und Normalschrift eingepreßt, wohin die Treppe führt. Oftmals dienen barrierefreie Einrichtungen ja auch nicht nur Menschen mit Handicap: Rolli-Rampen sind auch für Kinderwagen und Rollkoffer nützlich. Und ein akustisches Signal an Fußgängerampeln nützt auch dem, der beim Warten aufs Smartphone schaut. Durch Audioguides in Museen erfahren Blinde,

was sie nicht sehen können – und Sehende mehr, als ihre Augen wahrnehmen können. Im Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin liefert ein Sprecher die Audiodeskription zu manchen Stücken live über den Kopfhörer. Das Staatliche Museum Schwerin ermöglicht mit Führungen in Gebärdensprache und einem Audioguide in Leichter Sprache kulturelle Teilhabe, der Wismarer Rolli-Stadtplan zeigt barrierefreie Wege durch die Stadt. Reisenden mit Handicap hilft auch das Siegel »Reisen für Alle«, ihren Urlaub vorab gut zu organisieren: Es kennzeichnet deutschlandweit barrierefreie Einrichtungen und Betriebe. In Mecklenburg-Vorpommern werden es immer mehr. Die ersten Hürden auf dem Weg zum Urlaubsland für alle sind also längst genommen.

Goalball

Die Ballsportart ist eine Kombi aus Handball und Bowling. Ziel des Spiels mit je dreiköpfigen Teams ist es, einen durch Glöckchen im Inneren klingelnden Ball ins gegnerische Tor zu werfen. Erfunden wurde die Ballsportart zwar von und für Sehbehinderte, doch auch Normalsehende spielen mit – Chancengleichheit wird durch Augenbinden hergestellt.

*Gehörlose
lernen vor
Rügen kiten.*



Foto: Deafventures

Kitesurfen für Gehörlose

Auf der kleinen Insel Ummann vor Rügen lernen Gehörlose kiten – zum Team der Kiteschule DeafVentures gehören DGS-Muttersprachler und Gebärdensprachdolmetscher. » » www.deafventures.de

Segeln für Rollifahrer

Die »Wappen von Uecker-münde« ist Deutschlands erstes barrierefreies Segelschiff – Treppenlifte und besondere Sicherheitsvorkehrungen ermöglichen auch längere Segeltörns für Rollifahrer. » » www.rollisegler.de

Handbike-Touren durch MV

Quer durch Mecklenburg-Vorpommern führen einige Radtouren, die auf ihre Handbike-Tauglichkeit getestet wurden – zu erleben gibt's Kunst und Natur, Strände und Städte. » » www.auf-nach-mv.de/handbiketouren



Mecklenburgische Ostseeküste

Mehr Infos zur Region:
www.ostseeferien.de

Mehr Infos zu Strandbars und Events in MV:
www.auf-nach-mv.de/lifestyle

Karibische Strände? Mecklenburgische Ostsee!

Wer Cocktails schlürfen, Salsa am Strand tanzen, zu Electrobeats die Sonne untergehen sehen oder bei Gitarrenklängen am Lagerfeuer sitzen möchte – der ist in diesen vier Strandbars richtig.

Text: Fabian Teuber

*Logenplatz zum
 Sonnenuntergang:
 Die Terrasse des Decks
 an der Steilküste in
 Heiligendamm*



Ostsee Lounge Boltenhagen Tanzkurs im Sand

Barfüßig wiegen sich gut zwei Dutzend Tänzer zu Salsa-Rhythmen auf dem Sandstrand vor der Ostsee Lounge Boltenhagen, im Hintergrund glitzert das Meer in der Nachmittagssonne. Tanzlehrer Rasoul, weißes Hemd, schwarze Hose und Baskenmütze, ist mit seiner Lübecker Salsatruppe jeden Sonntag im Juli und August hier. Beim Open-Air-Mitmach-Salsa bringen sie die Strandbesucher zum Tanzen. Dass nicht jeder Schritt gleich sitzt, stört niemanden – denn hier geht's um die pure Freude am Tanzen. Die lateinamerikanischen Klänge sorgen für Karibik-Feeling, passend zu den Palmen auf der hölzernen Terrasse vor dem weißen Pagodenzelt. In der schicken Lounge-Bar am Strand neben der Seebrücke mischen sich die Generationen.



Foto: TMV/Tiemann

Im Sand vor der Ostsee Lounge Boltenhagen wird Samba getanzt – an der Bar gibt's die passenden Cocktails dazu.

Deck Beach Club Heiligendamm Clubsounds mit Meerblick

Während die Sonne langsam als feuerroter Ball im Meer versinkt, steigt auf der Terrasse an der Steilküste in Heiligendamm die Stimmung. Der DJ wippt hinter dem Pult und mixt Electro-Sounds, über der Pergola sind Sonnensegel gespannt, Lichterketten schaukeln im Wind. Das Deck liegt versteckt im Wald und doch in erster Reihe am Meer. Asiatische Holzelemente verleihen dem eigentlich schmucklosen Bau tropisches Beachbar-Flair. Seit zehn Jahren betreiben Patrick und Sarah das Deck, haben aus dem ehemaligen Strandkiosk einen echten Beachclub mit internationalem Ambiente entwickelt. Patrick ist Amerikaner, Sarah stammt aus Bayern – kennengelernt haben sie sich in Vietnam. Patrick betrieb schon dort als Backpacker eine Strandbar. Gemeinsam gingen sie nach Deutschland, schauten sich quer durchs Land rund 60 Locations an, bis sie das Deck fanden – und übernehmen konnten. Regelmäßig finden hier nun fulminante Partys mit bekannten DJ-Größen statt, beliebt ist auch das tägliche Sonnenuntergang-Gucken vom Deck. Mit einem Drink in der Hand lässt man den Tag hier sehr lässig ausklingen.

In Warnemünde wurde der Strandkorb erfunden – im Nachbarort Graal-Müritz beherbergt ein XXL-Modell nun die Bar am Familienstrand an der Seebrücke.

Foto: TMW/Tiemann



Strandbar Müritz-West in Graal-Müritz Eine Bar im Strandkorb

Wie ein großer Bruder, der auf seine kleinen Geschwister aufpasst, thront der überdimensionale Strandkorb neben der Seebrücke in Graal-Müritz. Darin steht Christian Witt, verkauft Eis und kühle Getränke. Hätten die Witts ein Familienwappen, wäre bestimmt ein Strandkorb darin: Der Urgroßvater eröffnete mit großherzoglicher Genehmigung 1873 das erste Strandbad. Um die vorletzte Jahrhundertwende waren es die Witts, die hier die ersten Strandkörbe aufstellten. Christian setzt die Pionierarbeit der Familie fort, mit der ersten Strandbar von Graal-Müritz. Dass die in einem Riesenstrandkorb untergebracht ist, war für Witt nur logische Konsequenz aus der Familiengeschichte. Heute tummeln sich hier hauptsächlich Familien, die den breiten Sandstrand und das lange flach bleibende Wasser schätzen. Kinder toben durch den Wassersaum oder buddeln im Sand – stets im Blickfeld der Eltern, die es sich in den Liegestühlen vor der Strandbar Müritz-West bequem gemacht haben und in entspannter Atmosphäre den Tag ausklingen lassen.

Im Beach House Kühlungsborn gibt's Burger vom Angus-Rind – mit Meerblick.



Foto: TMW/Tiemann

Beach House in Kühlungsborn Spannendes Cross-over

Von der Terrasse des Beach House direkt an der Strandpromenade hat man den besten Blick auf das Treiben am Strand und die Badegäste. Angenehm unaufgeregt geht es zu, trotz sommerlichen Andrangs herrscht an den Tischen und in der Schlange vorm Tresen eine entspannte Stimmung. Der fabelhafte Erste-Reihe-Blick verkürzt die gefühlte Wartezeit auf Fischbrötchen und Burger, auf Bockwurst und Soljanka. Mit Bedacht hat das Betreiber-Duo Hardy Erdmann und Dirk Hoffmann die Karte überschaubar gestaltet – und sich an den Spagat zwischen klassischem Imbiss und urbanem Szenelokal gewagt. Deshalb setzen die beiden auf Qualität statt Massenware, auf Burger vom edlen Angus-Rind und Fisch aus der Ostsee. Allein um die perfekten Burgerbrötchen hinzubekommen, wurde mit dem Bäcker vor Ort ein knappes Dutzend Rezepte durchprobiert. Mit verschiedenen Events trifft das Beach House den Geschmack der Gäste: Mal beschallen Electro-DJs die Promenade und den Strand von der Terrasse des Beach House aus, mal gibt's Live-Gitarrenmusik zum Sonnenuntergang, mal Shanty und Schlager. Beim wöchentlichen Lagerfeuer am Strand sitzen Jung und Alt zusammen.

Was ist los an der Ostsee?

Draußen bleiben, Kultur genießen, feiern – Veranstaltungstipps für 2020

Ostseebad Kühlungsborn
21. bis 24. August 2020

Livemusik am Strand

Das Ostseebad Kühlungsborn befindet sich inmitten schönster Natur und bietet mit seinem über sechs Kilometer langen Sandstrand ideale Bedingungen für Erholung und Erlebnis am Meer. Musikfans können sich im Sommer 2020 auf die dritte Auflage des Ostsee Open Airs in Kühlungsborn freuen. Dabei werden junge aufstrebende Newcomer sowie gefeierte Stars Livekonzerte direkt am Ostseestrand geben. Gefühlvolle deutschsprachige Popmusik und elektronische Beats locken zum Barfußstanz im weichen Sand in die Beach Arena.

»» www.kuehlungsborn.de



Foto: Ulrike Pawandemat

*Ostsee Open Air –
Musik & Meer*



Foto: Bernd Lange, Bodypaint Art

*Fantasiewesen
am Meer*

Ostseebad Boltenhagen
Samstag, 10. Oktober 2020
Fantasie am Meer

Eine imposante Steilküste und ein fünf Kilometer langer Sandstrand begeistern im Ostseebad Boltenhagen zwischen Lübeck und Wismar. An einem Samstag im Oktober verzaubern Feen, Faune und Fabelwesen den Kurpark. Wer dann mit wachsamen Augen über die Strandpromenade spaziert, erhascht einen Blick auf verwunschene Kreaturen und wird in eine Welt zwischen Himmel und Erde, Licht und Schatten entführt. Fantasiegestalten stolzieren durch ein Lichtermeer und mystische Wesen kommen neckend hinter Bäumen hervor. Das amtierende Bodypainting-Weltmeisterteam, Claudia Kraemer und Enrico Lein, lässt die Besucher in eine fantasievolle Welt der Verwandlung und Farbe eintauchen. In mühevoller Handwerkskunst werden die aufwendig geschminkten Künstler Teil einer faszinierenden Märchenwelt.

»» www.boltenhagen.de

Bad Doberan – Seebad Heiligendamm
Samstag, 20. Juni 2020

Pack die Badehose ein ...

Es geht ins älteste deutsche Seebad, nach Heiligendamm, 1793 durch Großherzog Friedrich Franz I. gegründet. Denn dort wollen sich Einheimische und

Gäste beim Anbaden zusammen mit einer historischen Badegesellschaft in die noch frischen Fluten der Ostsee stürzen. Badekostüme von damals sind gern gesehen, moderne Badeanzüge, Bikinis und Badehosen aber natürlich ebenso erlaubt. Das historische Anbaden findet im Rahmen des Wasserfests AQUAnostrA 2020 in Bad Doberan statt. Von dort aus begibt sich eine adlige Gesellschaft mit der Schmalspurbahn Mollie nach Heiligendamm. Mit Musik, Tanz, Theater und Körperübungen wird am Strand der »weißen Stadt am Meer« auf amüsante Weise die Badesaison eröffnet.

»» www.bad-doberan-heiligendamm.de



Foto: Tourist-Information Bad Doberan-Heiligendamm

*In historischen Bademoden
geht es in die Ostsee.*

*Der Shantychor
»Reriker Heulbojen«*



Foto: Reriker Heulbojen e.V.

Insel Poel
2. August 2020
Maritime Musikreise

Zu den bekannteren Shantys wird beim 15. Landes-Shantychortreffen auf der Insel Poel in der Wismarer Bucht auch mitgeschunkelt und mitgesungen. Die fünf am Festival teilnehmenden Chöre aus Norddeutschland entführen die Zuhörer im Hafentort Kirchdorf auf eine maritime Musikreise rund um die Ostsee. Zahlreiche Klassiker, Evergreens, selten gehörte Shanty-Perlen und Seemannslieder werden dabei aus dem Festzelt am Hafen tönen. Und der Veranstalter verspricht, dass kein Titel doppelt gesungen wird.

»» www.insel-poel.de

Ostseebad Rerik
Samstag, 5. September 2020

Ein bunter Korso auf dem Wasser

Wenn es am frühen Abend des 5. September 2020 im Ostseebad Rerik zu dämmern beginnt, starten die farbenfroh beleuchteten Boote des Reriker Seglervereins »Alt Gaarz« zu ihrer traditionellen Korsosfahrt. Bei dem Höhepunkt des Lichterfestes geht es entlang der Halbinsel Wustrow und der Vogelschutzinsel Langenwerder über das Salzhaff. Eingeläutet wird das Event mit einem dreitägigen Küstenmarkt für regionale Produkte, der am Ufer des Salzhaffs aufgebaut ist. Das Fest selbst beginnt mit einem Kinderprogramm, ehe es Livemusik, Lagerfeuer und zum Abschluss ein Höhenfeuerwerk über dem Salzhaff zu erleben gibt. »» www.rerik.de



Foto: Kurverwaltung Ostseebad Rerik

*Traditionelle Korsosfahrt
zum Lichterfest*

Schwedenfest
in Wismar



Foto: TZ Wismar, Christoph Meyer, paperheroes

Hansestadt Wismar
20. bis 23. August 2020
Wismars Schwedenfest

Bis 1803 gehörte Wismar zum Königreich Schweden. Stolz blickt die Hansestadt an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns auf die 155 Jahre währende schwedische Herrschaft zurück und erinnert jedes Jahr im Sommer an diese Vergangenheit. Wismars Einwohner und ihre Gäste feiern dann ein Wochenende lang das größte Schwedenfest außerhalb Schwedens. Für eine fröhliche Stimmung vom Marktplatz bis zum Alten Hafen in Wismar sorgen historisches Jahrmakttreiben samt schwedischer Traditionen und Gebräuche, regionale Spezialitäten sowie ein buntes Musik- und Theaterprogramm. »» www.wismar.de

Zierow

16. und 30. Juli 2020, jeweils ab 18:30 Uhr

Kino am Strand

Für ein doppeltes Filmvergnügen ist bei den Open-Air-Kinoabenden am Strand von Zierow gesorgt. Cineasten können es sich direkt am Naturstrand des Erholungsortes mit einer Tüte frischem Popcorn und einem Getränk in der Hand im Stuhl, im Strandkorb, im eigenen Liegestuhl oder im weichen Sand bequem machen und die beiden Kino-Vorführungen am Abend (für Kinder und für Erwachsene) entspannt genießen. Und damit Ihnen dabei kein Dialog entgeht, hören Sie den Ton ungestört über Kopfhörer, die Sie gegen Pfand erhalten. »» www.gemeinde-zierow.de



Foto: Tourist-Info Zierow, S. Stockmann

*Kino unter
freiem Himmel*

Ostseeheilbad Graal-Müritz
Mittwoch, 5. August 2020

Für Prinzessinnen und Prinzen

Könnte es eine bessere Kulisse für Events rund ums Thema Märchen geben als einen denkmalgeschützten, 4,5 Hektar großen Rhododendronpark mit etwa 2.500 Rhododendron- und Azaleenstauden? Nein, haben sich die Veranstaltungsmacher im Seeheilbad Graal-Müritz gedacht und laden im Sommer 2020 wieder zur Märchen- nacht an diesen besonderen Ort ein. Dort steht der Tag ganz im Zeichen von Märchen und Sagen. Die Kinder können im Park herumtoben und viele Märchen entdecken oder sich mit der Rhododendron-Königin, »echten« Prinzessinnen und anderen Märchen- figuren zum Fotoshooting im Thronsaal einfinden. Für die Großen gibt's auch einiges zu erleben: Lesungen, Theater und Tanz und viele Leckereien – Picknickdecke nicht vergessen. »» www.graal-mueritz.de

*Einmal im Jahr wird der
Rhododendronpark zum Märchenwald.*

Foto: Tourismus- und Kur GmbH Graal-Müritz/André Pristaff



Voll auf Kurs – die Mittwochsregatta läuft auf einer Strecke zwischen Stralsund und Rügen.

Foto: TMV/Tiemann



Foto: TMV/Tiemann

Begehrte Ware – Arne fertigt in seiner Segelmacherei hochwertige Segel an.

Ein Stoff fürs Wasser

Warum Arne seine Heimat so liebt? Weil er seinen maritimen Lifestyle nirgendwo besser leben kann – zwischen coolen Hafenbars, stolzer Backsteingotik und wöchentlicher Regatta.

Text: Thomas Zwicker

Salzwasser spritzt über die Reling, der schlanke, schnee-weiße Rumpf vibriert vom Schlagen der Wellen, am hohen schwarzen Mast knattert das Großsegel. Wind kommt mit 15 bis 17 Knoten aus westlicher Richtung, Schäfchenwolken segeln über den blitzblauen Himmel, die Farr 30 namens Sputnik (gut neun Meter lang, drei Meter breit, Speed maximal 20 Knoten) nähert sich zusam-



Hansestadt Stralsund

Mehr Infos zu Stralsund:

www.stralsundtourismus.de

Mehr Infos zum Segeln in MV:

www.auf-nach-mv.de/segeln



men mit ihren Konkurrenten der Startlinie. Punkt 18:30 Uhr, von der Nordmole am Yachthafen der Hansestadt Stralsund wird per Tröte und rot-weißem Zahlenwimpel das Startzeichen gegeben, die dieswöchige Mittwochsregatta nimmt ihren Lauf.

An Bord der Sputnik ist Arne Möhring, der zusammen mit Emy, Marcus und vier anderen Freunden das schnelle Boot steuert. Gesegelt wird wie jeden Mittwoch ein Dreieckskurs zwischen Sundpromenade, dem gemütlichen Seebad Altefähr auf der benachbarten Insel Rügen und der Strelasundquerung. Auf der Nordmole drängen sich Einheimische und Urlauber, die alles gut beobachten können.

Arne liebt seine Mittwochsregatta, und Arne liebt seinen Job. Mit Mitte 20 ist er Stralsunds jüngster Segelmacher, und das Meer und die Heimatstadt sind Teil seiner Identität. »Mein Boot liegt nur ein paar Meter von meiner Arbeitsstelle im Hafen, so kann ich jederzeit raus auf See«, sagt er. Wobei es reichlich zu arbeiten gibt, schon weil sein Geschäft namens »Wasserstoff« bei Seglern längst Kultstatus hat.

Zusammen mit Kumpel Philipp eröffnete Arne den Laden 2018 als »Gläserne Manufaktur« – eine coole Kombination aus Bar und Segelmacherei. Ausgeschenkt

werden heimische Störtebeker Brauspezialitäten und Hochprozentiges aus der Region, und wenn Zeit ist, wird für gute Gäste auch mal eine Tasche oder ein Rucksack aus alten Gorch-Fock-Segeln gemacht.

Das passiert dann in der Werkstatt, fünf Metallstufen über der Bar. »Gute Segel bestehen heute nicht mehr aus Ochsenblut-getränkter Baumwolle, sondern aus Polyester, Kohlefaser oder Kevlar, das ist leicht und stabil«, sagt Arne. Sie werden geklebt, vernäht, können locker eine fünfstellige Summe kosten und sind äußerst begehrt.

Stralsunds Lifestyle ist durch und durch maritim, das geht von Ausflugsschiffen der Weißen Flotte über Hafenbars à la »Wasserstoff« bis hin zur Mittwochsregatta. Dort laufen

die letzten Boote zur blauen Stunde ins Ziel, warm leuchten Backsteinmauern von Speichern und Hafenresidenz, dazwischen weiß schimmernd das avantgardistische Ozeaneum. Kurz vor 22 Uhr, vor der Kneipe »Zum Goldener Anker« auf der Hafensinsel duftet der Bratwurstgrill, flimmern Lichterketten, fließt das Störtebeker aus dem Zapfhahn. Dann die Siegerehrung, Arnes Sputnik hat Platz drei in der Gruppe belegt. Die »Oldies & Friends« spielen »Wonderful Tonight« dazu – und die alte Hansestadt hebt ab und swingt durch die Nacht, dass es nur so eine Freude ist.



Foto: TMW/Tiemann

Große Aussicht – Stralsunds Skyline ist am schönsten vom Wasser aus zu bewundern.

Teamarbeit – Arne Möhring und Crew starten heute im Boot der Segelschule Dänholm.



Foto: TMW/Tiemann

Treffpunkt nicht nur
für Segler – die Bar
von Arne und Philipp



Foto: TMW/Tiemann

Noch mehr vom Meer

Das ist typisch Stralsund und doch ganz besonders: am Wasser übernachten, Fische beobachten, Sonne und Ostsee bei einem guten Bier genießen.



Foto: Ozeaneum/L.M. Schlorke

Ozeaneum

Im Ozeaneum direkt am Hafen in Stralsund faszinieren 50 Meerwasseraquarien mit knapp vier Millionen Liter Wasser die Besucher. Vom Rochen über den Sandtigerhai bis hin zu Seegraswiesen ist dort die Vielfalt der Fauna und Flora nördlicher Meere zu bewundern. Besucher erfahren, warum Wasser blau ist und ob Fische trinken. Auf der Dachterrasse lebt eine Kolonie Humboldt-Pinguine. »» www.deutsches-meeresmuseum.de



Foto: TMW/Kirchgessner

Seebad Altefähr

Den wohl schönsten Blick auf Stralsund hat man vom gegenüberliegenden Seebad Altefähr an der Südwestküste Rügens, das über die moderne Hochbrücke schnell erreicht ist. Altefähr bietet neben dem historischen Ortskern und der Dorfkirche St. Nikolai auch einen tollen Strand – der perfekte Ort, Sonne und Meer zu genießen und die Segelboote der Mittwochsregatta zu beobachten.

»» www.altefaehr.de



Foto: Störtebeker Braumanufaktur GmbH

Störtebeker Brauerei

Solides Handwerk wird hier großgeschrieben – die Störtebeker Braumanufaktur steht für norddeutsche Identität und innovative Braukunst. Seit 1827 wird an diesem Standort in Stralsund Bier gebraut. Bei täglichen Führungen samt Verkostung erkunden die Besucher das historische Sudhaus und die Produktion. Und genießen danach saisonale Köstlichkeiten im Braugasthaus. »» www.stoertebeker-brauquartier.com



Foto: TMW/Kirchgessner

Weißer Flotte

Die Schiffe der Weißen Flotte laden bis zu fünfmal täglich zur Hafenrundfahrt ein. Die komfortable »MS Altefähr« etwa bietet Platz für bis zu 225 Passagiere und startet im Windschatten der Nordmole. Ihre einstündige Tour führt um die kleine Insel Dänholm herum bis zum Seebad Altefähr und zurück. Mittwochs auf der letzten Tour kreuzt man mitten durchs bunte Regattageschehen. »» www.weisse-flotte.de



Foto: Hotel Hafenresidenz

Hotel Hafenresidenz

Schöner kann ein Hotel in Stralsund nicht liegen: Direkt am Wasser, eingebettet zwischen Hafen und Altstadt, leuchten die Backsteinmauern der Hafenresidenz. Seglerhafen und Strandpromenade liegen vor der Tür, die Altstadt ist nah. Das Café-Restaurant Rockeria lädt zu regionaler Küche und Cocktails ein. Und die riesigen Fenster gewähren freie Sicht bis nach Rügen. »» www.hotel-hafenresidenz.de

Fotos: Pollex/Rötting - Harald Meites



Foto: Tom Pingel

Natur und Stille kann man am besten auf einem Hausboot erleben. Dabei muss man weder auf Genuss noch auf Komfort verzichten.

Kuhnle-Tours

Hier ist nix! Ist das nicht toll?

Wer im Hausboot-Tempo die Seenplatte erlebt, gelangt schnell zu neuen Erkenntnissen und Ansichten. Wie funktioniert Boot fahren? Was bedeutet dieses Schild? War das eben ein Eisvogel? Sobald der sparsame Bootsmotor blubbert, schaltet das Gehirn vom Alltagsmodus auf Entspannung.

Auf dem Hausboot wächst die Familie zur Bootscrew zusammen. Die Jungs kommen mit der Joystick-Steuerung am besten klar. Die Große checkt jedes Schild am Ufer mit dem Aufkleber am Fahrstand und mahnt: »Langsamer, Mama, hier ist ›Wellenschlag vermeiden‹.« Papa beweist allen, dass sich auf dem Gasherd die Wärme präzise dosieren lässt und bereitet das beim Fischer erworbene Filet mit der perfekten Garstufe im Backofen zu. Die Küche ist mit Tellern und Gläsern, Töpfen, Pfannen, Küchenwerkzeugen, einem Kühlschrank und jeder Menge Stauraum ausgestattet.

An Komfort mangelt es nicht. Auch nicht an Frischwasser, das der Motor umweltfreundlich erwärmt. Überall an Bord herrscht Stehhöhe. Jede Schlafkabine hat ein eigenes Bad mit Dusche und WC. Auf der Badeplattform kann man sogar draußen duschen.

Da geraten selbst weit gereiste Globetrotter aus dem Häuschen. Wer vom Achterdeck seines gemieteten Hausbootes das 360°-Panorama inmitten der mecklenburgischen Seen genießt, stellt fest: Hier ist nix. Nur Natur und Stille. Wasser, Bäume und blauer Himmel. Glitzernde Sonnenuntergänge und nachts ein unglaublich funkelnder Sternenhimmel. Ist das nicht toll?

»» www.kuhnle-tours.de

Führerscheinfreie Hausboote gibt es bei Kuhnle-Tours für 2–12 Personen unter anderem an der Müritz, in der Mecklenburgischen Seenplatte und an der Peene. Kormoran, Aquino, Febomobil & Co sind komfortabel zu heizen und fahren nicht schneller als 10 km/h. Einige Hausboote sind von »Reisen für Alle« zertifiziert und für ein Crewmitglied auf Rädern wie Rollstuhl oder Rollator geeignet.



Foto: Felix Gänsicke

KURZ VOR KNAPP

Der Biologe Prof. Dr. Hans Dieter Knapp ist einer der Gründerväter der Nationalparks in Ostdeutschland. Kurz vor dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik wurden sie unter Schutz gestellt. Zum 30-jährigen Jubiläum haben wir ihn auf Rügen getroffen – und gefragt, wie damals alles anfing und was es heute noch zu tun gibt.

Text: Fabian Teuber



Insel Rügen

Mehr Infos zur Region:
[www.ruegen.de/
30-jahre-schutzgebiete](http://www.ruegen.de/30-jahre-schutzgebiete)

Mehr Infos zu
Schutzgebieten in MV:
[www.auf-nach-mv.de/
naturlandschaften](http://www.auf-nach-mv.de/naturlandschaften)

Der Schwarze See
in der Granitz



Foto: TMW/Tiemann





Foto: TMW/Tiemann

Der Blick vom Königsstuhl zur Victoria-Sicht. Beides sehenswerte Punkte im Nationalpark Jasmund.



Foto: TMW/Tiemann

Herr Knapp, was macht die Landschaft auf Rügen so besonders, dass es mit dem Nationalpark und dem Biosphärenreservat gleich zwei große Schutzgebiete gibt?

Die Vielfalt der Landschaftsformen auf engem Raum: Jasmund ist zwar Deutschlands kleinster Nationalpark, mit seiner einzigartigen Landschaft, dem Dreiklang von Kreideküste, Wäldern und Wasser aber ein herausragender. Die Küstenwälder sind nie wirklich zur Holzgewinnung genutzt worden – sie sind zu steil, zu gefährlich. Und der alte Buchenwald zählt heute zum UNESCO-Weltnaturerbe. Das Biosphärenreservat Südost-Rügen wiederum ist eine alte Kulturlandschaft, im Wechselspiel von offenem Meer, von Land und Bodden – sie wird von Wind und Wellen und vom Menschen geformt.

Sie haben sich schon zu DDR-Zeiten für die Einrichtung von Naturschutzgebieten eingesetzt – 1990 war dann plötzlich möglich, was jahrzehntelang nicht geklappt hatte.

Warum? Es gab 1989 eine unglaubliche Aufbruchsituation, wir haben einfach die Gunst der Stunde genutzt – vielen Menschen im Osten lag der Umweltschutz sehr am Herzen. Als Bürgerinitiative hatten wir im Dezember 1989 ein Konzept für den Müritz-Nationalpark geschrieben und darin auch weitere Landschaften aufgezählt, die Nationalpark werden könnten. Im Januar 1990 rief der stellvertretende Umweltminister Michael Succow mich nach Berlin – und von einem Tag auf den anderen saß ich im Ministerium, um ein Nationalparkprogramm zu entwerfen.

Muss der Mensch die Natur vor dem Menschen schützen? Wir sind auf intakte Natur angewiesen und müssen sie deshalb vor schädigenden Eingriffen durch den Menschen schützen – das schließt eine Holzwirtschaft und Bodennutzung in Nationalparks aus. Nicht aber den Menschen, der die Natur erleben möchte. Ziel ist, dass sich die Natur möglichst ungestört entfalten kann.

Inwieweit kann der Mensch der Natur beim Natursein helfen? Indem er ihr Raum gibt – Schutzgebiete – und ihr Zeit lässt, sich ohne Lenken und Pflegen zu entfalten. Land- und Forstwirtschaft müssen berücksichtigen, dass sie mit lebendigen Systemen produzieren. Landschaften sind keine Fabriken.

Wie geht es weiter mit dem Nationalpark und dem Biosphärenreservat? Natur hat Zeit – und nimmt sie sich. Die Wunden früherer Holzwirtschaft im Nationalpark werden mit der Zeit verheilen. Der hohe Wildbestand muss reguliert werden. Weiteres Personal zur Besucherbetreuung ist dringend notwendig. Das Biosphärenreservat könnte man gut vergrößern. Ich fände es sinnvoll, ja notwendig, ganz Rügen als Biosphärenreservat zu entwickeln.

Nationalpark Jasmund und UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen

Zum Nationalpark Jasmund gehören die berühmten Kreidefelsen (mit den Aussichtspunkten Königsstuhl und Viktoria-Sicht), die Stubnitz (mit den zum UNESCO-Weltnaturerbe zählenden Buchenwäldern) sowie ein 500 Meter breiter Meeresstreifen. Das Biosphärenreservat Südost-Rügen spiegelt auf kleinstem Raum alle Landschafts- und Küstenformen der Region wider. Es umfasst den Südosten der Insel sowie Meeresteile, Boddengewässer und die Insel Vilm. Auf Wander- und Radrouten lässt sich die Landschaft gut erleben. Mehr über die Natur der Region erfährt man im Nationalpark-Zentrum Königsstuhl, bei Ranger-Touren durch das Biosphärenreservat und im 2019 erneuerten Infozentrum beim Jagdschloss Granitz.

Rügen hat Meerwert. Wandern, radeln, Energie tanken: Die Seebäder Göhren und Baabe auf Rügen bieten sich für Erholung und Ferien in reiner Natur an. Nachhaltigkeit wird auf der Insel nämlich großgeschrieben.

Ostseebad Baabe Baabe summt

Festspieltöne im Haus des Gastes, Livemusik auf der Freilichtbühne, Bienen und Insekten auf üppig blühenden, nektarreichen Wiesen – in Baabe summt es! Das kleine Ostseebad lädt zu Urlaub inmitten des vielstimmigen und doch harmonischen, beruhigenden Summens ein. Aber auch Ruhe ist zu erleben: morgens am feinsandigen Strand, mittags im duftenden Kiefernwald oder abends beim Sonnenuntergang am Bollwerk Baabe – immer in der Natur. Die Umgebung ist vortrefflich mit lokalen Reiseführern zu entdecken: in Laufschuhen, Wanderstiefeln, auf dem Fahrrad oder im Segelboot. Ob Ostseestrand, Baaber Heide oder Boddengewässer – Baabe ist idealer Ausgangspunkt für erholsame Urlaubstage. Übrigens gibt es das Baaber Summen auch zum Mitnehmen: Baabes insektenfreundliche Blumenmischung – Urlaub für zu Hause! » » www.baabe.de



Foto: Gero Schreiber

Aktion »Weniger fürs Meer« Aller guten Dinge sind drei

Rügens natürliche Schönheit bewahren, Müllvermeidung vor allem bei Einwegplastik vorantreiben: Das ist das große Ziel des Inselprojekts »Weniger fürs Meer« – einer gemeinsamen Aktion des Tourismusverbandes Rügen, der Tourismuszentrale Rügen, des Biosphärenreservats Südost-Rügen und der Hansestadt Stralsund. Drei heimische Produkte gibt es zu diesem Zweck: Der Buddelbuddy ist eine Wasserflasche, frei von der chemischen Verbindung BPA, mit der man kostenlos an Refill-Stationen Wasser »auftanken« kann. Mit dem Kippenkiller bekommen Raucher einen handlichen Strandaschenbecher, damit sie ihre Zigarettenstummel nicht länger im Sand entsorgen müssen. Der Dreckbag wiederum ist eine biologisch abbaubare Tüte aus Maisstärke, in der der eigene Unterwegs-Abfall gesammelt und später entsorgt werden kann. Alle Produkte gibt's bei vielen Touristinformationen und Projektpartnern. » » www.wenigerfuersmeer.de



Foto: TZR/Gudrun Krüger

Ostseebad Göhren Großes Naturkino in Göhren



Von drei Seiten vom Meer umgeben, auf einer kleinen Anhöhe inmitten ursprünglich schöner Naturlandschaften gelegen: Göhren, Ostseebad und gleichzeitig Kneipp-Kurort, belegte bereits 2007 in einer bundesweiten Studie von 150 Heilbädern und Kurorten den ersten Platz in der Kategorie »Attraktivität und Vielfalt der Landschaft«. Auf dem Hochuferwanderweg im Küstenwald an der Landspitze Nordperd, dem östlichsten Punkt der Insel Rügen, wechseln sich spektakulär gegensätzliche Aussichten auf die Natur der Region ab – mit Blick bis zu den Kreidefelsen, nach Usedom oder sogar Polen, wenn das Wetter mitspielt. Gute Bus-, Bahn- und Schiffsverbindungen machen den Ort zu einem Top-Ausgangspunkt für Rügen-Erkundungen. » » www.goehren-ruegen.de



Foto: Kurverwaltung Göhren/Martin Stöver

*Wer früh aufsteht, hört besonders viele
Vögel singen – hier am Breiten Luzin.
Unten: eine Goldammer*

Foto: TMV/Tiemann

Vogelkonzert am See



Foto: Adobe Stock/Bernd Walter

Eine Rangertour
im Naturpark
Feldberger
Seenlandschaft.
Unterwegs mit
Naturwächter
Axel Griesau bei
einer Vogelwanderung
am Breiten Luzin.



Foto: TMW/Hack

Refugium für gefährdete Vogelarten – ein Nahrung suchender Rotmilan in der Feldberger Seenlandschaft



Foto: TMW/Gänsicke

Türkisfarbenes Wasser und bedrohte Schilfufer – der Breite Luzin aus der Vogelperspektive

Text: Christiane Würtenberger

Morgens um 5:30 Uhr am Breiten Luzin.

Ein paar Kajaks dümpeln am Steg. Am Horizont zeigt sich ein heller Streif. In der Feldberger Seenlandschaft schläft noch alles – bis auf die Tierwelt. Ein Hirsch taucht plötzlich am Wasser auf. Und in den Baumwipfeln singt sich ein Vogelchor ein, übt Tonleitern und plätschernde Motive. Kormorane ziehen über den See. Die Wölkchen über ihnen sind von der aufgehenden Sonne rosa gefärbt.

Um 7 Uhr treffe ich Axel Griesau und zwei junge Männer, die gerade ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren, zu einer Vogelwanderung durch die wilden Wiesen am Breiten Luzin. Es duftet nach Morgenkühle, nach Wald, Gräsern, Kräutern und Blumen. Ranger Axel Griesau, der lieber Naturwächter genannt werden möchte, zeigt auf zwei Schatten, die einen Moment flügelnd über uns stehen. »Hört ihr das? Feldlerchen! Na ja, nicht nur, da hat jetzt eine Mönchsgrasmücke dazwischengefunkt.« Wir lauschen aufmerksam, steigen aber schon bald ohne Axel Griesau nicht mehr durch. Der hingegen kennt sich aus mit seinem Naturorchester: Er singt vor, hebt die Hand wie ein Dirigent, zückt sein Teleobjektiv und erklärt uns seine Welt: Pirol, Goldammer, Rohrweihe, nein, falsch, leider kein Seeadler ...



Foto: TMW/Tiemann

Beobachten, dokumentieren, schützen: Naturwächter Axel Griesau (links) beobachtet mit zwei FÖJlern Rohrweihen.

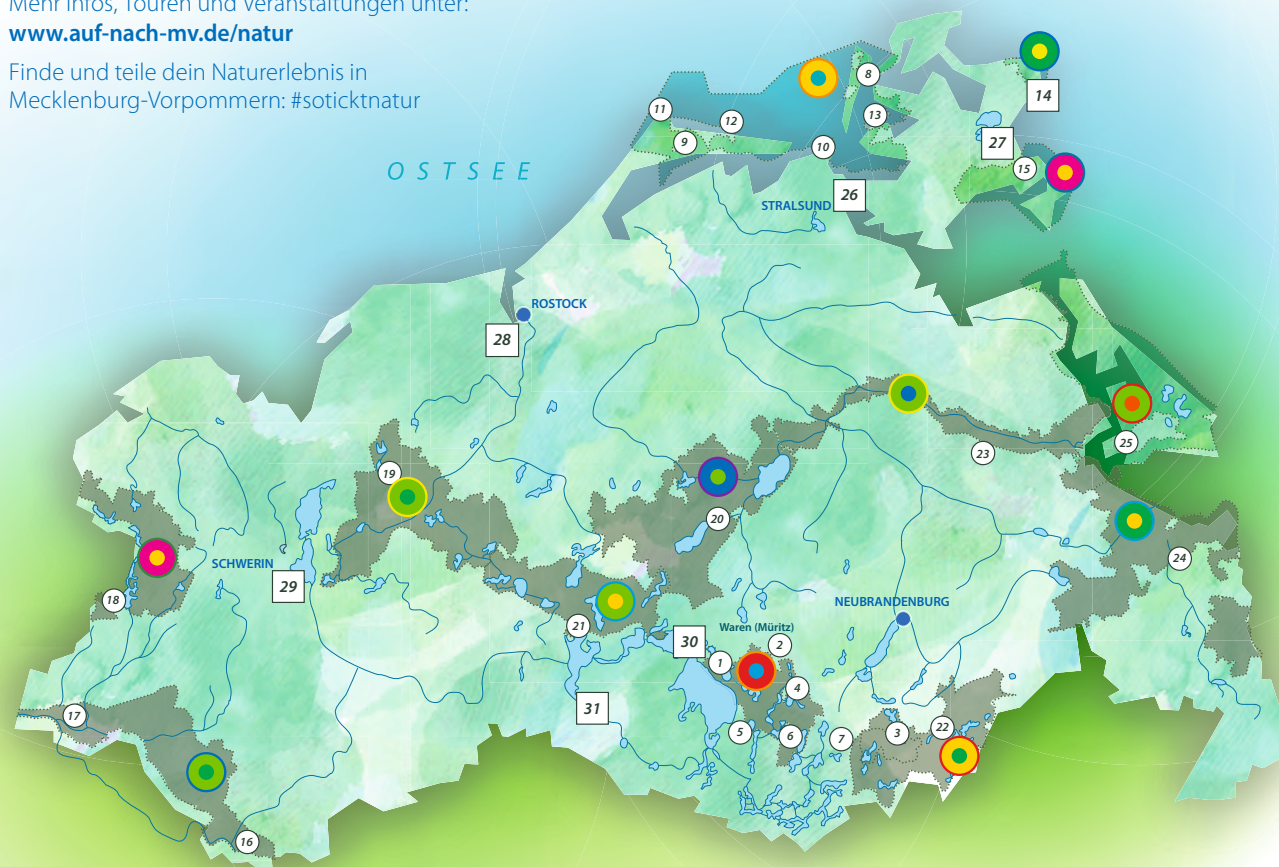
Der Naturpark Feldberger Seenlandschaft liegt im Südosten der Mecklenburgischen Seenplatte. Mit seinen Klarwasserseen und Wäldern ist er ein Noch-Refugium für seltene Tiere und Pflanzen. »In Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg brüten 60 Prozent des Weltbestands der Roten Milane«, erzählt uns der Naturwächter. »Und auch Schreiadler, Biber und Fischotter kann man mit etwas Glück beobachten.« Trotzdem, betont Axel Griesau, ist auch die Feldberger Seenlandschaft keine heile Welt mehr. Das Vogelparadies sei bedroht, vor allem von intensiver Land- und Forstwirtschaft.

Axel Griesau fasziniert diese hügelige Endmoränen-Landschaft seit Kindertagen. Als Naturwächter hilft er, seine Heimat zu erhalten. »Wir machen Artenmonitoring – schauen, welche Vögel brüten und wo sie Rast machen. Außerdem sensibilisieren wir bei unseren geführten Touren für einen rücksichtsvollen Umgang mit der Natur«, erzählt Axel Griesau. Und tatsächlich sehe auch ich die Landschaft nun mit anderen Augen. Allein diese Sommerwiese ist ein Mikrokosmos voller Geheimnisse – Zuhause von Wildbienen und Kinderstube des Vogelnachwuchses. Am Nachmittag paddle ich im Kanu durch den türkis schimmernden Schmalen Luzin. Ein Roter Milan schraubt sich mit der Thermik in die Höhe. Zugvögel können kilometerweit segeln, ohne einen einzigen Flügel Schlag. Wenn das keine Freiheit ist.


Mehr Infos, Touren und Veranstaltungen unter:

www.auf-nach-mv.de/natur

Finde und teile dein Naturerlebnis in
Mecklenburg-Vorpommern: #soticktnatur



Verstehen, was wir sehen – Naturerlebniszentren im Überblick

- | | | |
|---|---|---|
| <p> Müritz-Nationalpark</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Nationalpark-Information Federow 2 Schwarzenhof 3 Serrahn, Ausstellung »Im Reich der Buchen« 4 Kratzeburg, Fledermausausstellung »Flutterhus« 5 Rechlin, Haus des Gastes 6 Blankenförde, Ausstellung »Lebensraum der Extreme« 7 Neustrelitz, Nationalpark-information | <p> Nationalpark Jasmund</p> <ol style="list-style-type: none"> 14 Nationalpark-Zentrum Königsstuhl <p> UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen</p> <ol style="list-style-type: none"> 15 Binz, Granitzhaus <p> UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-MV</p> <ol style="list-style-type: none"> 16 Dömitz, Besucherinformationszentrum auf der Festung Dömitz 17 Boizenburg/Elbe, Freiluftausstellung »EinFlussReich« <p> UNESCO- Biosphärenreservat Schaalsee</p> <ol style="list-style-type: none"> 18 Zarrentin, Pahlhuus <p> Naturpark Sternberger Seenland</p> <ol style="list-style-type: none"> 19 Warin, Naturparkzentrum Sternberger Seenland <p> Naturpark Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See</p> <ol style="list-style-type: none"> 20 Basedow, Kleine Naturparkausstellung im »Alten Schafstall« <p> Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide</p> <ol style="list-style-type: none"> 21 Plau am See, OT Karow, Kultur- und Informationszentrum Karower Meiler | <p> Naturpark Feldberger Seenlandschaft</p> <ol style="list-style-type: none"> 22 Feldberg, Naturparkausstellung im Haus des Gastes <p> Naturpark Flusslandschaft Peenetal</p> <ol style="list-style-type: none"> 23 Stolpe, Besucherinformationszentrum <p> Naturpark Am Stettiner Haff</p> <ol style="list-style-type: none"> 24 Eggesin, Besucherinformationszentrum <p> Naturpark Insel Usedom</p> <ol style="list-style-type: none"> 25 Stadt Usedom, Besucherinformationszentrum im Bahlsenhaus |
| <p> Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft</p> <ol style="list-style-type: none"> 8 Nationalparkhaus in Vitte auf Hiddensee 9 Wieck, Darßer Arche, Nationalpark- und Gästezentrum 10 Barhöft, Nationalparkausstellung im »Haus am Kliff« 11 bei Prerow, Natureum am Darßer Ort mit Leuchtturm 12 bei Zingst, Nationalparkinformation Sundische Wiese 13 Waase, Ausstellung »Inseltschatz Ummanz« | <p> Ozeaneum Stralsund</p> <p> Naturerbe Zentrum Rügen</p> <p> Zoologischer Garten Rostock mit Darwineum</p> <p> Zoo Schwerin</p> <p> Müritzeum</p> <p> Bärenwald Müritz</p> |  |

Text: Christiane Würtenberger

Blaue Augen im Grünen

Wälder, Wasser, Weitblicke: Wer die Landschaft der Mecklenburgischen Seenplatte einmal von oben gesehen hat, der vergisst das so schnell nicht wieder. Zwei Plätze zum Staunen und Genießen.



Mecklenburgische Seenplatte

Mehr Infos zur Region
www.1000seen.de/ausblicke

Mehr Infos zu den Naturlandschaften in MV:
www.auf-nach-mv.de/naturlandschaften

1 Naturort: Blick vom Baumkronenpfad auf den von Wald umgebenen Ivenacker See.

Wir stehen auf dem Käflingsbergturm im Müritz-Nationalpark – 55 Meter über dem Waldboden. Bis zum Horizont sieht man von hier oben nur Bäume und in der Sonne glitzernde Seen. Wir schauen uns um: Wo sind die Dörfer geblieben? Die Autostraßen? Unser Guide, Dr. Matthias Hellmund vom Müritz-Nationalpark, sagt lachend: »Da sehen Sie's, ich habe den schönsten Arbeitsplatz im schönsten Bundesland.« Ja, okay, wir sind überzeugt, aber warum sieht man von hier oben nur wilde Natur? »Die Region ist sehr dünn besiedelt«, erklärt uns Hellmund, »und einige Orte liegen in Senken. Aber wenn



2 Lieblingsort: Dr. Matthias Hellmund kommt gern zum Priesterbäker See

Sie genau hinschauen, dann sehen Sie ganz in der Ferne zum Beispiel die Stadt Waren (Müritz).«

Im Nationalpark, der dieses Jahr 30-jähriges Jubiläum feiert, gibt es insgesamt 107 Seen und 400 Moore. Seltene Arten wie Seeadler, Rohrdommeln, Moorfrösche und Ameisenlöwen haben an der Müritz, Deutschlands größtem Binnensee, ein Refugium gefunden. Hellmund empfiehlt Gästen vor allem die Kranichrast im Frühjahr und Herbst: »Wenn Sie abends 12.000 Vögel am Rederangsee stehen sehen, dann ist das wirklich überwältigend!« Wir sind

3 Idealer Standort: 1.000 Jahre alte Eiche im Waldgebiet Ivenacker Eichen

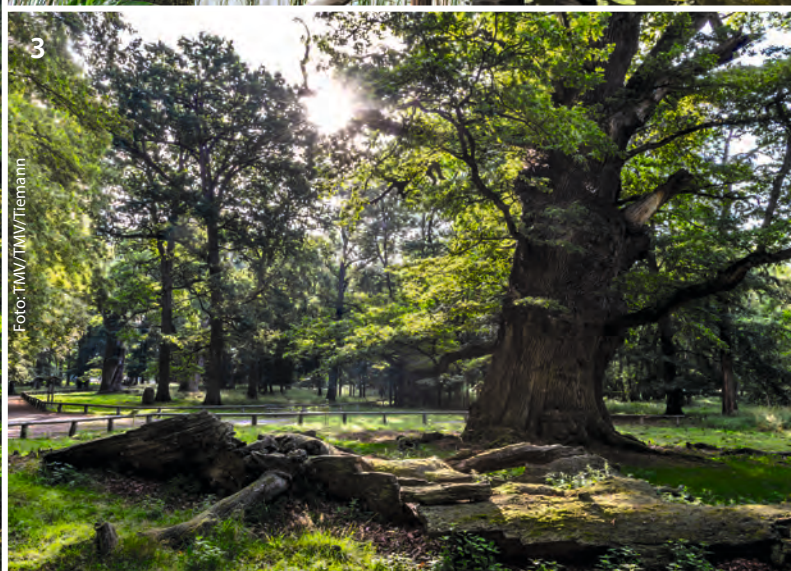
wieder vom Turm gestiegen, wandern mit dem Waldexperten am Priesterbäker See entlang, an dessen Ufer es einige Holzstege gibt. Still schauen wir aufs Wasser, wo sich die Wolken zwischen Seerosen spiegeln. Und plötzlich ist da wieder so ein magischer Moment: Ein Seeadler taucht am Horizont auf, fliegt direkt an uns vorbei über den See.

»Hier draußen kann ich mich zurückziehen«, schwärmt auch Dieter Hoffmann vom Forstamt Stavenhagen in der Mecklenburgischen Schweiz. Am nächsten Morgen sind wir auf dem 620 Meter langen Baumkronenpfad

bei den 1000 Jahre alten Ivenacker Eichen unterwegs. Die symbolträchtigen Bäume sind das einzige Nationale Naturmonument in Mecklenburg-Vorpommern, der Forst rundherum ist dieses Jahr »Wald des Jahres«. Die Eichen wurden hier so alt, weil dies über Jahrhunderte ein Hudewald, ein Hütewald war, in den die Menschen Schweine und andere Tiere zum Fressen schickten. Rund um die solitären Bäume blieben Freiräume erhalten, weil das Vieh Eicheln und nachwachsendes Gehölz wegfutterte. Heute

übernimmt halb zahmes Damwild diesen Job. Als Besucher erlebt man die Tiere vor allem bei der Fütterung am Barockpavillon, in dem es eine interaktive Ausstellung zum Leben der alten Eichen gibt.

Auf dem Baumkronenpfad taucht der Besucher an Lern- und Mitmachstationen in die geheimnisvolle Welt der Bäume ein. Lernt, wie sie wachsen, leben und miteinander kommunizieren. Was sie mögen und wer ihre Feinde sind.



Der Käflingsbergturm im Müritz-Nationalpark ist frei zugänglich.



Foto: 1000seen.de/Peter Frischmuth



Wir sind mittlerweile auf den 40 Meter hohen Aussichtsturm hinaufspaziert, blicken von oben auf den Wald und die umliegenden Seen. Schon wieder so eine Aussicht, dass einem das Herz aufgeht! Es gibt so viele davon in dieser Region. Denn nirgendwo sonst in Deutschland liegen die Nationalen Naturlandschaften so nah beieinander wie in der Seenplatte, nirgendwo sonst gibt es so viele Seen – 1.117 insgesamt. Man findet hier fast überall ein einzigartiges Wechselspiel von Wasser und Wald. Und muss sich dann eigentlich nur entscheiden: Erst im Wald baden? Oder doch lieber gleich in den See springen?

Neubrandenburg

Schöne Aussichten in der Stadt der 4 Tore

Ein griechischer Tempel ragt zwischen den Bäumen über dem nordwestlichen Steilufer des Tollensesees hervor – Belvedere ist der wahrscheinlich ungewöhnlichste Aussichtspunkt in Neubrandenburg. Auftraggeberin für das extravagante Tee- und Sommerhaus war Großherzogin Marie von Hessen-Kassel, die ihren Tempel an der Stelle des alten Belvedere erbaute. Der offene Bau wurde 1823 als Ausflugsziel für ihre Töchter Luise und Caroline errichtet und ist heute ein beliebtes Ausflugsziel der Neubrandenburger. Im Umkreis von zwei Kilometern liegen drei weitere wichtige Aussichtspunkte, die trotz ihrer Nähe ganz unterschiedliche Perspektiven ermöglichen. Der 45 Meter hohe Kirchturm der berühmten Konzertkirche bietet einen tollen Panoramablick über die 1248 gegründete Kreisstadt. Einen großartigen Weitblick über den Tollensesee, Neubrandenburg und das hügelige Umland hat man vom 34 Meter hohen Backstein-Aussichtsturm Behmshöhe am Ostufer des Tollensesees. Und der 56 Meter hohe HKB-Turm direkt am Marktplatz lädt im Turmcafé zu einer Pause mit Ausblick über die Stadt und die historische Wallmauer ein. »» www.neubrandenburg-touristinfo.de

Vom Turm der Konzertkirche genießt man Rundumsicht.

Foto: Christin Drühl



Foto: Christin Drühl



Foto: Gerhard Rosenfeld

Müritz Plus

Einmalige Natur- und Wasserwelten

Die Müritz-Elde-Wasserstraße ist das schöne Bindeglied der Urlaubsregion Müritz plus, einem Zusammenschluss der Orte Rechlin, Röbel, Waren, Malchow, Göhren-Lebbin und Plau am See. Sie schlängelt sich von der Müritz bis zum Plauer See und durchquert dabei verschiedene Seen. Der beliebte Wasserwanderweg ist schleusenfrei und es gibt viele Natur- und Strandcampingplätze am Ufer. Rad und Wanderwege erschließen zusätzlich die Region. Im Osten der Müritz breitet sich der Müritz-Nationalpark aus. Am Nordufer des Plauer Sees liegt der seenreiche Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide mit dem Aussichtsturm Moorochse. »» www.muertitz-plus.de

Panoramablick über Neubrandenburg und den Tollensesee

Foto: Hendrik Silbermann



In Plau am See führt eine Hubbrücke über die Elde.

Foto: DJH-MV



Foto: DJH-MV



Jugendherbergen in MV Urlaub für kleine Könige

Strandferien oder Städtetrip? Familienzimmer, Bungalow oder Zelt? Wildnisworkshop oder Segelkurs? Alles ist möglich. Auf alle Fälle entspannt und mit extra Angeboten für die ganze Familie. Die Jugendherbergen in MV bieten genau das und noch dazu Unterkünfte in 1-A-Lagen: direkt am Strand in den Ostseebädern, mitten im Nationalpark oder im Herzen der Hansestädte. Überall gibt es genügend Raum für Abenteuer mit neuen Freunden – draußen im Grünen, auf Sport- und Spielplätzen oder im Spielzimmer. Hier sind die Kinder Könige und die Eltern Ehrengäste. Babyphone, Kinderbett und Familienspaß sind inklusive. »» www.jugendherbergen-mv.de/familie

*Entspannen im erstklassigen Hotel
direkt am schönen Ostseestrand*



Foto: Travel Charme Hotels & Resorts

Das 4-Sterne-Superior Hotel Travel Charme Strandidyll Heringsdorf liegt in zentraler Lage direkt an der Heringsdorfer Strandpromenade, eingebettet in die herrliche hoteleigene Parklandschaft mit beheiztem Außenpool. Gewinnen Sie 5 Übernachtungen für 2 Personen im

stilvollen Doppelzimmer inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet sowie Abendessen im Restaurant Giardino. Einen besonderen Abend erleben Sie bei einem 4-Gang-Gourmetmenü mit Weinreise im Restaurant Belvedere – hoch über den Dächern von Heringsdorf mit wunder-

schönem Ostseeblick. Entspannung pur genießen Sie bei einer Ganzkörpermassage im 1.000 m² großen Puria Spa mit Pool- und Saunalandschaft. Freuen Sie sich auf absolute Wohlfühlatmosphäre, herz-

liche Gastfreundschaft und zuvorkommenden Service. Der weitläufige Sandstrand sowie die frische Ostseeluft lassen Ihre Gedanken weit vom Alltag abschweifen und Ihre gemeinsame Auszeit so richtig genießen.



Foto: Caro Strassnik

Le Boat

Schwimmende Häuser für komfortable Ferien

Auf dem Wasser ist die Freiheit grenzenlos. Hier werden Landgänger zu Kapitänen und der Familienurlaub zum Hausbootabenteuer. Bei Le Boat, dem größten Anbieter in Europa und Kanada mit 50 Jahren Erfahrung, können Räder für den Städtetrip, Stand-up-Boards zum Paddeln oder Dingis zum Angeln mitgebucht werden. Familien erkunden die urwüchsige Natur in den drei Revieren der Mecklenburgischen Seenplatte am besten mit der Horizon. Der Bootstyp bietet Salon, Sonnendeck sowie 360°-Panorama-Fenster und ist mit 2 bis 5 Kabinen für bis zu 12 Personen verfügbar – genügend Platz für Freunde, Großeltern und Hund. »» www.leboat.de

Travel Charme Strandidyll Heringsdorf

Ostseeurlaub auf der Insel Usedom gewinnen

➤ Hier geht's zum Gewinnspiel:
www.auf-nach-mv.de/urlaub2020



Ein Meer aus Bäumen

Gleich neben Warnemünde erstreckt sich die Rostocker Heide – Deutschlands größter Küstenwald ist ein Geheimtipp für Wanderer und Radler. Meer, Wind und Wald schaffen ein einzigartiges Klima, das Körper, Geist und Seele guttut.

Text: Fabian Teuber



Rostock & Warnemünde

Mehr Infos zur Region:
www.rostock.de

Mehr Infos zu Küstenwäldern in MV:
www.auf-nach-mv.de/kuestenwald

Der Wetterexperte und Fernseh-Meteorologe Stefan Kreibohm stammt aus Mecklenburg-Vorpommern. Er erholt sich gern in der Rostocker Heide.





Die Luft hier ist pollenarm,
dafür voller Mineralstoffe
und Spurenelemente.

Drei Klimazonen auf engem Raum

Die erste Reihe ist hier nicht der beste Platz, wenn man ein Baum ist: Nur wenige haben es geschafft, gerade zu wachsen. Die meisten sind vom Ostseewind gebeugt und zerzaust. Nur wenige Schritte liegen zwischen dem schattigen Waldweg und dem sandigen Ostseestrand. Die Brandung rauscht, salzige Seeluft weht herüber. Trotz der oft kräftigen Brise wächst hier in der Rostocker Heide der größte zusammenhängende Küstenwald Deutschlands. Auf 6.000 Hektar erstreckt er sich entlang der Ostseeküste zwischen dem Breitling, einer lagunenartigen Erweiterung der Unterwarnow bei Warnemünde, und Wiederort bei Graal-Müritz. Mehr als 60 Kilometer markierte Wege führen durch die touristisch bislang wenig entdeckte Rostocker Heide, und so wandert oder radelt man hier oft fast allein durch den stillen Wald. Ab und zu blitzt die Ostsee durch und lädt zu kleinen Badestopps ein.

Schon die Stille in der weitläufigen Landschaft tut der Seele gut, für positive Effekte auf Körper und Geist sorgt aber auch die besondere Beschaffenheit der Küstenregion bei Rostock: »Auf engem Raum hat man hier ganz verschiedene klimatische Bedingungen – die kühlere Seeseite, den windgeschützten Küstenwald und den Bereich landeinwärts dahinter, wo es oft deutlich wärmer ist. Und die Temperaturunterschiede zwischen Wasser und Land sorgen für einen intensiven Austausch der Luft«, erklärt Wetterexperte Stefan Kreibohm. Der Fernseh-Meteorologe ist in der Region zu Hause und fügt hinzu: »Wald an sich ist ja schon gesund – hier kommt hinzu, dass an vielen Tagen frische Seeluft hereinweht«. Drei Klimazonen in direkter Nachbarschaft – das findet sich kaum anderswo.

Die Natur als Spa-Center

Nicht nur für Allergiker ist ein Spaziergang in der Rostocker Heide daher eine wunderbare Erholung. Die Luft ist durch die Filterfunktion der Bäume nämlich nicht nur rein und pollenarm, sie ist noch dazu mit Spurenelementen und Mineralstoffen aus dem Meer angereichert. »Ein natürliches Inhalationsgerät« nennt Dr. Christine Teichert, Kur- und Badeärztin in Warnemünde, die Brandungsluft. Auch deshalb bietet sich die Ostseeküste hier für Klimakuren an: Thalasso-Anwendungen etwa stehen hoch im Kurs – sie nutzen die gesundheitsfördernde Kraft des Meeres und seiner Elemente. »Wasser, Sonne und



Foto: TMW/Hiemann

*Mehr als ein Wald am Meer:
Die Rostocker Heide hat ein
ganz eigenes Klima.*



Foto: TMW/Gänsicke

Luft, Sand, Schlick und Algen – sie alle wirken schon für sich, zusammen entfalten sie besondere Heilkräfte«, meint die Badeärztin. Auch zehn Thalasso-Kurwege sind in der Rostocker Heide ausgewiesen. Jeder der Wege hat einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad, der sich nach dem Kalorienverbrauch auf der Strecke bemisst.

Entdeckerpfad Biologische Vielfalt

Die Rostocker Heide besteht zudem aus ganz verschiedenen Natur- und Lebensräumen: Meer und Küste, Wald und Wiesen, Heideflächen, Mooren und Teichen. Auf dem Entdeckerpfad Biologische Vielfalt, der knapp drei Kilometer durch die Rostocker Heide führt, lernen Kinder und Erwachsene an zehn Stationen mit Aktivitäten und Infotafeln Fauna und Flora der Region spielerisch kennen. Wer mit dem Rad unterwegs ist, findet auf weiteren acht Kilometern noch einmal fünf Stationen. Zwischen nachgebildeten Riesengrashalmen fühlen sich Besucher beispiels-

weise fast so klein wie ein Käfer in einer Sommerwiese. In der Waldapotheke erfahren sie, wie man aus Kiefernadeln Hustensaft machen kann. Und im Fledermaushaus gibt es eine Rutsche ganz im Dunkeln.

Voller Erlebnisse steckt aber auch der Wald selbst. Mannshohe Farne und dichte Birkenhaine säumen den Weg, im Wechsel mit hoch aufgeschossenen Kiefern, üppig grünen Fichten und knorrigen, manchmal riesigen Buchen und Eichen. Schon vor Jahrzehnten hat man hier bei Rostock mit einer planmäßigen Renaturierung begonnen, um einem Mischwald aus Laub- und Nadelbäumen beim Wachsen zu helfen. Den können Gäste heute wieder erleben. Besonders beeindruckend sieht er übrigens vom Wasser betrachtet aus – ein schiereres Meer aus Bäumen. Und auf den Wegen in seinem schattigen Innern läuft es sich oft wie am Strand. Auch das ist ein Erlebnis für sich: durch einen Wald zu spazieren und dabei unter den Füßen weichen Sand zu spüren. Und das nicht nur vorn, in der ersten Reihe.

Foto: TMW/Tiemann



Der Entdeckerpfad Biologische Vielfalt erklärt Flora und Fauna in der Rostocker Heide.



StrandResort Markgrafenheide

Kurz mal ans Meer

Das Meeresrauschen in den Ohren, den Blick zum Sonnenuntergang am Horizont, feiner Sand zwischen den Zehen: Direkt an den Ostseedünen gelegen, bietet das StrandResort mit seinen Ferienhäusern & Apartments alle Möglichkeiten, um den Urlaub so zu gestalten, wie es den Urlaubern gefällt. »» www.strandresort.de



Foto: DOMUSimages, Alexander Rudolph

Urlaub am Meer

Ein perfektes Wochenende in Rostock

Mal kurz an Bord einer AIDA gehen, Tiere beobachten, am Strand relaxen und mit Blick auf die Ostsee schlafen gehen – unsere Tipps für einen Kurztrip in die Hansestadt

Foto: Zoo Rostock/Kloock



Foto: Zoo Rostock/Seemann



Zoo Rostock

Zoo mit Bestnoten

Im Zoo Rostock leben 4.200 Tiere in 430 verschiedenen Arten aus aller Welt. Die tierische Vielfalt reicht von Erdmännchen und Pinguinen über Schneeleoparden und Zwergflusspferde hin zu Gorillas und Eisbären. Die naturnah gestalteten Anlagen sind eingebettet in eine weitläufige Parklandschaft mit vielfältigen botanischen Besonderheiten. Unsere lebendigen Museen nehmen Sie mit auf eine Reise zu den vielschichtigen Lebensräumen dieser Erde. Im Polarium geht es auf eine Expedition vom Nord- zum Südpol. Hier erleben Sie Eisbären und Pinguine aus nächster Nähe und erfahren viel Bemerkenswertes rund um das Leben dieser besonderen Tiere. Das Darwineum ist das Zuhause der Orang-Utans, Gorillas und vieler anderer Tiere. Das spannende Thema Evolution wird hier hautnah erlebbar. 2018 wurde der Zoo Rostock in seiner Kategorie wiederholt zum »Besten Zoo Europas« gewählt. »» www.zoo-rostock.de

AIDA Urlauber für einen Tag

Jeder kennt sie wegen des roten Kussmunds: In Warnemünde ist der Heimathafen der AIDA Kreuzfahrtschiffe. Und genau hier können Gäste die Schiffe auch bei einem Tagesbesuch entdecken. Bei einem vierstündigen Rundgang erlebt man die vielen Freizeitmöglichkeiten, verschiedene Kabinenkategorien, Wellnessangebote und bei einem Mittagessen auch die kulinarischen Freuden, die eine AIDA Kreuzfahrt bietet. Zudem kann die Besichtigung mit kulinarischen Highlights oder extra Unterhaltung für die kleinen Seefahrer kombiniert werden. »» www.aida.de/schiffsbesuche



Foto: AIDA Cruises

Hotel NEPTUN Meer, so weit das Auge reicht

Meerblick vom Feinsten gibt es im Warnemünder Hotel Neptun von fast überall: aus jedem Zimmer, den Restaurants und dem Wellnessbereich. Hier hat man sich auf Thalasso spezialisiert und ist mit dem höchsten Gütesiegel ausgezeichnet. Echtes Ostseewasser kommt durch eine Pipeline täglich frisch in Pool und Behandlungsräume. Besonders: Café und Sky-Bar in 64 Meter Höhe mit Panoramablick und Dach in den Himmel. »» www.hotel-neptun.de



Foto: Hotel NEPTUN



Foto: Hotel Hübner GmbH

Strand-Hotel Hübner Segeln Sie nicht an uns vorbei

Direkt am breiten, flach abfallenden Sandstrand von Warnemünde befindet sich das Strand-Hotel Hübner mit 95 modern eingerichteten Zimmern und einer Glaskuppel auf dem Dach mit einem 500 m² großen Wellnessbereich sowie Blick auf das Meer. Von hier aus ist alles möglich – Walken, Joggen, Fahrradtouren, Wassersport, Pferdesport u.v.m. »» www.hotel-huebner.de



Foto: DOWUSimages

WIROtel Mittel mole Warnemünder Herberge für alle

Mit Blick auf Kutter, Küste oder Hafeneinfahrt: Das WIROtel Mittel mole bietet 56 Einzel-, Doppel- und Vierbettzimmer mit Bad, WLAN und Etagenküche – insgesamt 120 Betten für Pärchen, Familien und Singles, Radfahrer, Rucksacktouristen und Wassersportler, Azubis und Studenten, Gäste auf Dienstreise und Sportgruppen. In Mehrbettzimmern können Einzelbetten gebucht werden. »» www.wiro.de/wirotel-mittel mole



Der Goldene Saal im Schloss Ludwigslust: Die meisten Ornamente sind aus Pappmaché.

Ein Schloss aus Papier

Filigraner Raumschmuck aus Pappmaché eroberte im 18. Jahrhundert von Ludwigslust aus Europa – denn Papier war ein günstiges, leichtes Material. Heute besinnt man sich in der Residenzstadt wieder auf die alte Kunsthandwerkstechnik, mit der man täuschend echt fast alles imitieren konnte: Bronze, Holz, Stuck und Marmor zum Beispiel.

Text: Christiane Würtenberger



Mecklenburg Schwerin

Mehr Infos und Anleitungen:
www.mecklenburg-schwerin.de/pappmache

Mehr Infos zu Kreativangeboten in MV:
www.auf-nach-mv.de/kreativurlaub

Die eigens kreierte Pappmaché-Masse, die im Workshop im Palais Bülow verwendet wird, lässt Figuren und Ornamente besonders fein und hell werden.



Foto: TMW/Tiemann

Foto: TMW/Tiemann

Die genaue Rezeptur bleibt Familie Leitholds Geheimnis.

Das fertige Papierkunstwerk wird nach einer Trockenzeit aus der Form gelöst.

Foto: TMW/Tiemann

Man nehme eine Handvoll Papierschnipsel. Dazu einen Esslöffel Stabilisator und einen mit Kleister. Die genaue Rezeptur wird nicht verraten. »Das reicht für zwei kleine Puttenengel«, erklärt Norbert Leithold – Restaurator, Autor und irgendwie auch ein markanter Typ. Mit seiner Familie hat er zu Hause eine kleine Pappmaché-Manufaktur eingerichtet. Aber was heißt hier schon »zu Hause«: 2011 kauften die Leitholds das klassizistische Palais Bülow in Ludwigslust – eher zufällig. Die Familie suchte ein altes Haus und das um 1830 für den Oberhofstallmeister Vollrath von Bülow errichtete Gebäude schien gut erhalten zu sein.

Erst später entdeckten die neuen Besitzer, dass das Haus auch wahre Schätze beherbergte. Im Heizhaus, das wegen des Gerümpels im Garten zunächst nicht zugänglich war, fand die Familie wertvolles Parkett, Originaltüren und alte Pappmaché-Ornamente. Die Leitholds verwarfen daraufhin die Idee, dem Palais einen modernen inneren Anstrich zu geben, und stellten es in liebevoller Detailarbeit wieder her. Dabei befasste sich Norbert Leithold mit der von der Ludwigs-luster Carton-Fabrique im 18. Jahrhundert bis zur Perfektion betriebenen Kunst der Ornamentik aus Pappmaché, die es sonst nirgendwo so ausgeprägt gab. Im Rahmen von Hausführungen kann man das

gelungene Ergebnis dieser Beschäftigung an den Decken bewundern. Zudem bietet die Familie Workshops an, in denen Gäste die Technik kennenlernen können. Das Palais Bülow ist eine von 20 Stationen entlang der ManufakTour-Route in Westmecklenburg (S. 28).

Dass Pappmaché auch ein paar Nummern größer geht, zeigt ein Rundgang durch Schloss Ludwigslust und die Stadtkirche, die das größte Barock-Ensemble Mecklenburgs bilden. Dabei kommt man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus: Die wunderschönen Pflanzenornamente im Goldenen Saal des Schlosses: aus alten Akten zusammengeklebt. Die Altarleuchter in der Kirche: verdächtig leicht anzuheben. Und das monumentale, mehrdimensionale Altargemälde? Auf 1.000 Tafeln aus Carton gemalt. Eigentlich ja eine tolle Recycling-Idee, alles, was keinem mechanischen Druck standhalten musste, aus Altpapier herzustellen. Man brachte es in mehreren Schichten in eine Form, versiegelte es gegen Wurmfraß, spachtelte die Ornamente und bemalte sie. Sogar im Schlosspark standen damals Statuen aus Papier, die man mit einer nicht überlieferten Technik wetterfest gemacht hatte. Einfach genial, aber man fragt sich schon, ob der Herzog darauf überhaupt stolz sein konnte, auf so ein Schloss voller Pappmaché? – Auf jeden Fall!



Foto: TMV/Tiemann

Das Ergebnis des Workshops kann sich sehen lassen: zwei filigrane Engel aus Papier.

Es veranschaulichte, zu welcher Kunstfertigkeit man in Ludwigslust fähig war, machte Pappmaché zum Exportschlag. Und im Zeitalter des Barock liebte man ja das Spiel mit der Illusion.

Auch im Palais Bülow in der Kanalstraße ist mittlerweile der Moment der Wahrheit gekommen. Die kleinen Putten sind getrocknet, können aus der Form geholt werden. Zart sehen sie aus, zerbrechlich, nicht ganz von dieser Welt. Mehr Schein als Sein eben. Wie so vieles hier.

ManufakTour-Route Zu Besuch bei Meistern ihres Fachs

Sie weben, fertigen Schuhe, schmieden oder bauen gesunde Kindermöbel: Im westlichen Mecklenburg haben sich besonders viele Manufakturen angesiedelt, die handgefertigte Produkte von höchster Qualität herstellen. Oft verbinden die Macher aktuelles Design mit nachhaltigen Materialien. Und viele von ihnen öffnen ihre Werkstätten auch für Besucher. 20 kleine Betriebe und Ateliers kann man entlang der »ManufakTour« besuchen, darunter auch das Palais Bülow in Ludwigslust (S. 27). Manche Manufakturen, wie etwa die Taschenmacher von Red Rebane in Schwerin oder das Buchdruckmuseum in Krakow, bieten sogar Kurse an, in denen Gäste selbst die alten Handwerkstechniken ausprobieren können.
»» www.mecklenburg-schwerin.de/manufaktour

Schloss Basthorst liegt vor Crivitz – direkt am See.



Foto: Michael Frahm

Schloss Basthorst Malen, filzen, am See entspannen

Ein Ort zum Durchatmen, Wohlfühlen und Kreativsein: »Wir wollen nicht perfekt sein, sondern echt«, das ist das sympathische Motto von Marjon und Mark Hopman, den charismatischen Gastgebern von Schloss Basthorst am Glambecksee bei Schwerin. Die beiden Holländer führen das Hotel nicht nur, sie leben auch dort und haben viel Herzblut in das Projekt gesteckt. Das merkt man überall: Keines der 101 Zimmer und Apartments in den vier Häusern des Gutes gleicht dem anderen, alles ist unterschiedlich, aber sehr liebe- und stilvoll eingerichtet. Außerdem gibt es gleich drei Restaurants mit international-mecklenburgischer Küche und ein Spa mit Schwimmbad und Kamin. Spannend für künstlerisch und handwerklich interessierte Gäste: Basthorst ist ein Ort, in dem auch Kreative leben. Einige von ihnen, wie etwa der Maler Michael Frahm vom Kunsthaus Basthorst und Claudia Stark von der Filzmanufaktur, bieten Kurse zu verschiedenen Themen an.
»» www.schloss-basthorst.de



Foto: Elephant Gin GmbH

Produzieren ihren Gin in Wittenburg
und laden zur Besichtigung ein:
Tessa und Robin Gerlach

Elephant Gin

Heimisches Obst trifft auf den Spirit von Afrika

Was macht einen guten Gin aus? In der neuen Produktionsstätte von Elephant Gin in Wittenburg können Besucher ab dem Sommer bei einer zweistündigen Führung der Frage gezielt nachgehen und die Geheimnisse des Brennvorgangs und der Gewürze erforschen. Wer möchte, fertigt seine eigene Flasche mit personalisiertem Etikett. Natürlich darf auch verkostet werden. Elephant Gin lässt sich durch seine feine Milde pur genießen. Klassischerweise gehört Wacholder zu den tonangebenden Zutaten beim Gin. Bei Elephant Gin bestehen die Botanicals aus ausgesuchten und exotischen Kräutern und Gewürzen, die zum Teil direkt aus Afrika importiert werden. Dort liegt auch die ursprüngliche Inspirationsquelle. Nach einer Reise durch Kenia und Südafrika verwirklichten die Gründer Tessa und Robin Gerlach ihre Idee, den Geschmack von Abenteuer und Wildnis im Gin zu verewigen.

Produziert wird mit handwerklicher Genauigkeit, Leidenschaft für nachhaltige Details und großer Liebe für afrikanische Elefanten. Das alles lässt sich schon am Flaschendesign ablesen. Für die alkoholische Basis wandert heimisches Obst in den Kessel. Die Destillation erfolgt traditionell in einer Arnold-Holstein-Kupferbrennblase. Produziert wird nur in kleinen Mengen. Vom Gewinn jeder verkauften Flasche gehen 15 Prozent an Partnerstiftungen in Afrika, die sich für den Schutz der Elefanten engagieren. Die in MV produzierte Premium-Marke ist seit 2013 bestens bekannt und international vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit den World Gin Awards.

Eröffnung: Sommer 2020

Öffnungszeiten: Mo–Fr 10:00–16:00 Uhr

»» www.elephant-gin.com



Foto: Elephant Gin GmbH



Text: Christiane Würtenberger
Illustrationen: Jana Kreisl

Und richtig gesund ist er auch – ein Interview mit
Lars Kohlhagen, Chefkoch im Fischrestaurant
Oberdeck in der Seeperle in Wismar

Herr Kohlhagen, welche Fische sind eigentlich gesünder, fettreiche oder fettarme?

Jeder Fisch ist sehr gesund. Fische sind leicht verdaulich und sättigen gut, ohne dick zu machen. Das liegt vor allem am hochwertigen Eiweiß. Aber auch sonst stecken sie voller wertvoller Stoffe, wie zum Beispiel Vitamin D oder Spurenelemente wie Selen und – ganz wichtig: Jod. Fettreiche Meerestische aus der Ostsee, wie Hering und Makrele, sind außerdem reich an Omega-3-Fettsäuren. Wer fettreichen Fisch aber nicht so gut verträgt, der bestellt einfach heimischen Hornhecht, Dorsch oder Forelle. Das sind sehr gesunde, fettärmere Fische. Auch Fisch aus unseren Seen hat im Allgemeinen weniger Fett.

Warum haben denn Omega-3-Fettsäuren einen so guten Ruf?

Weil sie Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems vorbeugen und so vor einem Infarkt oder Schlag-



Foto: TMV/Witzel

Lars Kohlhagen ist seit knapp zehn Jahren Küchenchef im Restaurant Oberdeck in der Seeperle in Wismar. Er hat auf Schloss Teschow in Teterow seine Ausbildung gemacht, arbeitete später einige Zeit in Baden-Württemberg, kehrte schließlich nach Mecklenburg-Vorpommern zurück.

anfall bewahren können. Außerdem sollen diese wertvollen Fettsäuren jüngsten Studien zufolge auch bei der Entwicklung des Gehirns helfen und vor Alzheimer schützen. Wer regelmäßig Fisch isst, kann also dadurch seine geistige Leistungsfähigkeit steigern. Dafür sorgen zwei Fettsäuren mit ziemlich komplizierten Namen, die man sich nicht unbedingt merken muss: Docosahexaensäure (DHA) und Eicosa-pentaensäure (EPA).

Wie oft sollte man Fisch essen?

Die offizielle Empfehlung lautet ein- bis zweimal pro Woche, aber wir sind da natürlich anderer Meinung. Fisch kann man sehr gut täglich essen – es gibt ihn ja in so vielen leckeren Varianten: gekocht, gebraten, geräuchert, gedünstet, als feines Mittagessen oder eher rustikal auf die Hand im Brötchen. Fisch schmeckt einfach immer, und Fisch hat auch immer Saison.

Kleiner Saisonkalender



Was antworten Sie einem Menschen, der sagt, dass er keinen Fisch mag?

Ganz einfach: Wer keinen Fisch mag, der hat meiner Meinung noch nie guten Fisch gegessen. Dem schlage ich vor, dass ich ihm persönlich in unserer offenen Showküche im Oberdeck einen sogenannten Anfängerfisch zubereite, Dorsch zum Beispiel, denn der schmeckt eher neutral. Außerdem filetieren wir so gut, dass unser Fisch wirklich keine Gräten mehr hat. Davor haben viele ja auch Angst.

Woran erkennt man, dass Fisch frisch ist?

Bei uns im Restaurant können Sie sich darauf einfach verlassen. Wir kennen unsere Lieferanten, wählen sie sehr sorgfältig aus. Ansonsten gilt: Ein Fisch muss klare Augen haben. Und wenn man mit dem Finger ins Fleisch drückt, darf da hinterher keine Delle sein. Am wichtigsten aber ist: Fisch muss so frisch riechen wie das Wasser.

Mehr über gesunde Urlaubsangebote in MV: www.gesundes-mv.de
Mehr Infos zu Fisch in MV: www.auf-nach-mv.de/fisch

Fisch 'n' Tipps



Fisch in allen Variationen kommt zwischen Ostseeküste und Seenplatte auf den Tisch oder die Hand. Hier ein paar Tipps für Fischbuden und Räucherstuben, in denen Sie vor allem Einheimische treffen.

Räucherfisch am Wustrower Hafen

Von Ostern bis Oktober gibt es täglich ab 12 Uhr frischen Fisch direkt aus dem Räucherofen. Idyllisch am Hafen sitzend genießt man hier kein Fischbrötchen, sondern filetiert sein Stück Räucherfisch selbst und wählt Kartoffelsalat oder Brötchen als Beilage. Besonders Heilbutt oder Aal sind zu empfehlen.

Fischwerk Rügen

Matjes, Bismarck, Lachs und Co. gibt es im selbst gebackenen Brötchen und mit eigens kreierten Soßen immer frisch zubereitet an der Fischbude auf dem Gelände von Karl's Erdbeerhof in Zirkow.

Ribnitzer Fischhafen

An der Meerestheke gibt es Fischbrötchen, hausgemachten Matjes und Fischsoljanka. Das Besondere Highlight: der Lachsdöner. Die Räucherfisch-Manufaktur bietet Spezialitäten für zu Hause.

Fischerhof Damerow

Direkt am Jabelschen See in der Mecklenburgischen Seenplatte werden hier im Sommer gemütliche Fischgrillabende veranstaltet.

Fisch 13 in Greifswald

Verkaufsschlager im preisgekrönten Fischspezialitäten-Restaurant ist der »Pflaumenaugust« – bei dem Matjes auf Pflaumenmus, Apfel und Zwiebel trifft und der selbst Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel mundet.

Beißzeit – Rostocker Fischbrötchenmobil

Fischbrötchen vom Fahrrad, genauer gesagt vom Lastenrad. Der Fisch kommt von den Müritzfischern, das Brötchen vom lokalen Bäcker. Standorte des Fischbrötchenmobils sind im Internet zu finden.

Fischmarkt Rostock

Hier gibt es Fisch und alles, was man für ein leckeres Fischgericht braucht. Gleich nebenan: die Fischbratküche, eine gute Adresse, nicht nur, wenn die Zeit zum Kochen fehlt.

Seeperle in Wismar

Unten Fischimbiss, oben Restaurant und als Outdoor-Variante der Kutter »Minna von Friedrichskoog« am Alten Hafen. Da findet jeder das passende Angebot.

Fischkiste Hinrichshagen

Legendär seit 20 Jahren und ideal gelegen für das Fischbrötchen während einer Radtour oder den frischen Räucherfisch für zu Hause auf der Heimreise. Graal-Müritzer Str. 1, am Abzweig nach Graal-Müritz, saisonal geöffnet von April bis November.

Hafenbar

»Zum dünnen Hering«

Am Hafen von Peenemünde auf der Insel Usedom. Besondere Empfehlung: Matjes-Brötchen mit Äpfeln drauf – Matjes mal anders!

Fischräucherei Dumrath Groß Zicker

In dem Familienunternehmen lassen auch viele Mönchguter Fischer ihren Fang räuchern. Für Gäste gibt es im Traditionsunternehmen frische Fischbrötchen im idyllischen Dörfchen Groß Zicker.

Fischerhof Waren

Die Müritzfischer bieten frischen Fisch ganz in der Nähe vom Stadthafen an. Tipp: das Maränenbrötchen als lokale Spezialität. Wer's luxuriöser mag, greift beim Maränenkaviar zu.

Freister Fischhus Freest

Ein Familienunternehmen mit langer Tradition. Schmackhafte Fischbrötchen mit täglich frisch geräuchertem Ostseefisch aus eigenem ökologischen und artenschonenden Fang gehen hier über die Theke.

Fischereihof Prignitz

Bereits seit mehr als dreihundert Jahren im Familienbesitz. Das Bismarck-Brötchen gibt es hier für 2,50 Euro und den Blick auf den Schweriner See kostenlos dazu.

Fish & Ships Stralsund

Im Stralsunder Hafen gibt es am Yachthafen direkt vom Kutter Nordstern frisch frittierte Fish 'n' Chips mit Remoulade oder Knoblauchsoße aus der klassischen Papiertüte.



Kleine Idylle am See

Urlaub auf dem Lande

Mehr Infos und
Urlaubsangebote:
[www.auf-nach-mv.de/
landurlaub](http://www.auf-nach-mv.de/landurlaub)

Berliner trifft Mecklenburgerin mit Bauernhof – und gemeinsam schaffen sie einen wunderschönen Platz mitten in der Natur, den sie gern mit ihren Gästen teilen. Besuch bei Familie Grunert im Haus am Gadowsee.

Text: Julia Berg

Romantischer Ausflug – mit dem hauseigenen Boot kann man auf den Gadowsee hinausrudern.



Foto: TMW/Tiemann

Landurlaub in der Seenplatte –
die Natur genießen



Foto: TMW/Tiemann

Drei Generationen: Antje
Grunert mit Sohn Paul und
Mutter Ingrid. Auf dem
Hof helfen alle mit.

Im Garten von Familie
Grunert darf genascht werden.



Foto: TMW/Tiemann

Antjes Mann Daniel
kümmert sich um die Bienen.



Foto: TMW/Tiemann

Hier kommen hausgemachte
Würstchen auf den Grill.



Foto: TMW/Tiemann

» **W**ir haben frisch geräucherte Forelle und Aal aus dem See«, erzählt Antje Grunert uns gleich bei der Ankunft. »Vielleicht mögt ihr etwas davon probieren? Na, jetzt kommt erst einmal gut an.« Das ist wirklich einfach hier, wir haben unser Gepäck nach oben gebracht und sitzen nun mit unserer Gastgeberin unterm Apfelbaum beim Kaffee – mitten in ihrem Bilderbuch-Bauerngarten. Ein schmaler Weg führt vom Haus, in dem die Familie zwei Ferienwohnungen für Landurlauber eingerichtet hat, zum Badesteg am Kleinen Gadowsee. Dort stehen Liegestühle, damit Gäste die blühenden Seerosen betrachten können – und den Wald gegenüber, über dem abends die Sonne oft so malerisch untergeht.

Wir wollen nachher unbedingt noch in den See springen und eine Runde mit einem der Ruderboote oder Gästekanus drehen. Was uns gleich auffällt: die Ruhe hier draußen. Der Bauernhof von Familie Grunert liegt am Rande des kleinen Dorfes Comthurey in der Mecklenburgischen Seenplatte. Es ist fast das einzige Haus an dem See, der ansonsten nur von Schilf und Wald gerahmt ist. Man hört keine Autos, keine Bahn, kommt ganz schnell runter.

Das war auch die Idee für dieses Wochenende: raus aus der Stadt, ein paar Tage in schöner Natur verbringen und Landluft schnuppern. Die Hühner und Enten haben wir schon

gesehen, morgen will Antjes Mann Daniel uns mit zu den Bienen und Schafen nehmen. Gemeinsam mit Antjes Mutter bewirtschaftet das Paar den Hof im Nebenerwerb. Die drei haben eine richtige Idylle geschaffen: mit Obstbäumen, Blumen, Gemüse, Räucherofen und vielen Sitzecken. »Ihr dürft gern von den Brombeeren naschen, Kräuter ernten oder ihr könntet mal angeln gehen. Mein Sohn Paul zeigt euch gern, wie das geht«, schlägt Antje Grunert vor und gibt uns auch gleich ein paar Tipps für Wanderungen und Kanutouren – alles direkt vor der Haustür erreichbar. Das ist wirklich entspannend.

Schön finden wir auch, dass es viele Gelegenheiten gibt, den Hof kennenzulernen, dass Antje und Daniel sich Zeit nehmen für uns Gäste. Einmal pro Woche stehen zudem Pizza- oder Brotbackabende auf dem Programm. Und natürlich verkauft die Familie gern frische Eier, eigenes Fleisch, Honig und Marmelade. Die Geschichte dieses Paares ist übrigens so romantisch wie der Hof selbst. Daniel zog es fort aus Berlin. Er wollte einen Bauernhof pachten, traf stattdessen seine große Liebe: Antje. Seit Daniel da ist, gibt es nun auch Kamerunschafe und Bienen. »Wir sind kein zertifizierter Biohof«, erzählt der Selfmade-Landwirt. »Aber uns ist der Kreislaufgedanke wichtig, dass die Natur nicht ausgebeutet wird, dass es den Tieren und der Umwelt gut geht.« Spürt man sofort hier. Kann man erleben. Und auch schmecken. Wir dürfen abends nämlich nicht nur Fisch, sondern auch selbst geräucherte Würstchen probieren. »Verschickt ihr das alles auch?«, fragen wir nach dem ersten Bissen. Aber da schüttelt Antje nur lachend den Kopf.

Natur tut gut!

Frische Luft, Stille und regionaler Genuss: Die Seenplatte rund um Comthurey mit dem Haus am Gadowsee ist eine Region, die bewegt – und in der man sich gern bewegt.

Wandern

Zu Fuß lässt sich die Landschaft am besten erkunden – Details am Wegesrand fallen auf, der Puls bleibt ruhig und die eigenen Gedanken fließen. Besonders inspirierend ist eine Wanderung durch die alten Buchenwälder von Serrahn, östlich von Neustrelitz. Von der UNESCO als Weltnaturerbe ausgezeichnet, werden diese Wälder seit 60 Jahren nicht mehr bewirtschaftet. Bäume wachsen und fallen um – der Mensch hält sich raus, sodass der so wichtige Totholzanteil hier 20-mal so hoch liegt wie in vergleichbaren Wäldern. Den acht Kilometer langen Walderlebnispfad finden auch Kinder spannend.

»» www.auf-nach-mv.de/wandern



Foto: TMV/Meißner

Angeln

Stilles Abenteuer in freier Natur: In unserer aufgeregten digitalen Welt bedeutet Angeln vor allem entschleunigen, abschalten, die eigenen Sinne neu justieren. Die Seen in der Mecklenburgischen Seenplatte sind dafür wie gemacht: Mit dem Touristenfischereischein, den man an über 160 Ausgabestellen für nur 24 Euro erwerben kann, ist jeder dabei. Wer mehr wissen und garantiert was fangen will: Buchbare Angelguides wie René Berndt von den Angeltouren Mirow sind Experten in Sachen heimische Fische, gute Fangplätze und -methoden, Ruten und Köderwahl. »» www.auf-nach-mv.de/angeln



Foto: TMV/Berndt



Foto: TMV/ACP Andreas Pantel

Reiten

Mit dem Pferd dem Alltagsstress entfliehen und in unberührter Natur zwischen Wäldern, Wiesen und Seen ausreiten: In der Mecklenburgischen Seenplatte finden Pferdefreunde erstklassige Möglichkeiten für ihre Passion. Auf vielen Reiterhöfen sind Tagesreittouren, einzelne Reitstunden, Ausflüge mit Kutsche oder Kremser, mehrtägige Wanderreit- oder Planwagentouren möglich. Sogar gemeinsames Baden mit dem Vierbeiner im See bieten viele Pferdehöfe nach Möglichkeit an. Anfänger, Wiedereinsteiger und Fortgeschrittene sind hier gleichermaßen willkommen.

»» www.auf-nach-mv.de/reiten



Foto: TMV/pochta.de

Hofläden & Hofcafés

Frisch von Feld und Wiese – bei den geführten Kräuter- und Pilzwanderungen mit der Manufaktur Liebstöckel lässt sich Natur neu erfahren und schmecken. Der Landladen in der Feldberger Seenlandschaft lädt ein, Selbstgemachtes wie Marmelade, Sirup, Chutney und Kräuterprodukte zu probieren oder bei Kaffee und Kuchen einen Moment zu verweilen. Im ganzen Land bieten kleine Hofläden und Hofcafés regionale Produkte und vielerlei Köstlichkeiten an – nach alten Rezepten zubereitet und mit neuen Ideen veredelt.

»» www.auf-nach-mv.de/hoflaeden



Der Camping- und Ferienpark Havelberge hat einen Sandstrand am Woblitzsee.

Foto: TMW/Gänsicke



Unvergesslich: mit anderen Camping-Kindern am Lagerfeuer Stockbrot backen

Foto: TMW/Tiemann



Fröhliche Seerunde: Familienausflug mit dem Kanu. Der Verleih ist am Platz.

Foto: TMW/Tiemann

Mehr Infos zu Campingurlaub in MV:
www.camping-caravan-mv.de

Mehr Infos zu Urlaub mit Oma & Opa in MV:
www.auf-nach-mv.de/enkel

Campingurlaub direkt am Wasser

Mecklenburg-Vorpommern ist mit seinen Seen und der Ostsee ein perfektes Ziel für Campingurlauber. Viele Plätze bieten mittlerweile zudem ein tolles Programm für Familien – wie etwa der Ferienpark Havelberge. Dort kann man unter anderem klettern, paddeln und Indianer spielen.

Text: Christiane Würtenberger



Am Steg landet gerade ein Kanu mit einer fröhlichen Besatzung an – zwei Großeltern mit ihren Enkelinnen.

Die Kinder spritzen sich gegenseitig mit dem Paddel nass. Dann wird das Boot mit vereinten Kräften an Land gezogen. Die Nachmittagsstimmung am Woblitzsee ist fröhlich und ausgelassen. Überall sieht man zufriedene

Gesichter. Ein paar Jugendliche üben Köpper von der Badeinsel, zwei kleine Mädchen buddeln im Sand und ein Junge paddelt auf dem SUP-Brett vorbei.

Viele Familien verbringen den ganzen Tag am Wasser, andere machen jetzt eine Strandpause und ziehen los in Richtung Wohnwagen oder Camper – Zeit für Kaffee und Kuchen. Der Campingplatz in Groß Quassow an der Mecklenburgischen Seenplatte ist im entspannten Sommer-Sonne-Modus.

Hier ist Platz für alle – für junge Familien, Paare mit Kindern, Großeltern mit Enkeln und junge Leute. Der Platz liegt nicht nur umgeben von ganz viel Wald direkt am Wasser, es gibt auch viele Freizeitmöglichkeiten.

Man kann relaxen und baden, in die Sauna gehen, Kanus oder SUPs ausleihen, Boote mieten, Angeln gehen oder den Hochseilgarten besuchen. Für Kinder gibt es während der Sommermonate täglich Animationsprogramm. Heute zum Beispiel steht eine Tipi-Übernachtung im nahe gelegenen Wald an. Die Kinder haben Schlafsack und Kuscheltier mitgebracht und basteln erst einmal unter der liebevollen Anleitung der jungen Betreuerinnen Indianer-Kopfschmuck.

Längst vergangen scheinen hier die Zeiten, wo Camping bedeutete, dass man am See oder am Meer sein Zelt aufschlug, Heringe in den Boden klopfte und dann mehr oder weniger sich selbst überlassen blieb. »Ich fand solche naturnahen Ferien auch früher schon schön«, meint ein Großvater, der mit Frau und Enkelin Urlaub macht, »aber das ist hier schon was ganz anderes. Man kann so viel erleben, selbst als Erwachsener noch Neues ausprobieren. Das Restaurant ist gut, und die abendlichen Shows finden wir klasse.« Und eine Mutter erzählt lachend: »Ich sehe unsere Tochter tagsüber überhaupt nicht. Die kommt nur vorbei, wenn sie Hunger hat. Toll, dass die Kinder so frei radeln und herumtoben können!« Und dass es so ein abwechslungsreiches Angebot gibt – nicht nur hier, auch auf vielen anderen Campingplätzen in Mecklenburg-Vorpommern. Einige von ihnen haben sogar das ganze Jahr geöffnet, mit beheizbaren Sanitärgebäuden und Wellnessangeboten.

Die Sonne ist untergegangen. Ein paar Kinder spielen noch im Halbdunkel Tischtennis. Viele Familien sitzen vor dem Camper bei Kerzenlicht zusammen. Und vorne beim Restaurant spielt heute eine Band. Ruhe kehrt allmählich im Indianerdorf ein. Die Kleinen backen Stockbrot über dem Feuer, anschließend gibt es in den Tipis noch eine indianische Gute-Nacht-Geschichte. Bis die zu Ende ist, werden den Ersten schon die Augen zugefallen sein.

Familienplätze mit tollem Angebot

Draußen in der Natur sein und Spaß haben mit der ganzen Familie: Diese vier Campingplätze bieten jede Menge Ferienvergnügen und liegen inmitten schönster Natur am Wasser.



Ferienpark Zierow Familienzeit an der Ostsee

Im Ostseecamping Ferienpark Zierow bei Wismar können sich große und kleine Leute bestens erholen. Neben dem Klassiker Strandtag mit Sonnen, Baden und Muschelnsuchen bietet der Platz viele weitere Aktivitäten: Der Nachwuchs erfreut sich an Kids-Club, Socceranlage, Tiergehege und Indoor-Spielplatz, die Großen entspannen im Schwimmbad, in der Sauna sowie bei Massage und Kosmetik. »» www.ostsee-camping.de



Foto: Ferienpark Zierow

NATURCAMP Pruchten Natururlaub in 3D

Unweit der Ferien-Halbinsel Fischland-Darß-Zingst liegt mit dem Naturcamp Pruchten ein 4-Sterne-Platz mit vielfältigen Familienvergnügungen. Unter Birken, Robinien und Kiefern gibt's für alles Platz – vom Zelt bis zur Blockhütte. Tolles Naturschauspiel im Frühjahr und im Herbst: Tausende durchziehende Kraniche. Für Action sorgen zwei Spielplätze, Animation und 3D-Kino! »» www.naturcamp.de



Foto: Naturcamp Prucht



Foto: Ferienpark Seehof

Ferienpark Seehof Kreativ am See

Klimaneutral erholen auf grünen Stellplätzen, umgeben von sauberer Luft und dem klaren Wasser des Schweriner Sees. Kunst und Kultur treffen auf Erholung und Natur im Ferienpark Seehof. Spannung, Spiel und Action gibt es in der Kinderspielbude, auf dem Spielplatz am Badestrand oder beim Basteln und Gestalten im Kreativ-Zentrum und in der Wachs-werkstatt. Und: Das sehenswerte Schwerin ist nur acht Kilometer entfernt! »» www.ferienpark-seehof.de



Foto: Campingplatz Drewoldke

Campingplatz Drewoldke Reif für die Insel

Auf dem Campingplatz Drewoldke findet jeder seinen Lieblingsplatz: ohne abgegrenzte Parzellen, in geschützter Lage, mit Strom, die meisten Standplätze mit Ostseeblick! Dem Wassersportspaß sind von hier aus keine Grenzen gesetzt, direkt am Platz gibt es sogar eine Kiteschule. Rügens wunderschöne Natur mit den einmaligen Kreidefelsen tut ihr Übriges für einen unvergesslichen Badeurlaub. »» www.camping-auf-ruegen.de



Vorpommern

Mehr Infos zur Region:

www.vorpommern.de

Mehr Infos zu Schlössern
und Herrenhäusern in MV:

www.auf-nach-mv.de/schloesser



Pendelverkehr – eine Kettenfähre quert die Peene bei Stolpe.

Foto: TMW/Gänsicke

Text: Thomas Zwicker

Passion Gutshaus im Peenetal

Ein Wasserschloss, das durch Mut und Visionen zu neuem Leben erweckt wird, Gutshöfe mit regionalem Charakter und Gourmet-Kompetenz, ein leuchtend gelber Landsitz als romantisches Hotel – das Peenetal im Herzen Vorpommerns steckt voller Schätze.

*Neuer Hotspot –
Schloss Quilow eröffnet
im Sommer 2020.*



Foto: TMW/Gänsicke

Es gibt noch so viel zu tun, aber der Bauherr formt die Zukunft von Wasserschloss Quilow schon mal in der Luft mit den Händen. Zeigt das offene Gebälk des Dachstuhls oben im einstigen Festsaal, den sanierten Turm, die Nebengasse. Raum für Konzerte, für Lesungen, Ausstellungen, Workshops. »Wir nennen die Sanierung hier gläserne Denkmalpflege«, sagt Uwe Eichler, groß, schlank, mit freundlichen Augen. Zeit- und Baugeschichte werden dabei erlebbar gemacht – ein Denkmal von nationalem Wert, offen für alle, als eine kulturelle und touristische Basisstation im Naturpark Flusslandschaft Peenetal.



Naturkunde pur – per Kanu und Elektroboot
die Flora und Fauna der Peene entdecken

Mann mit Visionen –
Uwe Eichler, Bauherr
auf Schloss Quilow



Foto: TMV/Tiemann

Anno 1575 im Renaissancestil erbaut, war das Anwesen im Besitz verschiedener Familien, diente zur DDR-Zeit als Kita, Gaststätte und Turnhalle, stand lange Zeit leer, verfiel. 2007 wurde es von der »Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern« (Motto: Altes erhalten und Neues gestalten) gekauft. Uwe Eichler, einst Schauspieler mit eigener Bühne in Berlin, erlag dem Ruf des Landlebens, zog von der Hauptstadt nach Quilow (80 Einwohner) und übernahm die Bauherrschaft. Sein Partner Dirk Lagall, heute Sonderschulpädagoge in Anklam und nie um ein

Lachen verlegen, kam mit und leistet tatkräftig Hilfe.

»Die Bewohner von Quilow haben uns wunderbar aufgenommen«, sagt Uwe, keine Selbstverständlichkeit bei zwei Auswärtigen in solch spezieller Mission. Geholfen haben dabei vielleicht das eine oder andere Fest vorm Verwalterhaus und die Tatsache, dass Café und Bar auch den Einheimischen zugutekommen werden.

Und es gibt so viele weitere schöne Anwesen und Gutshäuser rund um das Peenetal, die ganze Gegend steckt voller Tradition, Kultur und

Brauchtum. Von Quilow etwa geht man drei Kilometer entlang der Vorpommerschen Dorfstraße durch Wiesen und Wald zur Peene, die hier rund 70 Meter breit ist. Der Bootsmann wird mit einem Metallgong gerufen, seine Kettenfahre trägt bis zu 10 Gäste rasselnd hinüber nach Stolpe. Dort wartet ein historisch gewachsenes Gutshaus Hotel und dem Naturparkzentrum Flusslandschaft Peenetal. Die moderne Ausstellung vermittelt den Besuchern die Lebensräume im Peenetal und hält Naturerlebnisangebote



gefördert durch EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



mit Natur- und Landschaftsführern bereit.

Dass Natur und Tourismus zusammengehen, zeigt ein paar Kilometer westlich auch Stefan Wollert vom Gutshof Liepen. Auf Hochbeeten im großen Bauerngarten wachsen Lavendel, Rosmarin, Fenchel und Eiskrautsalat, von dort landet

die Ernte direkt in der Küche des Restaurants. Der Gutshof mit Zimmern im Landhausstil arbeitet nachhaltig und lässt es an nichts fehlen, von Wellnessbereich bis Hofladen ist alles da. Das Abenteuer Flusslandschaft erleben Gäste in Solarbooten, die fast lautlos über den Fluss gleiten, Biber & Co am Schilfufer bleiben ungestört.

Noch ein Stück weiter gen Westen thront prachtvoll in leuchtendem Gelb das Hotel Schloss Neetzow. Im Stil englischer Landsitze ab 1855 errichtet, verströmt es den Glanz vergangener Tage. Fraglos ist das Anwesen eines der markantesten Herrenhäuser, die einer historistisch-romantischen Architekturauffassung

Ausdruck verleihen, und gehört so zu den vielen architektonischen Schätzen in Vorpommern. Sie alle erzählen uns spannende Geschichten von Mut, Neuanfang und Visionen ihrer Besitzer – und werden durch das Peenetal aufs Schönste verbunden.

*Wie ein englischer
Landsitz – Hotel
Schloss Neetzow*

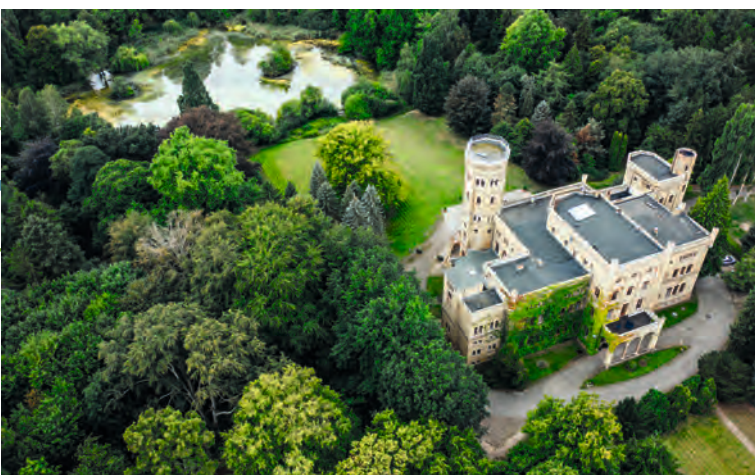


Foto: TMW/Tiemann



Foto: TMW/Gänsicke



*Ein Herz für die
Natur – Stefan Wollert
vom Gutshof Liepen*



Schloss Bothmer

Mehr Infos zu Schloss Bothmer
www.mv.schloesser.de/bothmer

Mehr Infos zu Parks & Gärten in MV
www.auf-nach-mv.de/gaerten-und-parkanlagen

*Gärtner Daniel Förster bei seinen
alten Linden: 70 der originalen Bäume
stehen noch. Einst war dies der
Hauptweg zum Schloss.*

Linden, die Spalier stehen

Text: Christiane Würtenberger

Von den Geheimnissen alter Bäume, einer berühmten Allee und einem Park, der wieder wie früher aussieht: Unterwegs mit Daniel Förster, dem Gärtner von Schloss Bothmer

Durch diese wunderschöne Allee muss man mal gegangen sein: 270 Meter ist sie lang, gesäumt von 300 Jahre alten, knubbeligen Linden. Berühmt wurden die knapp 70 Bäume unter anderem, weil sie sich bis vor Kurzem die Hände gereicht haben. Viele der quer stehenden Äste waren miteinander verwachsen. Daher auch der Name: Festonallee – Girlandenallee. Auf Bildern von früher sehen die Linden tatsächlich noch wie eine geflochtene Spalierhecke aus. Das war damals Mode, und der Hauptweg zum Schloss Bothmer sollte etwas hermachen. Aber wie hat man das technisch hinbekommen?

Damals: der Barockgarten als Plan

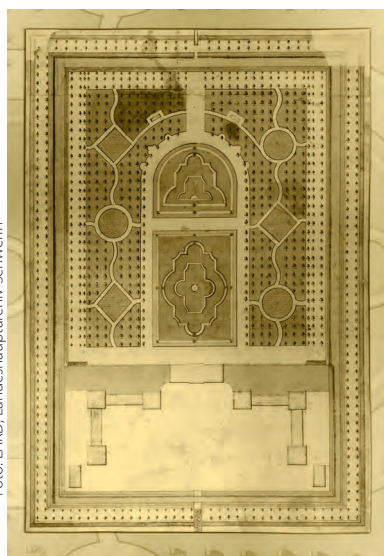


Foto: LAKD, Landeshauptarchiv Schwerin

Heute: die landschaftlich überformte Anlage

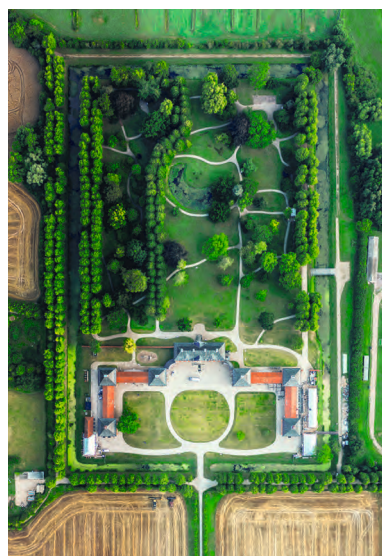


Foto: TMW/Gänsicke



Foto: TMW/Gänsicke

Liebe zur Symmetrie: Die Festonallee führt geradewegs aufs Schloss zu.



wurde von 1726 bis 1732 als Stammsitz der Adelsfamilie von Bothmer nach englischen und holländischen Vorbildern errichtet. Es ist die größte barocke Schlossanlage aus Backstein in Mecklenburg-Vorpommern. Im Schloss ist ein Museum zur Geschichte der Anlage und zur Biografie des Erbauers Hans Caspar von Bothmer untergebracht. Der Diplomat in Diensten des englischen Königs starb vor der Fertigstellung von Schloss Bothmer. Einziehen wollte der in London lebende Bothmer vermutlich nie, das Ensemble diente allein der Errichtung seiner Unsterblichkeit und seines Nachruhms.

Wenn Bäume erzählen könnten

Das versuchen die Gartenexperten in Klütz derzeit herauszufinden. Man testet, unter welchen Bedingungen Äste sich verbinden, und lässt die einst hier gepflanzte, nicht mehr nachkaufbare Lindensorte Königs im Labor züchten, um passenden Nachwuchs zu haben. Für Daniel Förster, 38 Jahre alt und Gärtner auf Schloss Bothmer, ist die Festonallee der tägliche Arbeitsplatz. Er geht oft gleich morgens durch und schaut nach seinen Bäumen. »Manchmal«, so erzählt er, »frage ich mich, was diese Linden alles gesehen haben. Wenn die Bäume sprechen könnten, was würden sie erzählen? Ich denke daran, welche Zeitenwechsel sie miterlebt haben – Kaiserzeit, Weimarer Republik, die DDR. Wie viele Menschen haben hier Trost und Schutz gesucht, wie viele Liebespärcchen sich versteckt? Das finde ich sehr beeindruckend.«

Ein englischer Landschaftsgarten

Von Weitem sieht die barocke Backsteinanlage durch die Allee betrachtet aus wie ein kleines mecklenburgisches Herrenhaus. Eher bescheiden lugt das Portal mit dem bothmerschen Wappen zwischen dem Grün hervor, gewinnt aber an Imposanz, je näher man kommt. Daniel Försters morgendliche Inspektion ist nach dem Gang durch die Festonallee nicht beendet. Er ist für den gesamten Schlosspark zuständig, der zunächst als Barockgarten angelegt und später zum Landschaftsgarten im englischen Stil umgestaltet wurde. Viele exotische Bäume wie etwa Tulpenbaum oder Japanischer Schlitzahorn wachsen dort seitdem. Man wollte damals Vielfalt zeigen, ein Spiegel der Welt sein. Deshalb gibt es rund ums Schloss auch Gräben, die an niederländische Grachten erinnern.

Und eben die Festonallee, die französische Vorbilder hat. Den in die Jahre gekommenen Linden gilt derzeit Försters besondere Aufmerksamkeit.

Sie brauchen einen fachkundigen Schnitt. Und einen Plan für die Verjüngung. Die Stämme sind nämlich teils hohl, haben sich gespalten.

»Nach dem Krieg hat 30 Jahre lang keiner die Triebe der miteinander verbundenen Lindenäste geschnitten«, erzählt Daniel Förster. »Die Last wurde zu schwer, die Äste brachen – und die Stämme mit ihnen.« Jetzt hofft er, dass die Bäume noch viele Jahre durchhalten.

Die Restaurierung

Auch der Schlosspark war Jahrzehnte mehr oder weniger sich selbst überlassen. Bis zur Wiedereröffnung des Schlosses 2015 wurde er komplett restauriert. Man hat dafür alte Fotos, Pläne und Luftaufnahmen gesichtet, Daniel Förster war teilweise dabei. Fast alle Puzzleteile sind wieder zusammengesetzt, ergeben ein harmonisches Ganzes. Der Schlossgärtner hilft, dieses Kleinod zu erhalten. Und akzeptiert, dass manche Geheimnisse sich nicht mehr lüften lassen. Weil Bäume uns eben doch nicht alles erzählen.



Foto: Andreas Dumke



Foto: Mandy Knuth

Bernsteinbäder Usedom

Zwischen Ostsee und Achterwasser

Usedom's schmale Taille misst gerade einmal 350 Meter. Zwischen Ostsee und Achterwasser laden die Bernsteinbäder Zempin, Koserow, Loddin und Ückeritz zum Angeln, Surfen und Schwimmen ein. Der kilometerlange Sandstrand ist aber auch für Bernsteinwanderungen und Nordic Walking wie geschaffen. Nach Frühjahrs- oder Herbststürmen steigen die Chancen, das begehrte Meeressgold im Spülsaum der Ostsee zu finden. Die Bernsteinbäder sind ein idealer Ausgangspunkt, um die Insel Usedom auch mit dem Rad zu erkunden. Mit ihren idyllischen kleinen Häfen und ihrer Natürlichkeit sind sie ein Geheimtipp für sanften Tourismus. »» www.usedomer-bernsteinbaeder.de

Mecklenburger Parkland

Nachts in den Park

Die üppigen Grünanlagen und 16 Herrensitze faszinieren Spaziergänger, Radfahrer und Sternegucker. Hier leuchtet das Firmament in ungewohnter Klarheit. Sechs Beobachtungsstationen laden zum Wandern auf der Milchstraße per Teleskop ein. »» www.mecklenburger-parkland.de



Foto: Andreas Dietzel



Foto: 1000seen.de/Christin Druhl

Deutschlands Seenland

Das größte vernetzte Wasserrevier der Bundesrepublik

Die Große Rundtour durch Deutschlands Seenland ist einzigartig in Europa. Das Revier vereint 5.000 Gewässer in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Hier liegen Erholung, Kulturgenuss und Naturerlebnis ganz nah beieinander. Jeder findet hier seine Lieblingsetappe – egal ob mit dem Kanu, Hausboot oder Floß. Und auch der Landgang mit dem Rad lohnt sich. Und ein Sprung ins Blaue sowieso. Touren, Reviere und Landgangtipps auf: »» www.deutschlands-seenland.de



•1



•3



•4

Golfen in Mecklenburg-Vorpommern *Spitzenplätze im Norden*

Golfen und Meer. Diese Kombination hat immer ihren Reiz, und ganz besonders in MV. 17 Golfanlagen bietet das Land – für Profis, für Einsteiger und den Familiennachwuchs. Alle topografisch sanft eingebettet in die norddeutsche Landschaft und die wasserreiche Mitte. Rund um die Mecklenburgische Seenplatte ziehen nicht nur 1000 Seen die Aufmerksamkeit auf sich, sondern auch prächtige Herrenhäuser und Parks. Viele Schlösser und Gutshäuser sind auf Golfurlauber, Gourmets und Wellnessgäste eingestellt und vom nächsten Platz nicht weit entfernt. Bis zur Ostsee ist es meist auch nur ein

Katzensprung. Zugegeben, hier spielt der Wind manchmal mit, aber darin liegt gerade die Herausforderung. Jede Anlage – ob nun 9-Loch-Kurs oder ein 18-Loch-Meisterschaftsplatz – besticht durch unterschiedliche Spieleigenschaften und eine eigene Atmosphäre. Zwei Plätze wählten renommierte Gremien und die Golfspieler selbst 2019 zu den besten in Deutschland. Einer ist der bereits mehrfach ausgezeichnete Winstonlinks Course bei Schwerin. Das Golf Journal bewertete ihn mit 83 von 100 möglichen Punkten. Damit zählt der 18-Löcher-Linksplatz auch international zur Spitzen-

klasse. Publikumsbeliebter bei den Travel Awards ist das Balmer See Hotel und Golf Spa auf der Ostseeinsel Usedom. Für die Leser des Magazins ist der Platz im ruhigen Hinterland mit seinen reetgedeckten Ferienhäusern, einem Clubhaus und dazu 45 Golfbahnen die Nummer 1 unter allen deutschen Anlagen. Auf dem vierten Platz im Ranking der schönsten Resorts und Hotels in Deutschland liegt das Hotel & Sportresort Fleesensee. Wie in ganz Mecklenburg-Vorpommern erwartet die Golfliebhaber hier viel Abwechslung auf den Plätzen.
»» www.golfverband-mv.de



•2

•1 & 2 Winstongolf Vorbeck verfügt über einen 18-Loch-Meisterschaftsplatz und einen 18-Loch-Linksplatz, der mehrfach zum besten deutschen Golfplatz gekürt wurde. •3 Das Golfland MV vereint abwechslungsreiche Golfanlagen in imposanter Natur mit Meer- oder Seeblick. •4 Im Golfclub Balmer See spielen Gäste vor der eindrucksvollen Naturkulisse der Insel Usedom. •5 Der Golfpark Strelasund bietet zwei 18-Loch-Plätze und spiegelt typische Landesteile von Mecklenburg-Vorpommern wider.



•5



Fotos: Golfverband MV



- 1 Golfclub Hohen Wieschendorf
- 2 Ostsee Golf Resort Wittenbeck
- 3 Golfanlage Warnemünde
- 4 Golfclub Tessin
- 5 Winstongolf Vorbeck
- 6 Van der Valk Golfclub Serrahn

- 7 Golfclub Mecklenburg-Strelitz
- 8 Golfclub Fleesensee
- 9 Golfclub Schloss Teschow
- 10 Golfclub »Zum Fischland«
- 11 Hanseatischer Golfclub in Greifswald
- 12 Golf & Country Club Schloss Krugsdorf

- 13 Golfpark Strelasund
- 14 Golfclub Rügen
- 15 Golfanlage Schloss Ranzow Rügen
- 16 Baltic Hills Golf Usedom Korswandt
- 17 Golfclub Balmer See Insel Usedom



[1]



[2]



[3]



[4]



[5]

Veranstaltungshighlights 2020

24.01.–25.01.

25. Neubrandenburger Kunstauktion

Eine der größten Kunstversteigerungen im Nordosten – mit Ausstellung, Auktionsdinner und Musik

07.02.–09.02.

Warnemünder Wintervergnügen

Highlights am Leuchtturm, Ostseestrand und entlang der Promenade

11.03.–15.03.

Neubrandenburger Jazzfrühling

Internationales Festival für Jazz und Weltmusik

13.03.–22.03.

[5] Festspielfrühling Rügen

Frühjahrsfestivals der Festspiele MV unter der künstlerischen Leitung des international gefeierten Geigers Daniel Hope

14.03.–29.03.

Wismarer Heringstage

Traditionelles Fest rund um den Hering

16.05.–24.05.

[8] Umweltfotofestival »horizonte zingst«

Größtes Fotofestival dieser Art zum Thema »SEE YOU«: Menschen, Tiere und Pflanzen der Welt

30.05.–01.06.

[10] KunstOffen zu Pfingsten

Offene Türen in Ateliers, Werkstätten und Galerien an über 500 Orten im ganzen Land

08.06.–14.06.

Greifswalder Bachwoche

Festival für geistliche Musik in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

09.06.–13.09.

[1] Schönberger Musiksommer

Von Kirchenmusik bis Jazz – umrahmt von Ausstellungen zeitgenössischer Kunst

11.06.–14.06.

Blue Wave Festival

Deutschlands größtes und ältestes Bluesfestival an der Ostsee im Ostseebad Binz

12.06.–14.06.

Schweriner Schlossfestwochenende

Stadtfest und Zeitreise durch 160 Jahre Schlossgeschichte

12.06.–11.07.

[6] Schlossfestspiele Schwerin

Narrenspiel »Die Schildbürger« und Oper »Fidelio«, Open Air zwischen Schweriner See, Herzogspalast, Galerie und Theater

17.06.–07.07.

MeckProms

Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin auf Schössertour in Schwerin, Klütz, Ludwigslust und Güstrow

20.06.–21.06.

MittsommerRemise

Landeskulturerbefestival in Guts- und Herrenhäusern mit vielfältigem Kulturprogramm

20.06.–05.09.

[7] Störtebeker Festspiele

Die Abenteuer des legendären Seeräubers Klaus Störtebeker, Open Air auf der Naturbühne Ralswiek



[6]



[9]



[7]



[10]



[8]

26.06.–28.06.

Ahrenshooper Jazzfest

Jazzfestival mit regional, national und international bekannten Musikern

26.06.–18.07.

Festspiele im**Schlossgarten Neustrelitz**

Jacques Offenbachs musikalische Satire »Pariser Leben«, Open Air vor hinreißender Schlossgartenkulisse

27.06.–29.08.

Vineta Festspiele

Open Air Vineta-Festspiele »Der Klang des Goldes« auf der Ostseebühne in Zinnowitz

03.07.–04.07.

[2] Eldenaer Jazz Evenings

Traditionelles Jazzwochenende in der Klosterruine Eldena – Symbol der deutschen Romantik

23.07.–26.07.

Wallensteintage in Stralsund

Historisches Stadtfest zur Erinnerung an den Sieg über General Wallenstein und dessen Truppen im Jahr 1628

01.08.

Ahrenshooper Kunstauktion

Traditionelle Kunstauktion auf Fischland-Darß-Zingst

06.08.–09.08.

[4] 30. Hanse Sail Rostock

Größte jährlich stattfindende maritime Veranstaltung mit Traditionsseglern und Museumsschiffen der Welt

07.08.–08.08.

[3] Kleines Fest im großen Park Ludwigslust

Artistik, Akrobatik, Comedy, Clownerie, Masken, Marionetten und mehr im barocken Schlosspark

14.08.–16.08.

See more Jazz

Jazzfestival in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

20.08.–23.08.

Wismars Schwedenfest

Stadtfest zur Erinnerung an die einstige Zugehörigkeit Wismars zum Königreich Schweden

18.09.–10.10.

[9] Usedomer Musikfestival

Hochkarätige klassische Konzerte in Schlössern, Villen, Kirchen und im Kraftwerk Peenemünde

09.10.–25.10.

Schlösserherbst

Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in ausgewählten Schlössern, Guts- und Herrenhäusern

11.11.–14.11.

Ahrenshooper Filmnächte

Neue deutsche und mutige Spielfilme in besonderer Kinoatmosphäre

23.11.

Eröffnung der Weihnachtsmärkte

in Rostock, Wismar und Schwerin

Weitere Veranstaltungstipps 2020

Mehr auf www.auf-nach-mv.de/veranstaltungen





Anreise

... mit dem Pkw

Die gut ausgebauten Autobahnen 19 und 20 sowie Straßen entlang atemberaubender Landschaften führen Sie direkt nach Mecklenburg-Vorpommern.

... mit der Bahn

Aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz bestehen direkte und schnelle Verbindungen nach MV mit Fernverkehrszügen, zum Beispiel aus München, Stuttgart und Frankfurt a. M.

... mit dem Flugzeug

Die schönsten deutschen Ostseebäder liegen praktisch unmittelbar vor Ihrer Haustür. Flughäfen gibt es in Heringsdorf auf Usedom und Rostock-Laage. Verbindungen bestehen in dieser Saison zum Beispiel von Stuttgart, München, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt, Wien oder Zürich.

... mit dem Bus

Von vielen Metropolen Deutschlands aus geht's mit Fernbussen, wie zum Beispiel von Hamburg, Düsseldorf oder Berlin, preisgünstig bis an die Ostsee und in die Seenplatte.

... mit dem Schiff

An Bord geht's auf Wasserwegen Richtung MV. Seien Sie Ihr eigener Kapitän oder nutzen Sie die Fährverbindungen von und nach Skandinavien.

Aktuelle Verbindungen unter:
www.auf-nach-mv.de/anreise

Ankommen

Schon mal von zu Hause aus Pläne schmieden?
Unsere Broschüren und Links zu allen Urlaubsthemen
bringen Sie garantiert in Urlaubsstimmung!

Bleiben Sie in Kontakt



[auf-nach-mv.de/
newsletter](mailto:auf-nach-mv.de/newsletter)



[facebook.com/
aufnachmv](https://facebook.com/aufnachmv)



[instagram.com/
aufnachmv](https://instagram.com/aufnachmv)



[youtube.com/
aufnachmv](https://youtube.com/aufnachmv)

auf-nach-mv.de

Mecklenburg-Vorpommern online entdecken

Zwischen Ostsee und Seenplatte erwartet Sie ein
Land voller Natur- und Kulturschätze. Den direkten
Draht und viele Tipps gibt's unter
www.auf-nach-mv.de oder hier:

Die besten Urlaubstipps für aktive Radfahrer, Wanderer und
Wassersportler:
www.auf-nach-mv.de/aktiv

Alles zum beliebtesten Familienreiseland Deutschlands:
www.auf-nach-mv.de/familie

Abenteuer und Entdeckungen für kleine Gäste:
www.spielstrand.de

Zum Genießen – Höhepunkte aus Kunst, Kultur und Kulinarik:
www.auf-nach-mv.de/genuss

Action, Festivals und Sportevents für junge Entdecker:
www.auf-nach-mv.de/fun

Publikationen



Radreise, Familienurlaub oder Kulturtrip, beim
Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern gibt
es kostenlose Urlaubsprospekte zu einer Vielfalt von
Themen. Einfach online bestellen unter:
www.auf-nach-mv.de/prospekte



Qualitätszertifikat für familienfreundlichen
Urlaub in MV, nähere Informationen unter
» » www.auf-nach-mv.de/qmf

Impressum

Alle Daten in diesem Magazin wurden von der Redaktion nach
bestem Wissen und Gewissen recherchiert und sorgfältig geprüft.
Sie entsprechen dem Stand der Drucklegung im Januar 2020.
Dennoch sind inhaltliche Fehler nicht vollständig auszuschließen.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine
Haftung übernommen werden. Nachdruck von Artikeln und
Fotos nur mit vorheriger Genehmigung des Tourismusverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e. V. (TMV). Der TMV haftet nicht
für den Inhalt von Anzeigen.

Herausgeber: Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.,
Tobias Weitendorf (verantw.); Konrad-Zuse-Straße 2, 18057 Rostock,
fon +49 381 40 30-550, fax -555, info@auf-nach-mv.de,
www.auf-nach-mv.de (Rostock 4. Jahrgang - 01/2020-20)

Konzeption, Endredaktion und Design: WERK3 Werbeagentur
GmbH, Doberaner Str. 155, 18057 Rostock, www.WERK3.de

Redaktion: CMR Cross Media Redaktion GmbH, Rütgersstr. 16a,
21244 Buchholz, www.cross-media-redaktion.de

Druck und Verarbeitung: optimal media GmbH, Glienholzweg 7,
D-17207 Röbel/Müritz, www.optimal-media.com

In Kooperation mit:



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

ROSTOCK AIRPORT... ROSTOCK AIRPORT... ROSTOCK AIRPORT...

IM FLUG AN DIE OSTSEE

Mit Freude ankommen...

Informationen und Buchungen unter:
www.rostock-airport.de





TRAVEL CHARME

Hotels & Resorts



Urlaub mit besten Aussichten

Travel Charme Hotels & Resorts – Erholung an der Ostseeküste



Ostseeküste

Ostseehotel Kühlungsborn

Insel Rügen

Kurhaus Binz
Nordperd & Villen Göhren

Insel Usedom

Strandidyll Heringsdorf
Strandhotel Bansin

Die Travel Charme Hotels & Resorts im Norden Deutschlands befinden sich allesamt in den beliebtesten Urlaubsdestinationen. Fünf der derzeit neun Häuser liegen direkt in der unberührtesten und gerade deshalb schönsten Urlaubsregion: der Ostseeküste.

Ob Sie einen Familienurlaub mit Kindern, einen romantischen Aufenthalt zu zweit oder einen kurzfristigen Wochenendausflug planen – die Travel Charme Hotels & Resorts sind immer eine erstklassige Wahl.

+49 30 / 42 43 96 50 | www.travelcharme.com